

Wiesbadener Tagblatt.

Anfrage: 10,000.
Erscheint täglich, außer Montags.
Bezugs-Preis
vierteljährlich 1 Mark 50 Pfg. ohne
Postaufschlag oder Bringerlohn.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:
Die einspaltige Garmondzeile oder
deren Raum 15 Pfg. — Reclamen die
Pettizeile 30 Pfg. — Bei Wieder-
holungen Preis-Ermäßigung.

Nr 162.

Donntag, den 14. Juli

1889.

P. P.



Grössere Vorräthe verschiedener Jahrgänge **selbstgezogener** und **bestgepflegter** Weine
setzen mich in den Stand, meine verehrten Kunden noch billiger bedienen zu können als bisher.

Um Kennern und Freunden eines reingehaltenen Rheinweines Gelegenheit zu bieten, sich von
der Güte und Preiswürdigkeit meiner Weine **eigenen Wachstums** zu überzeugen, habe ich in
meinem Geschäftslokale (Geisbergstrasse 3, im Garten links) eine Probirstube eingerichtet und lade
zu dem Besuche derselben ergebenst ein.

Auf Wunsch sende ich ebenfalls gratis Proben in's Haus.

Zunächst kommt **Capellberger** (die Flasche incl. Glas Mk. 1.10) in Anstich.

Leere Flaschen werden à 10 Pfg. zurückgenommen.

Indem ich einem freundlichen Besuche entgegen sehe, zeichne

Hochachtungsvoll

C. Doetsch, Weingutsbesitzer.

Wollweber & Co. Wein-Handlung, Luisenstrasse 43.

Reelle, billige Bedienung!

3360

Gummi-Betteinlagen

für Wöchnerinnen, Kranke und Kinder empfehlen
in nur guten Qualitäten

Gebr. Kirschhöfer,

Langgasse 32, im „Adler“.

Specialität:

Feine Taschen-Uhren.

Gg. Otto Rus,

Inh. des C. Theod. Wagner'schen
Uhren-Geschäftes,

4 Mühlgasse 4.

5288

Zu **Ausstattungen,**
für **Hotels, Pensionate** empfehle

Leinen

in allen Breiten, **Tisch-Gedecke,**
Tischtuch-Schneidezeuge,
Handtücher etc. zu Fabrikpreisen.

M. Bentz, 4458

Dotzheimerstrasse 4, Parterre.

Hemden-Einsätze

empfehl

August Weygandt,

4034

8 Langgasse 8.

Wilh. Petri, Koch,

4137

wohnt **Mühlgasse 7, 1. Etage.**

Öffentliche Versteigerung.

Aus der in Liquidation befindlichen Möbel-Fabrik des Herrn J. Heininger jun. in Mainz stammend
kommen zufolge Auftrags

nächsten Mittwoch, den 17. Juli c.,

Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ und Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr anfangend,

im

großen Römer-Saale,

15 Dokheimerstraße 15,

nachverzeichnete Gegenstände, als:

Eine compl. nussb. Schlafzimmer-Einrichtung, bestehend aus nussb. Bettstellen mit Sprungrahmen, Matratzen, Keile, Spiegelschrank, Waschkommode mit Toilette und Marmorplatte, 2 Nachttische, Handtuchhalter, 1 weitere hochfeine, herrschaftliche Schlafzimmer-Einrichtung, bestehend aus reichgeschnitzten Bettstellen ohne Einlagen, Spiegelschrank, Waschkommode mit Toilette, 2 Nachttische, Handtuchhalter, ein reichgeschnitztes, eichenes Büffet, 1 sehr schönes Verticow, 2 Antoinetten-Tische, 2 hochfeine, reichverzierte Brunkschränke, 1 Garnitur, bestehend aus Sopha und 4 Sesseln mit bordeauxroth gewirktem Plüschbezug, 1 schwarze Garnitur mit reichen Schnitzereien, bestehend aus Sopha, 2 Sesseln und 6 Stühlen (nicht ganz fertig gestellt), 1 Pompadour-Garnitur, weiß gepolstert ohne Ueberzug, 1 Schlaffopha mit Kameeltaschenbezug, 1 eichenes Herren-Schreibbureau mit Sessel, 2 Damen-Schreibtische, 10 versch. Sessel mit Plüschbezug in allen Farben, 2 vergoldete Sessel mit Seiden-Procé-Bezug, 1 eichener Patent-Ausziehtisch, 12 eichene Stühle, 1 nussb. Nähtisch, gleichzeitig als Damen-Schreibtisch zu gebrauchen, 1 achteckiger Tisch, 2 ein- und zweithürige, nussb. Kleiderschränke, 1 schwarzer Klavierstuhl mit Rückenlehne, 1 schwarzer, sehr schöner Blumentisch, 3 Cigarren- oder Liqueur-Schränken, 2 Servirbänke, 1 großer Spiegel mit Trumeaux, 2 schwarze und 1 Venetianer-Spiegel, 1 schwarzes Consolschränken, 1 schwarzer Nähtisch, versch. schwarze Fantasiestühle, 1 große Parthie Gestelle für Kanape's, Sessel, Chaises-longues, ca. 40 Stühle zum Polstern in Nussb. u. Mahag., ca. 60 prachtvolle Fenster-Gallerien, ferner Kunstschmuckereien in Elfenbein und Holz, als: Humpen, Trinkhorn, Bilder (Raubritter, altdeutsche Jagd, Viehheerde) u. dgl. m.,

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung zur Versteigerung.

Sämmtliche Sachen, an denen die beste Arbeit und Material ist, hochfein sind, stehen einem geehrten Publikum am Tage vor der Auction von 5—7 Uhr Nachmittags im Versteigerungslokale zur gefl. Ansicht.

Indem ich speciell, insbesondere auch die Herren Tapezirer, auf diese Auction und günstige Gelegenheit aufmerksam mache, lade zu recht zahlreicher Betheiligung ergebenst ein.

Wilh. Klotz,

Auctionator und Taxator,

Bureau: Kleine Schwalbacherstraße 8.

Kurz- & Wollewaaren-Versteigerung.

Nächsten Dienstag, den 16. Juli, Morgens 9 $\frac{1}{2}$ und Nachmittags 2 Uhr anfangend, läßt Frau G. Burkhardt wegen gänzlicher Geschäfts-Aufgabe im Nebenraale „Zum Rheinischen Hof“

Ecke der Mauer- und Neugasse,

alle Arten Kurz- und Wollewaaren, als:

Unterhosen und Unterjacken, Hemden, Kittel, Blousen, Kragen, Manschetten, Futterzeug, Kämme, Taschentücher, Halsbinden, Corsetten, wollene Tücher, Hosenträger, Spazierstöcke, Winterwaaren u. s. w.,

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Reinemer & Berg,

Auctionatoren und Taxatoren.



Lammleder-Glace-Handschuhe, 2knopf., per Paar Mk. 1.—
 3 " " " 1.50
 2 n. 2.50
Ziegenleder " " 2 " " " Mk. 2.—
 3 " " " 2.25
 4 " " " 2.75
 4 " m. Raupennaht 3.—
 Wegen vorgerückter Saison verkaufe alle auf Lager habenden Sommer-Handschuhe zu enorm billigen Preisen. Ferner empfehle mein reichhaltiges Lager in Cravatten, Hosenträgern, Kragen und Manschetten, Cravatten-Adeln, Manschetten-Knöpfen zu realen Preisen.

Giovanni Scappini,

Langgasse 7.

NB. Bitte genau auf die Firma zu achten. 6493

Neue Kartoffeln (Frühkartoffeln und gelbe Nieren) zu haben Dogheimerstraße 18, bei **W. Kratt**. 6497

Gute, neue **Kartoffeln** Schwalbacherstraße 23, bei **R. Faust**.
Kartoffeln, neue, Rumpf 40 Pfg. Schwalbacherstraße 71.

Kaufgesuche

An- und Verkauf

neuen und getragenen Herren- und Damenkleidern, Uniformen, Möbel, Uhren, Gold- und Silberfachen zu realen Preisen.

A. Görlach, 16 Metzgergasse 16.

NB. Bitte, genau auf den Namen und No. 16 zu achten. 5260

An- und Verkauf von getragenen Schuhwaaren, selbstgemachte Schuhe vorrätig, sowie alle Schuharbeiten billigst Hochstraße 23, I.

Eine alte Geige und ein Cello zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter S. 50 bef. **G. L. Daube & Co.**, Wiesbaden. 18

Kommissionenstraße 7 werden **Karren-Fuhrwerke** gesucht. 6326

Eine Anzahl vorzüglicher Oelgemälde moderner Meister sind im Auftrag eines auswärtigen Kunsthändlers zu sehr billigen Preisen zu verkaufen. Dieselben sind ausgestellt im Magazin von

Heinrich Wolff,

vorm. Gebrüder Wolff,
 Wilhelmstraße 30.

6494

„Zur Rose“ in Bierstadt.

Heute und jeden Sonntag: Tanzvergnügen.
 Eintritt frei. Glas Bier 10 Pfg.

Ph. Schiebener.

Verschiedenes

Mein Bau-Bureau

befindet sich von heute ab

Kirchgasse 7, Seitenbau.

6499

H. Frorath, Architekt.

Mein Geschäft befindet sich jetzt Faulbrunnenstraße 9. Reparaturen werden schnell und billig besorgt.

6504

Achtungsvoll **C. Löw, Sattler.**

Eine tüchtige Wäglarin sucht noch einige Privatkunden. Näh. Nerostraße 11a, im 3. Stock.

Eine Wittve sucht Beschäftigung in aller Art Näharbeit und im Ausbessern. Näh. Wellrichstraße 26, 1. St.

Verkäufe

Messgerei in guter Lage sofort oder auf October zu übertragen.
A. L. Fink, Friedrichstraße 9.

Immer noch sehr billig zu verkaufen.

Eine gediegene Schlafzimmer-Einrichtung in Nußb., matt und blank, eine prachtvolle Schlafzimmer-Einrichtung in Natur-Eichen (complet), 4 Plüsch-Garnituren mit je 6 Sesseln, 3 Nußb. und 4 tannene 2th. Schränke, 6 Kommoden, 9 Consolen, 15 Spiegel mit und ohne Trumeaux, 1 Divan und 2 Sessel in Plüsch, 9 Kanape's, 2 Bettstellen mit Rahmen, 3 Auszugstische mit Einlagen, 1 viereckiger Auszugstisch, 15 ovale und edige Tische, 5 Küster und Lampen, 2 Buffets, 2 Gold-Trumeaux, 150 Meter Plüsch in allen Farben, 2 Antoinettentische in Nußbaum, 9 Sessel, Näh- und Nippstische, Schreib- und Klavierstühle, 4 echte Smyrna- und 5 Arminster-Teppiche, Vorlagen, 1 prachtvolle Zuglampe, 1 Sopha und 2 Sessel in Nipp, 2 stumme Diener, 2 Nähmaschinen (Wheeler & Wilson), Plumeaux, Deckbetten und Kissen, Mohrhaar- und Seegrass-Matrasen, 2 Leder-Sopha's, Vorhänge, 50 Stühle, Leuchter, Bücher, Standuhren mit Glasglocken, 4 Spielstische, 1 Toilettenstisch mit Spiegel, Waschkommoden und Nachttische mit und ohne Marmor, 2 ovale Goldspiegel, Oelgemälde und Glasbilder, 1 runder Tisch und noch Verschiedenes. Die Möbel müssen verkauft werden; es bietet sich also für Käufer günstige Gelegenheit **Mainzerstraße 54.**

3 gebrauchte Futterkrippen, sowie ein Kaffeebrenner zu verkaufen Hellmündstraße 35.

Zwei starke, gut eingefahrene Ziegenböcke zu verkaufen. Sonntags zu besichtigen. **Mechtildehausen** bei Wiesbaden.

Wollweber & Co.,

Weinhandlung,
Wiesbaden.

Verkauf in
Rhein-, Mosel-, Bordeaux-, Südweinen, Spirituosen, Mousseux

zu **Original-Preisen** bei **nachstehenden Niederlagen:**

W. Gaul, Ecke Luisen- und Schwalbacherstrasse.

Carl Guckes, Karlstrasse 32.

F. Klitz, Ecke Taunus- und Röderstrasse.

J. Minor, Schwalbacherstrasse 33.

Aug. Trog, Ecke Emser- und Walramstrasse.

A. Verberné, Albrechtstrasse 23.

Weitere Verkaufsstellen werden zu errichten gesucht.

Comptoir: Luisenstrasse 43.

6248

Feinste Süßrahm-Butter (Centrifugen-Bereitung), täglich frisch eintreffend, per Pfd. Mk. 1.25, **extra feine** Qualität per Pfd. Mk. 1.30.

Vollfastigen Schweizerkäse per Pfd. Mk. 1.—.

Holländer Maikäse per Pfd. 80 Pf.

Edamerkäse per Pfd. Mk. 1.—.

Romadour per Pfd. 60 Pf.

Cocosnuss-Butter per Pfund-Dose 65 Pf.

Gothaer Cervelatwurst frisch eingetroffen.

Zwetschen-Marmelade per Pfd. 25 Pf., bei 10 Pfd. 20 Pf.

Gemischte Marmelade per Pfd. 35 Pf., bei 10 Pfd. 30 Pf.

Neue Matjes- und Voll-Heringe per Stück 10, 12 und 15 Pf.

J. Schaab, Grabenstraße 3.

6467

Zentrale: Ecke Bleich- und Hellmündstraße.

Fisch-Restaurant

bei der Fischzucht-Anstalt ($\frac{3}{4}$ Stunde).

Nur **lebende Fische**, insbesondere **Forellen**, auf's Beste zubereitet. **Kalte Küche.**

Weine bester Firmen, gute Biere.

2790 Der Pächter des Fisch-Restaurant **Chr. Rossel.**

13. Schirmmacher **Max Paul** **13.**
wohnt
Metzgergasse

XI. Verbands-Schiessen.



Sonntag, den 14. Juli.
Um 1 Uhr:

Bankett

in der Fest-Halle.

Preis für's Gedeck Mt. 3. — Tafel-Musik.

Von 4—7 Uhr:

Concert von zwei Capellen.

Um 5 Uhr:

Proclamation und Vertheilung

der auf jede der Festscheiben gefallenen 10 ersten Preise am Gabentempel.

Um 8 Uhr:

Schluß-Commerz in der Festhalle.

Doppel-Concert.

Nachmittags und Abends:

Tanzbelustigung.

Eintrittskarten à 30 Pf., für Kinder 10 Pf.
an den Portalen. 367

Seidene Blousen

im Ausverkauf, weit unter dem Herstellungspreise.

Gebrüder Rosenthal,

280

39 Langgasse 39.

Die angesammelten Reste von

Cattun, Satin, Baumwollzeuge,

sowie **Wollkleiderstoffe,**

schwarz und farbig,

verkaufe, um damit zu räumen, zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Wilh. Reitz,

6496

22 Marktstraße. Marktstraße 22.

Umhänge

und

Jaquettes

im Ausverkauf, weit unter dem Herstellungspreise.

Gebrüder Rosenthal,

280

39 Langgasse 39.

Luther.

Ein kirchliches Festspiel

von

Hans Herrig.

Preis Mt. 1,80.

Vorräthig in der

Buchhandlung **Jurany & Hensel**
(C. Hensel). 319

Telegraphen und Blitzableiter

in bewährter Ausführung, worüber beste Zeugnisse von Behörden und Privaten, fertigt billigt unter Garantie für jede Anlage

4059

C. Koniecki, Nerostraße 22.

Reform-Artikel

	mittel	groß	extragroß
Hemden	2.50	2.75	3.—
Hosen	1.80	2.20	2.60
Sacken	1.80	2.—	2.25

— Schweißgeruch kommt nie vor, —
ferner gehen dieselben in der Wäsche nie ein, fäulen nicht, sind sehr dauerhaft und zur Hauptfache haben einen billigen reellen Preis.

Normal-Artikel

unter Garantie bester, ungefärbter Schafwolle,

	mittel	groß	extragroß
Hemden	4.80	5.25	5.75
Hosen	4.75	5.20	5.80
Sacken	3.50	3.75	4.—

Silet= mit u. ohne **Waco=** mit u. ohne
Hermel, Hermel, und
empfehlen in reichster Auswahl billigt

Carl Claes,

Specialität: Strümpfe, Handschuhe und Tricotagen,
5 Bahnhofstraße 5. 4591

Frei-Concert

auf dem Schützenplatz.

Bei günstiger Witterung findet Montag, den 15. Juli, Grosses Frei-Concert ohne Entrée statt, wobei ein vorzügliches Glas „Henrich's Bier“ zu 15 Pf. verzapft wird.

6489

Ph. Graumann.

Alten Danborner

zum Ansehen,
für dessen Reinheit garantiert wird, empfehlen abgelagert in Krügen
die Brennereien **W. Lohr** und **Ph. Wagner** in Danborn.
Niederlage bei
Philipp Nagel,
Neugasse 7, Ecke der Mauergerasse.

Sarg-Magazin

von

6503

Th. Zeiger, 16 Oranienstrasse 16.

Familien-Nachrichten

Louise Klarmann
Gustav Goerlitz
Verlobte.

Wiesbaden.

Juli 1889.

Mainz.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen entschlief sanft nach langem Leiden unsere
gute Mutter, Großmutter, Schwester und Tante,

Frau Margarethe Korell,
geb. **Besier.**

Wiesbaden, den 12. Juli 1889.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag, den 15. Juli, Vormittags
10 1/2 Uhr, vom Leichenhause aus statt. 6488

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten hierdurch die traurige Mit-
theilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere
liebe Gattin und Mutter,

Marie Straus,
geb. **Heidel,**

nach langem, schwerem Leiden sanft zu sich zu nehmen.

Wiesbaden, den 12. Juli 1889.

Der tiefbetrübte Gatte:

August Straus, Metzger,
nebst **Kindern.**

Die Beerdigung findet Montag, den 15. Juli, Nachmittags
4 Uhr, vom Leichenhause aus statt. 6495

Danksagung.

6296

Herzlichen Dank allen Denen, welche uns während der
langjährigen Krankheit unserer nun in Gott ruhenden Tochter,
Schwester, Schwägerin und Tante, **Elise Grimm,** so
hilfreich zur Seite standen, und herzlichen Dank Allen,
welche sie zur letzten Ruhestätte geleiteten, sowie für die
vielen Blumenpenden.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Die tiefbetrübte Mutter: **Babette Grimm Wwe.**



Freischen Rheinfalm, Ostender
Seezungen, Lachsforellen,
Zander, Hechte, Cablian,
Schellfische, neue holl. Voll-
haringe etc. empfiehlt **Joh. Wolter,** Ostender Fischhandlung,
Nerostraße 27.

Verloren. Gefunden

Verloren oder in einem Einspänner liegen geblieben am
11. d. M. am Portal des Festplatzes ein **schwarzes Spitzen-
tuch.** Abzugeben gegen Belohnung Platterstraße 10. 6469
Ein **Turnschuh** verl. Abzugeben Wörthstraße 3, 5th., Part.
Verloren wurden verschiedene **Goldarbeiter-Reparaturen.**
Gegen Belohnung abzugeben Adelsheidstraße 54, III.

Unterricht

Gesucht ein **Lehrer** für **Nachhilfestunden** in
deutsch und englisch. Adressen abzugeben bei

L. Schwenck, Mühlgasse 9. 6488

Eine Engländerin ertheilt **englischen Unterricht.** Offerten
unter **G. L.** in B. Roth's Buchhandlung.

Immobilien

Ein neuerbautes Delfstein-Haus,

in der Nähe des Kochbrunnens gelegen, für Bäckerei geeignet, unter
soliden Bedingungen zu verk. Off. unter **X. Y.** an die Exp. erb.

Geldverkehr

Capitalien zu leihen gesucht.

4000 Mark à 5% auf Nachhypothek gesucht. Näheres bei
August Koch, Große Burgstraße 7. 6486

Arbeitsmarkt

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Schweizer Bonnen empfiehlt **Ritter's Bureau.** 6506
Eine ordentl. Frau, im Waschen und Putzen gewandt, hat noch
einige Tage in der Woche frei. Näh. Metzgergasse 32, Dachl.
Eine Frau sucht Besch. im Wasch. u. Putz. N. Michelsberg 9a, 5th.
6. Mädchen f. Kunden im Waschen u. Putzen. N. Adlerstr. 24, II.
Ein junges, **tüchtiges Mädchen** sucht, gestützt auf **gute
Empfehlungen,** eine Stelle als **Küchen-Haushälterin.**
Näh. im **Hotel „Alteesaal“.**

Feinbürgerl. Mädchen, tüchtige **Alteinmädchen** mit langj. Zeug-
nissen, **Hausmädchen,** Stützen im Haushalt, **Bonnen,** Erzieherinnen,
Diener, Kellner mit Sprachkenntnissen, **Hotelzimmermädchen** suchen
Stellen durch das **Bureau „Victoria“,** Webergasse 37, 1 St.
Man achte auf Hausnummer, 1 Stiege und Glasabschluß.

Ein **anständiges Mädchen,** hier **fremd,** sucht sofort
Stelle als **Hausmädchen** oder bei einzelner Dame.
Näh. Metzgergasse 14, 1 Treppe.

Ein **Mädchen,** welches alle **Hausarbeit** versteht,
sucht sofort Stelle. Näh. **Römerberg 1, Dachlogis.**

Nur **braves Dienst-Personal** mit guten Zeugnissen empfiehlt
Fr. Wintermeyer, Häfnergasse 15.

Stets gesucht und schnell placirt **tüchtiges Herrschaftspersonal.**
Bureau „Victoria“, Webergasse 37, 1 St. Man achte
auf Hausnummer, 1 Stiege und Glasabschluß.

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Kellner u. Hausburtschen such. Stellen b. **Wintermeyer,** Häfnerg. 15.

 W. g. sofort od. 1. Aug. 1 Herrsch.
Diener in seinem Hause. Lohn 75 Mark
ohne Kost. Vorst. 8—10 Uhr Vormittags
Mainzerstraße 66, I.

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Ein Nähmädchen zum Stopfen von Leinen gesucht
Wilhelmstraße 44.

Eine perfecte Büglerin für die ganze Woche
gesucht Frankenstraße 20.

Mädchen, im Kleidermachen geübt, oder solche,
welche das Kleidermachen erlernen wollen, sofort
gesucht. Näh. Moritzstraße 1, Hinterhaus, 2 St. h.

Ein selbstständige Waschfrau gesucht Walramstr. 20. 6502

Monatfrau zum Reinigen des Ladens sucht A. Brett-
heimer, Wilhelmstraße 2.

Ordentl. Monatmädchen gesucht Zahnstraße 17, II.
Meldungen Nachmittags von 5—7 Uhr.

Bleichstraße 21 wird sofort ein Monatmädchen gesucht. 6507

Eine Weibfrau gesucht Bleichstraße 15a. 6473

Köchin gesucht

für einen einzelnen Herrn in kleiner Stadt am Rhein. Die-
selbe muss perfect kochen und den Haushalt mit Hülfe
eines Mädchens oder Dieners selbstständig führen können.
Alter zwischen 30—40 Jahre. Eintritt nach dem 15. Juli.
Meldungen mit Zeugnissen und wennmöglich auch Photogr.
unter B. L. 468 an Haasenstein & Vogler, Frank-
furt a. M. (H. 64194) 327

Feinbürgerliche Köchin in kleine Familie (Herrschafthaus)
nach auswärts gesucht durch Ritter's Bur., Taunusstr. 45. 6506

Ein Dienstmädchen auf gleich gesucht Hellmündstraße 47, Part.
Wellrichstraße 12 wird ein Mädchen gesucht. 6491

Ein braves Mädchen gesucht Helenenstraße 30, im Laden.
Eine tüchtige Kellnerin gesucht Helenenstraße 5.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Tüchtige Schreiner gesucht Mauergasse 8. 6492

Tüchtige Schreiner-Gehülfen finden dauernde Beschäf-
tigung bei C. Fuss, Karlsstraße 6. 6505

Couvertschreiber

gesucht. Offerten mit Preisangabe unter R. W.
postlagernd erbeten.

Tüncher-Gesellen, gute Arbeiter, ges. Philippsbergstr. 8. 6484

Mushülfs-Kellner,

2 tüchtige, werden gesucht. Näh. Exped. 6487

Ein cautionsfähiger, tüchtiger Milch-Verkäufer gegen gute
Provision gesucht; derselbe kann in Wiesbaden wohnen.

Wachtildshausen bei Erbenheim.

Ein hiesiges Badhaus sucht einen tüchtigen, verheiratheten
Badmeister. Näh. Exped. 6472

Ein Kupferputzer, sowie ein Küchenmädchen in ein
Hotel nach Schwalbach ges. Näh. Adolphstraße 14, 1. St. 6474

Ein Junge kann die Küferei erlernen Bleichstraße 1.

Ein Tüncher-Handlanger gesucht Walramstraße 9. 6498

Junger, kräftiger Hausbursche gesucht Steingasse 7. 6477

Ein Hausbursche auf gleich gesucht.

A. Opitz, Webergasse 17. 6500

Junger Hausbursche gesucht Gemeindebadgäßchen 6. 6311

Junger, gewandter Hotel-Hausbursche sofort gesucht
Taunusstraße 45. 6506

Ein Kutscher gesucht Möderstraße 4.

Ein Knecht gesucht Langgasse 5. 6475

Ein Knecht, welcher auch sonstige Arbeit verrichtet, zum
sofortigen Eintritt gesucht. Näh. Friedrichstraße 45.

Miethgesuche

Wohnung von 3—4 Zimmern gesucht. Offerten mit Preis-
angabe erbittet A. Weltner, Delaspöckstraße 6.

Ein Offizier a. D. sucht zum 1. October Wohnung von
2—3 Zimmern, ohne Möbel, womöglich Gartenseite. Offerten
unter B. G. 370 an die Exped. d. Bl.

Wohnung von 6 Zimmern (außerhalb der Stadt), Garten-
benutzung erwünscht, im Preise von 900—1100 Mark zu miethen
gesucht. Offerten an A. Weltner, Delaspöckstraße 6, erbeten.

Ich suche einen

großen hellen Laden

mit daranstoßenden oder darüberliegenden
Räumen für mein Engros-Geschäft per
1. October 1890 und erbitte Offerten mit
Preisangabe. 6476

Carl Goldstein.

Laden mit Werkstatt, Wohnung, nur in erster Lage per Oc-
tober gesucht. A. L. Fink, Friedrichstraße 9.

Vermiethungen

Wohnungen.

Göthestrass 5 ist der 2. Stock, bestehend aus
5 Zimmern und Zubehör, zum
1. October zu verm. Näh. bei Herrn Bleidner, im Hinterhaus
baselst, oder Marktstraße 26 bei Frau Müller. 6501

Nerostraße 38 ist eine Frontspitz-Wohnung von 2 Zimmern
und eine Mansard-Wohnung auf 1. October zu vermieten. 5540

Möblierte Wohnungen.

Junge Kaufleute erhalten möbl. Wohnung mit Pension zu 50 Mk.
Näh. Exped. 6481

Möblierte Zimmer.

In meiner Pension

Müllerstraße 1

sind noch einige Zimmer mit Pension zu vergeben.
Besonders seien Kranke darauf aufmerksam ge-
macht, daß der durch seine großartigen Curen
bekannte Magnetopath L. Malzacher aus Stutt-
gart ungefähr 3 Monate in meinem Hause wohnen
wird und gern bereit ist, jedem Leidenden mit
Rath und That beizustehen.

E. Ungerer.

Zu vermietthen

an einen alleinstehenden Herrn möbl. Wohn- und Schlafzimmer
mit Pension zu mäßigem Preis. Näh. Exped. 6480

Ein freundl. möbliertes Zimmer, mit oder ohne Kost, zu vermieten
Faulbrunnstraße 6. 6485

Reinliche Arbeiter erh. Schlafstelle Kirchgasse 30,
Hinterhaus, 2 Stiegen hoch, bei Weisbecker.

Arbeiter erhält Kost und Logis Friedrichstraße 34, Stb. r., 2 St.
Seibz., möbl. Mansarde zu verm. Schwalbacherstraße 1, Schuß

Das überall als bestes Mittel gegen alle Insecten anerkannte

"Zacherlin"



kauft man **echt nur so:**

denn es existirt nur in Fläschchen mit dem Namen

J. Zacherl,

und ist vor nichts mehr zu warnen, als vor den in losem Papier pfennigweise ausgewogenen, so sehr verfälschten Insectenpulvern.

Auch vor den vielfachen schändlichen Nachahmungen der „echten Zacherlin-Fläschchen“ muß ernstlich gewarnt werden, wie wohl jeder auf seinen Ruf sehende Wiederverkäufer es ablehnt, seine Hand zu Fälschungen und Irreführungen zu bieten.

J. ZACHERL, WIEN.



(Eingewickelte Flasche.)



(Enthüllte Flasche.)

In Wiesbaden bei Herrn **H. J. Viehoever**, in Biebrich bei Herrn **Eugen Fay**, in Hochheim bei Herrn **K. Velden**, in Kastel bei Herrn **Mich. Höfel** und in Nombach bei Herrn **Chr. Wald**.

In den übrigen Städten der Umgebung sind Niederlagen dort, wo „Zacherlin-Plakate“ aufgehängt sind. 16680

Auf allgemeines Verlangen
bleibt das Colossal-Gemälde von William Pape:
Kaiser Friedrichs letzte Ruhestätte

zum ermäßigten Entrée von **20 Pfg.** noch einige Tage
hier **Friedrichstr. 16** aus- gestellt und erhält
jed. zahl. Besucher ein color. Kaiserbild **gratis**. Kinder 10 Pfg.
500 der schönsten Landschaften, Jagdstücke, Portraits,
schöne Frauenköpfe werden **à 1 Mark** ausverkauft.

Nur **Friedrichstraße 16** noch auf 5 Tage.

Neu angekommen!
Lüsterröcke in allen Größen und Weiten, ganz
gefüttert 5.50 Mk.,
Arbeiterschuhe, schwer genagelt, in allen Größen,
für 5 Mk. zu verkaufen
Webergasse 46. 6274

Heute Sonntag Abend:
Gesellige Zusammenkunft mit komischen Vorträgen
bei **A. Quint, Römerberg 39.** 6471

Notationsprehen-Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.
Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden.

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr 162.

Samstag, den 14. Juli

1889.

Geschäfts-Eröffnung!

Einem hochgeehrten Publikum, sowie meinen Freunden und Bekannten die ergebene Mittheilung, dass ich mein

Photograph.-Artist. Atelier,

3 Webergasse 3

(neben Hotel „Nassauer Hof“),

eröffnet habe.

Durch langjährige Erfahrungen im In- und Auslande, sowie durch meine Thätigkeit in den letzten acht Jahren in meinem Geschäft am hiesigen Platze (früher Kauer & Schröder), bin ich in der Lage, den weitgehendsten Anforderungen in jeder Art und Grösse gerecht zu werden.

Das Atelier ist ganz neu erbaut, besitzt sehr günstige Lichtverhältnisse und ist mit den vollkommensten Apparaten und Einrichtungen der Neuzeit versehen.

Indem ich zum Besuche meines Ateliers ergebenst einlade, zeichne

Hochachtungsvoll

Hugo Schröder,

Photograph.-Artist. Atelier, 3 Webergasse 3

(neben Hotel „Nassauer Hof“).

6327

Große Lotterie

der Turn-Gesellschaft Wiesbaden.

Staatlich genehmigt zum Bau einer Turnhalle für die Turn-Gesellschaft auf den Umfang des Regierungs-Bezirks Wiesbaden.

Zur Verloosung gelangen nur Gegenstände der einheimischen Industrie, im Ganzen:

1275 Gewinne im Gesamtwerthe von Mk. 13,000,

vertheilt wie folgt:

1	vollständige Salon- und Schlafzimmer-Einrichtung i. B. v. Mk. 3000.	
1	hochelegantes Piano	1000.
1	Silber-Tafelbesteck	500.
2	Gewinne im Werthe von Mk. 250	500.
4	" " " " " 100	400.
8	" " " " " 50	400.
8	" " " " " 25	200.
150	" " " " " 10	1500.
1100	" " " " " 5	5500.
1275	Gewinne im Werthe von	Mk. 13000.

Wiederverkäufer erhalten höchsten Rabatt.

129

Monogramme für Weiss-Stickereien.

Bazar Schweitzer, Ellenbogengasse 13.

Ein neuer Landauer zu verkaufen bei Schmiedemeister Roth, untere Albrechtstraße.

2719

unwiderruflich
auf den 1. August
d. J. festgesetzt ist,
bitten wir unsere ge-
ehrten Mitglieder, in
Anbetracht des guten
Zweckes und der noch
vorrätigen Loose, uns
durch Abnahme von
Loosen gütlich unter-
stützen zu wollen.

Loose
à
1 Mark.

Loose à 1 Mark,

11 Loose 10 Mark.

Loose in den durch Plakate kenntlichen Ver-
kaufsstellen, sowie durch Den Vorstand.

13728



Damen-Hemden
von 95 Pf. anfangend.
Kinder-Hemden
von 20 Pf. anfangend.



Herrn-Hemden
von Mk. 2.40 anfangend.

Kragen.
Manschetten.



Strümpfe.

Normal-Hemden.

Tricot-Blonsen.

Tricot-Tailen

von Mk. 2.35 anfangend.



Schürzen.
Handschuhe.

Glacé-Handschuhe,

4 Knöpfe mit Raupen-Naht,
von Mk. 1.75 an.



Grossartige Auswahl
in

Cravatten

findet man zu
auffallend billigen Preisen

von 10 Pf. anfangend.

bei

4969

P. Peaucellier,

24 Marktstrasse 24.

Rheinstrasse
31,

C. Wolff, Rheinstrasse
31,



Pianoforte- u. Harmonium-Handlung

(Inhaber: Hugo Smith).

Niederlage der als vorzüglich anerkannten
Instrumente von C. Bechstein und W. Giese,
sowie auch aus anderen soliden Fabriken.

Transponir-Piano's

von Kaim & Sohn, Kirchheim.

108

Vertreter von Ph. J. Trayser & Co., Harmonium-
Fabrik, Stuttgart.

Gebrauchte Instrumente zu billigen Preisen.

Reparaturen werden bestens ausgeführt.

Mehrfährige Garantie. — Verkauf und Miethe.

Piano-Magazin

Adolph Abler

29 Taunusstrasse 29.

Alleiniger Vertreter der berühmten Fabrikate von
Carl Mand, Schiedmayer Söhne, Julius Feurich,
G. Schwechten, Rud. Ibach Sohn etc. etc.

Verkauf und Miethe.

Reparaturen und Stimmungen.



H. Matthes jr.

Claviermacher

WIESBADEN

Webergasse 4.

Piano-Magazin.

Alleiniger Vertreter von R. Lipp & Sohn, Zeitter &
Winkelmann und anderen renommierten Fabriken.

Gespielte Instrumente werden verkauft und eingetauscht.

Reparatur-Werkstätte. — Stimmungen.

253

Gebr. Schellenberg,

Kirchgasse 33.

Piano-Magazin (Verkauf und Miethe).

Alleinige Niederlage der Hof-Pianoforte-Fabrik von
Jul. Blüthner in Leipzig,

sowie auch stets Auswahl anderer berühmter Fabrikate.

Gebrauchte Instrumente zu billigen Preisen. Ein-
tausch gebrauchter Instrumente.

Musikalienhandlung nebst Leihinstitut.

Alle Arten Instrumente, sowie sämtliche Musikreani-
fiken, Italienische und deutsche Saiten. Fabrik von Zithern
und Zithersaiten. Reparaturen.

108

Mehrere vorzügliche, alte

Geigen (Meisterinstrumente),

1 Viola (Steiner), ganze und

3/4 Cello u., sowie Violinbogen

billigst zu verkaufen Karlstraße 44,

2 Treppen links.

2954



Deutsche Schaumweinfabrik
WACHENHEIM (Rheinpfalz)
SCHAUMWEINE
 empfiehlt ihre aus reinem Naturwein
 ohne Spirituosen-Zusätze und ohne
 Kohlensäure-Imprägnation herge-
 stellten, von ärztlichen Autoritäten
 günstigst beurtheilten
 zu den billigsten Preisen.
 Vertreter für den rheinl.-pala. Wiesbaden:
GALLO & ESCHENBRENNER, Weinhandlung, Rheinstraße 15.

== Detailpreise ==

bei:

Georg Bücher,
 Wilhelmstraße 18,

Willy Graefe,
 Langgasse 50,

Mk. 1.80 die ganze Flasche.

„ **1.10** „ halbe „

„ **0.75** „ viertel „

2020

The Continental Bodega Company
 „...“
 „Altestes Special-Geschäft in Spanischen
 u. Portugiesischen Weinen auf dem Continent“
 Portwein, Sherry, Madeira, Marsala, Tarragona,
 Malaga, Englische Spirituosen.
 Alleinverkauf in Wiesbaden bei
Georg Bücher,
 10311 Ecke der Wilhelm- und Friedrichstraße.

Moselweine per Flasche von
70 Pfg. an.
Ph. Veit, Taunusstraße 8.

Erste Qualität Mainzer Actien-Bier
 über die Straße per 1/2 Liter **11 Pfg.** bei
5388 H. Pfaff, Dohheimerstraße 22.

Nechten Kornbranntwein,
 garantiert rein, sowie alle anderen Liqueure empfiehlt
6396 Hch. Eifert, Neugasse 24.

Branntweine
 zum Ansehen empfiehlt
Carl Zeiger,
 5454 Ecke der Schwalbacher- und Friedrichstraße 48.

Neue Kartoffeln zum Tagespreis zu haben Wörthstr. 3. 6441
 Gute, neue Kartoffeln sind zu haben Adelhaidstraße 71. 6308

Taunus-Brunnen.

J. Friedrich, Hoflieferant.

Eisenbahn-
 Station.

GROSS-KARBEN

bei Frank-
 furt a. M.

≡ Natürliches Mineralwasser, ≡

Kohlensäurereichste Quelle,

Tafel-Gesundheitswasser ersten Ranges.

Hauptagent: **C. Doetsch, Geisbergstraße 3.**

Depots bei **Peter Freihen, Rheinstraße 55, Fr. R. Haunschild, Rheinstraße 17, J. Jäger, Hellmund-
 strasse 46, Louis Schild, Langgasse 3, F. Wirth,
 „Trinkhalle“, Taunusstraße. (Man.-No. 8292) 18**

Zur Einmachzeit.

Feinste holländ. Erystall-Raffinade, Arac,
 Rum, Cognac, Korn-Branntwein, sowie eine
 hochfeine Qualität Kirsch, Brombeer-, Heidel-
 beer- und Zwetschenwasser, Pergament-
 Papier empfehlen

Siebert & Co.,

Drogerie, gegenüber dem neuen Rathhaus.

Eine Presse zum Auspressen der Säfte steht zur
 Verfügung. 6373

Reines Kornbrot (Bauernbrot)

empfehl

Adolph Ruf, Oranienstraße 22. 16209

Gute, alte Kartoffeln zu haben Schachtstraße 9,
 im Laden. **Wilh. Brummer.**



Verkauf



von über hundert

Resten für helle Anzüge

in den neuesten Mustern und in den besten Qualitäten

zu ganz bedeutend heruntergesetzten Preisen.

B. Marxheimer,

16 Webergasse 16.

6378

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft,
Lebensversicherungs- und Ersparniss-Bank in Stuttgart,
vertreten durch **Wilhelm Auer**, Wörthstrasse 7.

14886

Sämmtliche **Kleider-Cattune und Satins, Zephyrs**
und Woll-Mousselins, einen Posten wollener **Kleiderstoffe**
und Reste habe ich nach beendigter Inventur zu ganz ausser-
gewöhnlich niedrigen Preisen zum Verkauf gestellt.

J. Stamm, Grosse Burgstrasse 7.

5741

Kranken-Fahrstühle



bewährtester Construction, gepolstert wie ungepolstert, mit und ohne Gummiräder,
empfiehlt in großer Auswahl

Robert Leuthold, Frankfurt a. M., Mainstraße 8.
Illustr. Katalog gratis und franco.

(F. & 21/6)

347

Wegen vorgerückter Saison

verkaufe ich den Restbestand meines Lagers in

Tricot-Mädchen-Kleidchen

zu bedeutend ermässigten Preisen.

Franz Schirg, Webergasse 1.

5007

Kasten- & Polster-Möbel, Betten

werden wegen Umzug und Aufgabe des Möbellagers zu und unter
Einkauf abgegeben.

16741

S. Weyer, Nerostraße 20.

5 Zimmer-Einrichtungen

sind wegen Hausverkaufs bedeutend unter dem Anschaffungspreis
zu verkaufen durch

340

W. Klotz, Auctionator,
H. Schwalbacherstraße 8.

Pfaff-
Pfaff-
Pfaff-
Pfaff-

Nähmaschinen

Alleinverkauft
für Wiesbaden und Umgegend bei
Carl Kreidel,
Webergasse 42. 8433

Ausverkauf

des großen Lagers

Manufactur- und Modewaaren

von

G. Lorch & Sohn in Mainz,

Schöfferstraße 10, 12, 12^{1/10} (am Krämpelmarkt).

Fortgesetzter Verkauf

sämtlicher Kleiderstoffe, schwarzer Cachemirs, Grenadines, sowie Fantasie- und Confectionstoffe, Waschstoffe, Satins, Cattune, leinene Drecks für Anaben-Anzüge, Tuche und Buckstins, Gardinen, Teppiche am Stück und abgepaßt, Läuferstoffe, Fantasiestoffe für Vorhänge und Möbelbezüge, Tisch-, Bett- und Kommodebecken, Leinen, Gebild, Baumwollenwaaren u. zu bedeutend ermäßigten, aber streng festen Preisen. Verkauf nur gegen Baar.

Buckstin-Reste

zu Anzüge reichend,

in den verschiedensten Farben und Qualitäten, für die Hälfte des Preises.

Kleiderstoff-Reste

Roben knappen Maasses,

(Man.-No. 20703.) 335

Den Restbestand meiner

gestickten Mull-Vorhänge mit Tüllborde

verkaufe ich bedeutend unter dem Einkaufs-
preis!

Dr. Lugenbühl

(G. W. Winter),

20 Marktstrasse 20.

163

Herrn- und Anaben-Anzüge

in größter Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen 5792
Mehrgasse 18. Hreh. Martin, Mehrgasse 18.

Sommer-Handschuhe,

schwarz und farbig in Seide und Zwirn,
in grösster Auswahl bei 2949

Gg. Wallenfels, Langgasse 33.

Hand- und Reisefoffer, selbstverfertigte, empfiehlt
Lammert, Sattler, Mehrgasse 37.
Sämtliche Reparaturen schnell und billig. 15773

Filigran-Arbeit.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich hier selbst im Saale des Herrn **Bender**, Häfnergasse 4, einen Kursus in der so beliebt gewordenen **Filigran-Arbeit** am 1. Juli eröffnet habe.

Es ist dies die Herstellung von Uhr- und Halsketten, Armbändern, Broschen, Haar- und Ballschmuck, Kreuzen, Grabatten-Nadeln, Verzierungen zu Kleider-Einsätzen, Sopha-Kissen, Wand- und Bürtentischen u. s. w., Blumenkörbe aus verschiedenfarbigem Draht und Wolle gefertigt.

Die Arbeit ist sehr interessant und durchaus nicht schwer zu erlernen. Der Unterrichtspreis für den ganzen Kursus beträgt für Damen, wie auch für Kinder 2 Mk. Unterrichtsstunden sind wöchentlich **Montag, Dienstag und Mittwoch Nachmittag von 2-7 Uhr**. Fertige Gegenstände sind im Schaufenster des Herrn **Ferd. Kobbe**, Webergasse 19, ausgestellt, woselbst man sich auch von der sorgfältigen Ausführung der ausgestellten Sachen überzeugen kann.

Indem ich die geehrten Damen von Wiesbaden und Umgegend bitte, sich recht rege am Unterricht zu beteiligen, zeichne
Hochachtungsvoll

Elise Flegel, Lehrerin in Kunstarbeiten.

Für Maler und Anstreicher!

Alle Sorten Bürsten und Pinsel, Greizer Strichzieher, prima Malpinsel u. u. billigt **Römerberg 19.** 2529

Stadtfeld'sches Augenwasser

nebst Gebrauchs-Anweisung allein **ächt** zu haben bei
C. Schellenberg, Amts-Apotheke, Langgrasse 31, gegen-
über dem „Hotel Adler“. **H. Stadtfeld.** 284

Sch bin befreit

149

von dem peinigen Schmerz der Hühneraugen, ruft jetzt
so Mancher aus, und verdanke dieses nur der **Geer-
ling'schen Specialität** gegen Hühneraugen und harte
Haut. Flacon mit Pinsel in Carton nur 60 Pfg. Depot
in Wiesbaden bei **Friedr. Tümmel**, gr. Burgstraße 5.

Verkäufe

Betten! In großer Auswahl. Möbel!

Vollständige Betten von den gewöhnlichsten bis zu den hoch-
feinsten Herrschaftsbetten, **Kleiderschränke, Küchenschränke,**
Kommoden, Waschkommoden, Tische, Stühle,
**Spiegel, Sopha's, Chaises-longues, ganze Aus-
stattungen** etc., einzelne Matratzen schon von 10 Mt., Stro-
fäcke von 6 Mt., Deckbetten von 16 Mt., Kissen von 6 Mt.
an. Durch Selbstanfertigung und directen Bezug des Rohmaterials
bin ich in der Lage, billiger liefern zu können wie jede Concurrerz
und leiste die weitgehendste Garantie.

Betten-Fabrik und Möbel-Lager

von **Phil. Lauth**, Tapezirer,

2532

Marktstraße 12, Entresol.

Lehrstr. 2 Bettfedern, Dauen u. Betten. Bill. Preis. 10317

Möbel-Magazin Anton Berg,

25 Friedrichstraße 25.

Billig zu verkaufen: Polirte und lackirte Betten, Bettstellen,
Strohfäcke, Rohhaar- und Seegrass-Matratzen, Plumeaux und
Kissen, Spiegelschränke, Kommoden, Auszieh- und ovale Tische,
Küchentische, **Garnituren, Sopha's, Waschkommoden** mit
und ohne Marmor, dazu passende Nachttische, 1- und 2thürige,
lackirte und polirte Kleiderschränke, Küchenschränke, Stühle,
Spiegel, **Herrn-Schreibtisch** etc. etc. 293

Webergasse 54 sind alle Arten **Holz- und Polster-
möbel, Betten und Spiegel**, sowie elegante **Kinderwagen**
billig zu verkaufen und zu vermieten, auch gegen pünktliche
Materzahlungen abzugeben. **Chr. Gerhard**, Tapezirer. 10418

Einige **Salon-, Speise- und Schlafzimmer-
Einrichtungen**, sowie einzelne Betten und Garnituren
billig zu verkaufen. **B. Schmitt**, Friedrichstraße 13. 10400

Eine fast neue **Singer-Nähmaschine**, für Hand- und Fuß-
betrieb, billig zu verkaufen **Saalgasse 16, Laden.** 5405

Ein noch gut erhaltener **Lieg- und Sitzwagen** nebst **Kinder-
stühlchen** zu verkaufen **Schachtstraße 19.** 6194

Ein leichtes, gebrauchtes **Break**, sowie ein neuer und ein
gebrauchter **Wegger- oder Milchwagen** zu verkaufen bei
D. Napp, Selenenstraße 5. 5416

Ein **Dreirad** (wenig gefahren) billig zu verkaufen **Dam-
bachthal 12, Part.**, von 2-3 Uhr. 3649

Nahe an der Stadt sind 58 **Ruthen schöner Roth-
weizen** auf dem **Palme** zu verkaufen. **Näh. Krämer's**
Gartenhaus, Verlängerte Wellstrasse. Auch ist
dieselbst frischer, ausgeschleuderter **Bienen-Sonig**
zu haben, für dessen Reinheit garantirt wird. 6298

Mehrere vollständige, elegante, solid gearbeitete **Salon-,
Speise-, Schlaf- und Wohnzimmer-Einrichtungen**
verkaufte zu herabgesetzten Preisen.
H. Markloff, 15 Mauergasse 15. 4877

Verschiedenes

Institut für Bahnkranke: Schwalbacherstraße 19.

Bähne,

Plombiren und Reinigen nach
neuester Methode; **schmerzlose Zahn-
Operationen**, auf Wunsch mit
Nachgas. (Spezialität!)

C. Bischof.
Sprechstunden von 9-12 und von 2-5 Uhr. 4439

Wiesbaden, im Juli 1889.

P. P.

Vielfachen in letzter Zeit vorgekommenen Irrthümern
für die Folge zu begegnen, erlaube ich mir, darauf
aufmerksam zu machen, daß sich mein

Atelier für künstliche Zähne etc.

unverändert wie seit 6 Jahren

Große Burgstraße 3,

an der Ecke der **Wilhelmstraße**,
neben dem Hotel „**Zu den vier Jahreszeiten**“,

befindet.

Hochachtungsvoll

O. Nicolai.

Sprechstunden 9-12 und 2-6 Uhr. 6109

Müller's „Dental Office“.

Sprechstunden für **Zahnkranke** 9-12, 2-6 Uhr
Webergasse 8, II.

Sammtliche Operationen schmerzlos mittels Cocain.

Wohnungs-Veränderung.

Vom 1. Juli ab wohne ich nicht mehr **Schwalbacherstraße**
No. 35, sondern

Kleine Schwalbacherstraße 4, 2. Etage,

nahe der **Kirchgasse.**

Frau Elisabeth Langewand, Kleidermacherin.



Red-Star-Line.

10815

Antwerpen-Amerika.
Alleiniger Agent **W. Bickel**, **Langgasse 20.**

2 Mark.



Reinigen einer Taschenuhr . . . Mt. 2.-,
eine Feder in eine Taschenuhr . Mt. 1.50-2.-,
ein Patentglas in eine Taschenuhr . Mt. .50,
sowie alle in mein Fach einschlagende Arbeiten gut
und billigt unter Garantie.

5672

Max Döring, Uhrmacher, Nerostraße 29.



Alle Reparaturen an Uhren

werden gut und solid ausgeführt, auch wird das
jährliche Aufziehen derselben bestens besorgt.

Wilhelm Hofmann, Uhrmacher,
Herrngartenstraße 7, Hof, Partierre. 6517

Damen-Schneiderei.

Zur Erlernung des Zuschneidens eröffne ich einen Kursus, worin Damen innerhalb 4 Wochen im Zeichnen, Maßnehmen und Zuschneiden nach neuester Dresdener Methode ausbilden. — Den geehrten Damen Wiesbadens empfehle ich mich zur Anfertigung von Damen-Garderoben unter Garantie streng moderner Anfertigung und billiger Preisberechnung.
Frau Franziska Luttosch, geb. Grodzka,
Römerberg 7, 2 Stiegen hoch.

Gardinen neu zu waschen, färben und auf Rahmen zu spannen, statt bügeln, sowie Spitzen auf neu zu waschen, seidene und feine Wollstoffe zu reinigen wird perfect zu billigstem Preis gelehrt von
F. Lina Melcher, Spitzenwäscherin,
Staudernheim a. Nahe, früher hier.

Motten,

sowie jedes andere Ungeziefer, welches sich in Möbel, Betten u. s. w. eingenistet hat, wird unter Garantie daraus entfernt, ohne daß Umarbeiten nöthig ist.

Peter Weis, Tapezирer,
Moritzstraße 6.

NB. Polstermöbel und Betten, welche mir zum Aufarbeiten übergeben werden und worin sich solche Thiere befinden, kommen vorher in den Apparat, ohne daß ich hierfür etwas berechne. D. D.

Meinen verehrten Kunden zur gef. Nachricht, daß ich, wie in früheren Jahren, mein Geschäft in

Bindereien und Gartenanlagen

wieder ohne Compagnon und ohne Blumenladen weiterführen werde und bitte, gef. Aufträge nur noch nach Mainzerstraße 15 richten zu wollen.

Hochachtend

Lothar Schenck,
15 Mainzerstraße 15.

Alle Reparaturen an Nähmaschinen werden prompt und billig besorgt bei Adolph Rumpf, Mechaniker, Säbnergasse 7.

Alle Reparaturen an Nähmaschinen

werden unter Garantie schnell und solid ausgeführt von Wilh. Dorlass, Mechaniker, Oranienstraße 27, Str. 4294

Modes. Kirchhofsgasse 3, Part., werden Puzarbeiten in u. außer dem Haus geschmackvoll angefertigt. 15171

Damen jeden Standes finden unter Discretion freundl. Aufn. bei Hebamme A. Voos Wwe., Mainz, Johannisstr. 2. 6114

Damen finden freundliche Aufnahme unter strengster Discretion bei E. Moritz, pract. Hebamme, Mainz, Postgäßchen 3.

Damen finden freundliche Aufnahme bei Frau Wieth, Faulbrunnstraße 5. 16677

Badhaus „Zur goldenen Kette“,

Langgasse 51.

Bäder à 50 Pf.

Im Abonnement billiger.

17148

Mineral- und Süßwasserbäder

liefert billig nach jeder beliebigen Wohnung

3255 **L. Scheid, Bleichstraße 7.**

Mineral-Bäder

liefert nach jeder beliebigen Wohnung von 80 Pfg. an
6407 **Ad. Blum Wwe., Schulgasse 11.**

Anton Frensch, Tapezирer und Decorateur,
Kirchgasse 27, 2244

empfehlte sich in allen in das Tapezирerfach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung reeller und preiswürdiger Bedienung.

Empfehle mich im Anfertigen von Herren- und Knabenkleidern zu billigen Preisen. Garantie für guten Sitz und tadellose Arbeit. Reparaturen schnell und billig.
5185 **L. Wessel, Schneidermeister, Al. Kirchgasse 4.**

Herrenkleider werden reparirt und chemisch gereinigt, sowie Hosen, welche durch das Tragen zu kurz geworden, mit der Maschine nach Maß gestreckt.
W. Hack, Säbnergasse 9. 284

Herrenkleider werden unter Garantie angefertigt, getragene sorgfältig reparirt und gereinigt Neugasse 12. 10401

Reparatur u. Renoviren all. Möbel, Poliren, Mattiren, Firnissen streng gewissenhaft, billig u. sofort Mauritiusplatz 3. 6212

Kochfrau Schlosser wohnt Friedrichstraße 29. 4407

Wir such. e. Vertreter f. d. Vert. v. Kaffee u. an Priv. u. Krämer. Verg. nach Uebereinkunft. Nur durchaus tücht. Bew., d. es daran liegt, f. a. streng reeller Basis e. Existenz zu gründ., w. berück.

F. Lötting & Co., Hamburg.

Bettfedern und Dammern werden mittelst Dampfmaschine staubfrei und geruchlos gereinigt. Näh. Michelsberg 8. 255
Frau Kath. Zöllner, geb. Hanstein.

Unterzeichnete empfiehlt sich im Federnreinigen in und außer dem Hause.
Lina Löffler, Steingasse 5. 284

Eine perfecte Weißzeugnäherin, welche auch ausbessert, sucht noch einige Kunden in und außer dem Hause. Näh. Wellstr. 32, Hinterh., 1 St. 6424

Im Massiren und kalten Abreibungen empfiehlt sich als geübte Frau D. Link, Webergasse 45, II.

Eine geübte Friseurin sucht noch einige Stunden. Näh. Römerberg 7, im Laden. 5612

Wiesbadener Dünger-Ausfuhr-Gesellschaft.

Bestellungen zur Entleerung der Latrinen-Gruben beliebe man bei Herrn E. Stritter, Kirchgasse 38, machen zu wollen, wo auch der Tarif zur Einsicht offen liegt. 224

Die

Mosbach-Biebricher Düngerausfuhr-Gesellschaft

empfehlte sich zum Entleeren von Abortgruben unter Zusicherung guter und reeller Bedienung mit neuen Maschinen. Die Entleerungspreise können in unserem Anmelde-Bureau Kirchgasse 11 bei Karl Hack, Schreibmaterialien-Handlung, eingesehen werden. 165

Closet-Anlagen,

sowie Aenderungen bestehender Einrichtungen für Haus-Canalisation fertigt sachkundig und billigt unter Garantie

Wilh. Dorn,

Spengler und Installations-Geschäft,
3 Schwalbacherstraße 3.

Kostenberechnung bereitwilligst.

1550

Verschlungene Fäden.

Novelle von Helene v. Goezendorff-Grabowski.

(2. Fortf.)

„Dann lief sie sehr eilig davon, Herr Lieutenant. — Die Pincers machte ein schlaues Gesicht, als sie mich endlich verstanden. „Jene junge Person im blauen Kleide? Das ist Juliet Myers, wenn es Sie interessiert, Mr. Jasper — und befindet sich im Dienste der Lady Ewan Ramson. Wo die Lady wohnt? Während der Saison in ihrem eigenen Hause, Parkstraße 8, und zu anderer Zeit irgendwo sonst; vermutlich auf dem — warten Sie einmal — auf dem Contravent, so heißen es ja wohl die feinen Leute.“ Wissen Sie keinen Ort, wo ich Miß Myers' Bekanntschaft machen könnte? fragte ich. — „Keinen, mein guter Jasper. Juliet Myers ist eine durchaus respectable Person; sie besucht niemals öffentliche Vergnügungsorte und unterhält keinen Verkehr mit Männern. Der Koch bei den Fitzgeralds — er hat, unter uns gesagt, ein Auge auf das Mädchen geworfen und ist, wie Sie wissen, eine gute Parthie — sagte mir erst gestern, es sei kein Vorwärtkommen mit ihr.“ — Mehr wußte die Pincers nicht zu berichten. Ich ging danach einige Male an dem Saison-Hause der Lady Ramson vorbei und sah sie — Juliet Myers — bei dieser Gelegenheit gar; aber wie soll man einem Mädchen näherkommen, das allemal schon auf hundert Schritt Distance davonläuft?!

„Schwierig! In der That! . . . Willst Du nicht versuchen, Dir das blaue Kleid aus dem Sinne zu schlagen?“

Der assistierende Stiefel erhielt einen feurigen Liebesblick. „Unmöglich! Herr Lieutenant. Ganz unmöglich!“

„Wohl. So nimm Deine Zuflucht zu einer brieflichen Erklärung Deiner Gefühle.“

„Das ist es, Herr Lieutenant! Das ist ja eben mein Kummer!“ erwiderte der arme Jasper mit einem verzweiflungsvollen Seufzer. Ueber alles gern schrieb ich ihr einen gefühlvollen Brief, wenn es nur anginge, aber — nun, der Herr Lieutenant wissen recht wohl, wie schwer es mir fällt, ein Wort mit der Feder zusammen zu bringen, und wie dasselbe sich dann auf dem Papier ausnimmt!“

Das wußte Baldwin Montgomery allerdings und gestand sich, daß in der That wenig Hoffnung vorhanden, mit einigen Dugend Fliegen und Spinnen auf Postpapier — als solche präsentirten sich leider Jasper's Schriftzüge! — das Herz der tugendhaften Juliet zu gewinnen. Wenn Jasper's Glück von dieser Kunstleistung abhing, so war sein Fall hoffnungslos. „Laß' es gut sein, Jasper — gräme Dich nicht weiter,“ sagte der junge Offizier nach einigen Augenblicken des Nachdenkens. „Ich will Dir Deinen Brief schreiben, ich sehe nichts Unrechtes darin. Später natürlich, wenn es keinen Unterschied mehr macht, mußt Du ihr unsern kleinen Betrug beichten. . . . Schon recht, mein Alter, danke mir nicht, bevor wir wissen, wie es abläuft — und bringe auch, in der Freude Deines Herzens, meinen Stiefel nicht um sein junges Leben.“

Lieutenant Montgomery kam sich sehr sonderbar vor, als er dann mit der Feder in der Hand vor seinem Schreibtisch saß, große knabenhafte Buchstaben auf das Papier malend, die nach der Feder eines Quintaners aussahen und für das ohne Zweifel nicht sehr lesegewandte Auge der tugendhaften Juliet berechnet waren:

„Berehrungswürdiges Fräulein!

Sie werden errathen, daß dieser Brief von Demjenigen kommt, welcher das Glück hatte, Ihnen vor einigen Tagen auf dem Wochenmarkt zu begegnen und seitdem nur einen Gedanken, nur ein Ziel kennt: Sie zu gewinnen! Sein Blick sagte Ihnen das bereits — aber Sie wollten diese Sprache nicht verstehen! Sie waren grausam genug, dem Unglücklichen, welcher nur von Ihrem Anblick lebt, den Rücken zu kehren! Aber ich sage Ihnen, Miß Juliet Myers, ich bin nicht wie der Koch von den Fitzgeralds oder sonst irgend wer, der sich durch dergleichen ab-

scheuen und an anderer Stelle trösten läßt. Für mich gibt es nur ein Mädchen in der Welt — und ich werde dasselbe gewinnen, oder — sterben. So; nun kennen Sie meine Gefühle und Absichten und sind mir eine Erklärung darüber schuldig, was ich zu hoffen habe. Ich zähle die Minuten bis zum Eintreffen Ihres Schreibens und bin unterdessen

Ihr
Sie anbetender Jasper Cudoo,
im Dienst bei Lieutenant Montgomery,
Trafalgar Square.“

„Uff!“ sagte Lieutenant Montgomery, die Feder ausstreichend. „Mir ist ganz heiß geworden! Aber ich glaube, ich traf den Ton. . . . Was willst Du, Jasper?“

„Es ist Jemand im Auftrage des Capitän Leslie da, Herr Lieutenant, um ein Buch abzuholen.“

„Schon recht. Ich komme.“

Während Baldwin Montgomery den Boten abfertigte, erhielt sein Schreibzimmer den Besuch des Malers. Mr. Vanquish trat gewohnheitsgemäß ohne Anklopfen ein und ließ sich, da er Montgomery nicht sogleich vorfand, ungenirt auf dem Stuhl am Schreibtisch nieder, den offen daliegenden Brief gedankenlos mit den Blicken streifend. Eine Zeile darin war die unterschrieben und festelte seine Aufmerksamkeit, ohne daß er es wollte: „Für mich gibt es nur ein Mädchen in der Welt; ich werde dasselbe gewinnen oder sterben!“ — „Heiliger Crispinus! Das ist ein Liebesbrief! Und noch dazu einer erster Güte, wie mir scheint,“ sagte der Maler zu sich selbst, verlieh aber dann discreter Weise seinen Platz vor dem Schreibtisch und ging leise pfeifend im Zimmer auf und nieder, bis der junge Offizier zurückkehrte.

„Siehe da — Vanquish! Enthält die „Quarterly Review“ in Deiner Hand irgend welche Neuigkeit? Dein Gesicht sieht so aus.“

„Sie enthält die Todesanzeige meiner Obscurität, Montgomery — das heißt: eine glänzende Besprechung meines jüngsten Bildes; die „heilige Nacht“ erhielt auf der Frühjahrsausstellung den ersten Preis, ist auch bereits verkauft und noch dazu um ein Bedeutendes höher, als ich zu hoffen gewagt.“ Mr. Vanquish schob seine verschossene, rothe Malerkappe vom rechten auf das linke Ohr und versuchte ein blasirtes Gesicht zu machen. „Sieh mich an, Baldwin,“ setzte er hinzu, „Du hast nicht alle Tage Gelegenheit dazu, einem Manne gegenüber zu stehen, der einen so frischen, vollen Lorbeertranz — ich muß Dich schon bitten, diese alte Mütze dafür anzusehen! — sein eigen nennt, als der „epochemachende junge Künstler“ Mr. Hardy Vanquish. Diese zwei Spalten der „Quarterly“ werden Dir sagen, was genannter Gentleman sonst noch alles ist und verspricht.“

„Unnötig, mein Junge. Ich „entdeckte“ Dich zuerst und schwur bereits auf Dein Genie, als Du Dich noch damit begnügtest, alte Mauern und Kellerthüren zu beschmieren und oftmals Brügel erntetest, statt Lorbeeren. Gedenkst Du noch Deines ersten, Mr. Plumkins' Gartenhaus zierenden Mondscheingemäldes? Mir erschien die aus Sturmwolken emportauchende Mondkugel bewundernswürdig, jemand anderes meinte aber unglücklicher Weise das Porträt unseres Schulmonarchen darin zu erkennen und setzte zu besserem Verständniß für weitere Interessenten die Inschrift: „Mr. Plumkins im Wellenbade“ darunter.“

„So war es. Darauf folgte eine strenge Untersuchung in Tertia, die für den „Porträtmaler wider Willen“ keineswegs vorthellhaft ausschlag,“ ergänzte Vanquish lachend. „Vergleichen kleine Unannehmlichkeiten zog mir mein Kunstfeifer damals nicht selten zu, aber ich trug sie alle mit stoischem Gleichmuth, gehoben durch das Bewußtsein, von ganz Tertia für einen zweiten Rafael angesehen zu werden.“

(Fortf. f.)

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

N 162.

Sonntag, den 14. Juli

1889.

Versteigerung einer Villa.

Montag den 15. Juli d. Js. Nachmittags 3 Uhr lassen die Erben der Wittve des Kaiserl. Russ. Staatsrathes v. Grimm ihre Villa Parkstraße 12 dahier, feldgerichtlich zu 180,000 Mark taxirt, in dem Rathhause hier, Zimmer No. 55, nochmals versteigern und ist die Genehmigung der Versteigerung mit dem Zuschlage ertheilt.

Die Villa liegt in unmittelbarer Nähe des Kurparks und ganz frei in großem Garten, der noch Platz für Stallung bietet.

Nähere Auskunft ertheilen auf Wunsch die Herren Rechtsanwält Dr. Wesener und v. Eck dahier.

Wiesbaden, den 24. Juni 1889.

5311

Die Bürgermeisterei.

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Montag, den 15. Juli, Abends 8¹/₂ Uhr, im Lokale des Herrn Sprenger („Thüringer Hof“):

General-Versammlung.

Tagesordnung: 1) Mitglieder-Aufnahme; 2) Vorlage der Quartalsrechnung; 3) Verschiedenes.

Hierzu ladet ein

Der Vorstand. 229

Gaben zum Besten der deutsch-evangelischen Bergmanns-Gemeinde zu Algringen in Lothringen nehmen in Empfang die Herren Geistlichen

Bickel, Ziemendorff, Kramm, Veesenmeyer, Grein.

Die Frauen-Sterbekasse (ca. 1200 Mitglieder zählend)

ladet gesunde Personen (männlich und weiblich) im Alter bis zu 50 Jahren zum Beitritt ein. Das Eintrittsgeld beträgt **dermalen nur 1 Mk.** überhaupt. Die sofort nach erfolgter Todesanzeige baar zur Auszahlung gelangende **Unterstützung beträgt 500 Mk.**, wogegen die Kasse von jedem Mitglied 50 Pfg. erhebt. Anmeldungen sind bei der 1. Vorsteherin, Frau **Louise Donecker**, Schwalbacherstraße 63, sowie bei den übrigen Vorstandsmitgliedern zu machen. 90

Gothaer Lebens-Versicherungs-Bank.

Haupt-Agentur Wiesbaden: 10310

Hermann Rühl, Kirchgasse 2a.

General-Agentur der Köln. Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Köln.

Einzeln-Unfall-, Reise- und Glas-Versicherung.

Feuerversicherungs-Gesellschaft „Rheinland“, Neuss a. Rh.

(Grundcapital 9 Millionen Mark.)

Versichert Immobilien und Mobilien gegen Feuer, Blitzschlag und Explosion zu festen Prämien (ohne Nachschußverbindlichkeit) und mit **Antheil am Geschäftsgewinn**, sowie Glasscheiben der Art gegen Bruchschaden.

Zu jeder Auskunft und Vermittelung von Versicherungen empfehlen sich:

K. Holzberger, Hauptagent Wiesbaden, Friedrichstraße 33.
Joh. Menke, Niedernhausen. 324

Feine Harzer Concurrrenz-Sänger (auf allen Ausstellungen prämiirt) zu verk. bei **J. Enkireh**, Marktstraße 29, 2 St. h.

Luther-Festspiele zu Wiesbaden

in der dazu hergerichteten

Reitbahn des Königlichen Schlosses

am

Sonntag, den 14. Juli,

Abends 7¹/₂ Uhr pünktlich.

Luther,

ein kirchliches Festspiel von Dr. Hans Herrig,
dargestellt von

Wiesbadener Bürgern

unter Leitung und Mitwirkung von

Alexander Hessler aus Straßburg i. Elsaß.

Die Kirchen-Chorgesänge werden von Mitgliedern hiesiger Gesangsvereine (Damen und Herren), unter Leitung der Herren Gymnasial-Gesanglehrer **Schmitt** und Lehrer **Hofheinz** ausgeführt; die Orgelbegleitung hat Herr Organist **Wald** übernommen.

Preise der Plätze:

- | | |
|--|---------|
| 1. nummerirter Platz | 5 Mark. |
| 2. | 3 " |
| 3. nichtnummerirter Platz | 2 " |
| Gallerie und Seiten-Stehplätze | 1 " |

Der Verkauf der Eintrittskarten findet in dem Mittelportale des Königl. Schlosses in den Stunden von 9-12 Uhr Vormittags und 3-6 Uhr Nachmittags statt. Eine Abendkasse ist nicht geöffnet.

Mit Anfang der Aufführung, welche genau zur festgesetzten Stunde stattfindet, werden die Thüren geschlossen.

Einlaß kann alsdann **nicht** mehr gewährt werden und ist daher **pünktliches Erscheinen dringend nothwendig.**

Die Aufführung dauert 2 Stunden, sodas auswärtige Besucher noch die 10²² nach Rüdesheim und 10²² nach Frankfurt gehenden Eisenbahnzüge benutzen können.

261

Das Festspiel-Comité.

Festplatz „Bahnhof“.

Heute Sonntag, den 14. Juli, unternimmt der „Mainzer Kirchen-Chor“ einen Ausflug ins „Bahnhof“. Für gute Restauration, Musik, Tanz, Gesang, sowie Volksspiele aller Art ist gesorgt, so das jedem Besucher des „Bahnhof“ ein vergnügter Nachmittag bevorsteht.

Der Vorstand.

Der Verein kommt um 1¹/₂ Uhr mit der Bahn hier an und erfolgt der Ein- und Rückmarsch mit Musik.

Saalbau Nerothal.

Heute Sonntag, Nachmittags 4 Uhr anfangend:

Große Tanzmusik.

183



Meier's Weinstube,

Louisenstraße 12,

in der Nähe der Bahnhöfe.

Ausschank eigenen Wachstums.

Reichhaltige Speisekarte.

Verkauf von Weinen in Flaschen und Gebinden zu ermäßigten Preisen.

6081

„Tannhäuser“

Hôtel und Restaurant mit Garten.

Binding's Lagerbier.

Münchener (Jos. Sedlmayr) Leistbräu.

Reine Weine. — Gute Küche.

Neu eingerichtete Zimmer.

4218

G. Baumbach.

Restaurant, Charcuterie und Delicatessen.

Th. Spehner, Langgasse 53,

am Kranzplatz,

empfiehlt sein

Frühstückszimmer.

Restauration zu jeder Tageszeit.

Täglich frische Braten, Schinken

etc. etc.

5403

Vorzügliche Weine.

Diverse Biere.

Restauration „Zur Stadt Coblenz“,

7 Mühlgasse 7.

Empfehle zum Schützenfeste: Prima Export-Bier aus der Wiesbadener Kronen-Brauerei, reine Weine, warmes Frühstück, guten Mittagstisch, von 50 Pfg. anfangend, von 12—2 Uhr.

Hochachtungsvoll

Chr. Schüssler.

Restauration Wies,

43 Rheinstraße 43.

Specialität in feinstem

985

Berliner Tafel-Weißbier.

„Zur Burg Nassau“,

1 Schachtstraße 1.

Heute Fortsetzung des

großen Preiskegelns,



wozu freundlichst einladet Achtungsvoll

1571

Jean Huber, Gastwirth.

Restauration Göbel, Friedrichstrasse

23.

empfiehlt guten, bürgerlichen Mittagstisch von 12—2 Uhr, sowie Speisen à la carte zu jeder Tageszeit, selbstgekelterten Aepfelwein, reine Weine, gutes Bier.

5190

Zum goldenen Lamm,

26 Mehrgasse 26 (auch Eingang von der Langgasse)

Großer, schattiger Garten, Mittagstisch, Restauration zu jeder Tageszeit, la Mainzer Aktienbier, Weiß- und Rothweine, garantirt rein. Jeden Sonntag: Grosses Freiluft-Concert.

Achtungsvoll W. Hossfeld. 4684



Schützenhaus

unter den Eichen.

3847

Schönster und schattiger Punkt Wiesbadens, 10 Minuten von der Straßenbahn, vorzügliche Weine, Speisen nach der Karte, Kaffee, süße Milch und Diätmilch. Selbstgekeltertes

Aepfelwein, Export-Bier.

Fernsprech-Anschluß No. 113.

H. Schreiner.

Restauration „Burgruine Sonnenberg“



Bestes u. schönstes Restaurant in der Umgebung.

Civile Preise, reelle Bedienung.

Zu zahlreichem Besuch ladies höflichst ein

2955

J. Dierner.

„Restauration Jägerhaus“,

vis-à-vis dem Exerzierplatz.

Unterzeichneter empfiehlt ein gutes Glas Lager-Bier, reine Weine, prima Aepfelwein, sowie kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Bringe meine Gartenwirthschaft mit herrlicher Aussicht in empfehlende Erinnerung.

3446

Achtungsvoll C. Brühl.

Restaurant Adolphshöhe.

Unterzeichneter empfiehlt seine Localitäten zur Abhaltung von Hochzeiten, Soupers, Kaffee-Gesellschaften etc. Gleichzeitig empfehle meine ff. Biere, reine Weine, Aepfelwein, sowie warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.

Aussichtsturm.

Achtungsvoll Ph. Mehler.

Feinstes Rhein. Apfelgelee

versendet in Postfäßeln von 8 Pfd. Inhalt franco à 4.75 Mk. unter Nachnahme oder gegen vorherige Einfindung des Betrags

688

C. Varena, Oberlahuftein a. Rh.

Aufträge nimmt entgegen in Wiesbaden C. Ferger Nachf. Langgasse 25.

Einmachezeit

180 spezielle Recepte zum Einmachen von Gemüse, Früchten u. s. w. enthält.

Henriette Davidis praktisches Kochbuch,

welches in 29. vermehrter und verbesserter Auflage vorliegt, hat sich infolge der unermüdblichen Sorgfalt der Herausgeberin den Ruf eines Musterkochbuchs erworben. Vorzüge: Zuverlässigkeit, Genauigkeit, Reichhaltigkeit, Sparsamkeit. Preis broschiert 3 Mk. 50 Pf., elegant gebunden 4 Mk. 50 Pf.

Verlag von Velhagen & Klasing in Bielefeld und Leipzig.

6444

Vorrätig in allen Buchhandlungen.

In der jetzt beginnenden Einmachzeit für jede Haushaltung unentbehrlich: **Henriette Davidis**, praktisches Kochbuch, welches außer allen wichtigen allgemeinen Regeln



**Altdutsche
Weinstube
und Restaurant**

Zum Prinzen von Arkadien,

große Bockenheimerstraße 9,

Frankfurt am Main.

Restauration à la carte zu allen

Tageszeiten. — Diner von

12—3 Uhr à Mk. 1.50.

Deutsche, franz. und italien.

Weine. J. Stotz.

Sämtliche Mineralwasser

in stets frischer Füllung,

Kronthaler Apollinis, Selters, Ofener Bitterwasser, Mutterlauge, Pyrophosphors. Eisenwasser etc., Badesalze zu den billigsten

Preisen franco Haus empfiehlt

F. R. Haunschild,

Mineralwasser-Handlung,
Rheinstraße 17, neben der Post.

Trauben-Rosinen an Zweigen!

Qualité: Extra Sur-Choix: dunkelblau, 1/2 Originalkiste, 25 Pfd. Br. Mk. 14. — (= 70 Pf. à Pfd.),

Secunda Qualität: 1/2 Originalkiste, 14 Pfd. Mk. 7. —, für Cuhôtels und Restaurants zur Table d'hôte.

Friedrich Schottlaender in Hamburg.

Himbeer- und Kirsch-Syrup

Limonaden, Sancen etc. empfiehlt

Jean Ritter, Taunusstraße 45.

I^a Qualität Kalbfleisch

per Pfd. 60 Pf.

Louis Behrens, Langgasse 5.

Caffee
en
Gros



Dampf-
Caffee-
Brennerei

Justus Hartm. Lindheimer
gegründet 1811

Frankfurt a/Main

bringt seine anerkannt vorzüglichen

Specialitäten in candirt

gebr. Java-Caffees

empfehlend in Erinnerung.

Preise per 1/2 ko:

1.50, 1.60, 1.80.

In Folge der sorgfältigen Auswahl der Rohcaffees und der rationellen Brennmethode stehen diese Caffees, sowohl was Kraft als auch Feinheit des Geschmacks anbelangt, unübertroffen da. (H. 63724)

Verkaufsstellen in Wiesbaden:

Chr. W. Bender, Stiftstr. 18. F. Klitz, Taunusstrasse 42.

Frz. Blank, Bahnhofstr. 12. Chr. Ritzel Wwe.,

Ed. Böhm, Adolphstrasse 7. kl. Burgstrasse 12.

Bürgener & Mosbach, J. W. Weber, Moritzstr. 18.

Delaspéstrasse 5. Adolf Wirth, Rheinstr. 37.

Jean Haub, Mühlgrasse 13. C. Zeiger, Friedrichstr. 48.

Die Caffees sind in Packeten à 1/2 und 1/4 ko Netto-Inhalt verpackt und ist jedes Packet mit Firma und obiger Schutzmarke versehen. 826

Eine Schlafzimmers-Einrichtung (neu), nupb., matt und blank, billig zu verkaufen Friedrichstraße 13. 10508

Seiden-Bazar S. Mathias,

5965

17 Langgasse 17.

Telephon 112.

Im Schweizer Sticker-Geschäft

26 Neue Colonnade 26

ist frisch angelangt eine große Auswahl

6111

Schweizer Majolika von 30 Pf. an.

Es empfiehlt sich höchst

Frau K. Eggen.

Für Arbeiter.

Die beste und billigste Einkaufsquelle für englische Lederhosen, Arbeitshemden, Arbeitsmittel, ebenso bessere Anzüge, einzelne Hosen, Jacken, Westen etc. bei

4588

S. Sulzberger, Kirchhofsgasse 4.

Niederlage der Orfèvrerie Christofle.

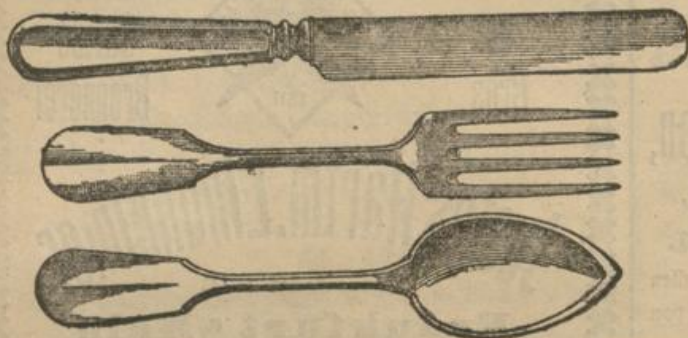
Für den

Hotel- und Privatgebrauch

empfehlen als Spezialität in nur bester Qualität zu Fabrikpreisen:

Christofle- und Alfenide-Bestecke, Fruchtschalen, Kaffee- und Theekannen, Essig- und Oelgestelle, Saucieren, Schüsseln, Tafel-Aufsätze, Weinkühler etc.

Wiederversilberung und Reparatur schnell und billigt.



Gebrüder Wollweber,

32 Langgasse 32, Wiesbaden, 32 Langgasse 32.

Magazin für Haus- und Küchengeräthe.

Zeichnungen und Preise gratis und franco.

6033

Gänzlicher Ausverkauf.

Billigste Gelegenheit!

Die von der Versteigerung voriger Woche restgebliebenen

Kurz-, Woll- und Weißwaaren

werden zu jedem annehmbaren Preise verkauft.

Der Laden ist sofort zu vermieten.

4746

E. Biegel, Delaspéeßstraße 2.



Kinderwagen.

Grösste Auswahl am Platze. 2981

Reparatur und Miethe.

BAZAR SCHWEITZER,

Ellenbogengasse 13.

Eine sehr gute Maschine für Schuhmacher billig abzugeben. Näh. Exped. 6458

Geschäfts-Empfehlung.



Meinen werthen Kunden, sowie einem verehrlichen Publikum zur gef. Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage neben meinem Nachgeschäfte ein Lager von fertigen Schnuh und Stiefeln errichtet habe und



bitte um geneigten Zuspruch. Mache besonders darauf aufmerksam, daß ich nur gute Waare führe.

Wegen Ersparniß der Ladenmiethe zu entsprechend billigerem Preise. Anfertigung nach Maß bei prompter und reeller Bedienung. Reparatur billigt.

Achtungsvoll

Th. Müller, Schuhmacher, Schwalbacherstraße 33, 1 St. hoch, Ecke der kleinen Schwalbacherstraße.

6103

Eisschränke

in Zink-, Porzellan- und Marmorwandung empfiehlt die Eisschrank-Fabrik

Hermann Kaesebier, Kirchgasse 43.

NB. Nach Maß werden Eisschränke schnell und billigt ausgeführt. Garantie für Güte. 3808

Für Herren!

Fertige Lüstre-, Cachemire-, Brillantine- und Cords-Röcke,
fertige Leinen-, Jagdtuch- und Drill-Façonné-Anzüge

sind wieder in allen Qualitäten und Grössen in grösster Auswahl
vorräthig bei

Gebrüder Süss,
am Kranzplatz.

Wir erlauben uns hierdurch bekannt zu geben, daß

C. Rodrian's Hof-Buchhandlung (Ang. Dittborn),
21 Rheinstraße 21,

nach dem so plötzlichen Tode des Besitzers in unveränderter Weise fortgeführt wird.

Zur Leitung des alten Geschäftes sind tüchtige Kräfte gewonnen und bitten wir, das der Firma bisher in so aus-
gezeichnetem Maße geschenkte Vertrauen derselben auch fernerhin erhalten zu wollen. Durch prompteste Bedienung werden wir
auch in Zukunft uns dankbar erweisen.

Die Hinterbliebenen.

Porzellan-, Glas- und Besteck-Versteigerung.

Nächsten Montag, den 15. Juli c., Nachmittags 2 Uhr anfangend, und den darauffolgenden Tag,
Dienstag, den 16. Juli c., Vormittags 9 1/2 Uhr beginnend, versteigere ich zufolge Auftrags in der

Schützen-Festhalle

unter den Eichen

die während des Schützenfestes daselbst im Gebrauch gewesenem Gegenstände, als:

Zeller, Schüsseln, Platten, Bestecke, Biergläser, 10 Tische mit Marmor-
platten, große chinesi. Schirme für Gärten und Veranden u. dergl. m.,

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Wilh. Klotz, Auktionator und Taxator,
Bureau: Kleine Schwalbacherstraße 8.

940

Hiermit die ergebene Anzeige, daß mit dem Heutigen unsere

Musikalien- und Instrumenten-Handlung
nebst Pianoforte-Magazin

mit allen Aktiven und Passiven in den alleinigen Besitz unseres
Herrn **Heinrich Wolff** übergegangen ist, der das Geschäft
unter der Firma

Heinrich Wolff, Wiesbaden, Wilhelmstrasse 30
(„Park-Hotel“),

in der bisherigen, sonst unveränderten Weise weiterführen wird.
Wiesbaden, den 9. Juli 1889.

Gebrüder Wolff.

6431

Spitzen jeder Art,

Stickereien, weiss, crème und bunt,

gestickte Borden,

schwarze, matte und Perl-Besätze

empfiehlt

2948

Gg. Wallenfels, Langgasse 33.

Sowe-Nähmaschine billig zu verkaufen. Näh. Schwalbacher-
straße 5, 2. Etage hoch links.

6454

348

Schöner Nebenverdienst, 3000 Mark jährlich,
welchen solide Personen jeden Standes bei einiger Thätigkeit erwerben können.
Anfragen sub B. 4881 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

(F. a 128/6)

Nordseebad Wangerooe.

Dampfer ab Carolinenfiel (Bahnhstation). Badeverhältnisse, Verpflegung vorzüglich. Juni, September billiger. Prospect
durch (Manuser.-No. 7603.) Die Direction. 17

Franz Christoph's Fußboden-Glanzack,

sofort trocknend und geruchlos,
gelbbraun, mahagoni, unßbaum und graufarbig, (a 33/7 B.) 348
von Jedermann leicht anwendbar,
allein ächt in Wiesbaden bei E. Moebus, Taunusstraße 25, und in L. Schwalbach bei Aug. Presber.

Die schönsten Hochzeits-Geschenke

in Kaffee-Servicen, Bier-, Wein- und Liqueursätze,
Küchengeräte findet man in großer Auswahl (stets das
Neueste) zu den billigsten Preisen bei

W. Heymann,

Firma H. Jung Wwe.,
3 Ellenbogengasse 3.

6072

Obst-Einfachfessel

in Kupfer und Messing
zu den billigsten Preisen in jeder Größe bei

Ed. Meyer,

Herzogl. Raff. Hof-Kupferschmied,
10 Häfnergasse 10.

5214

Für Hotelier und Private.

Hochstätte 4 sind mehrere 100 Stück gut hergerichtete
blecherne Einmachbüchsen mit Dedel billig abzugeben.
Dafelbst werden alle Spengler-Reparaturen angenommen
und billig besorgt. **Heinrich Weiss, Spengler.** 6800

Schmiedeeiserne Bettstellen

für Erwachsene und Kinder, schmiedeeiserne und lackirte Waschtische mit und ohne Garnitur in größter Auswahl billigt bei

Louis Zintgraff,

Eisenwaaren-Handlung und Magazin
für Haus- und Küchengeräte,
13 Reugasse 13.

5486

Saftpresen u. Bohnen-Schneidmaschinen

in großer Auswahl empfiehlt
5474

L. D. Jung, Langgasse 9.

Sämmtliche Pariser

Gummi-Artikel.

J. Kantorowicz, Berlin N., 28 Artonaplah.
345 (a 583/3 B.) Preisliste gratis.

500 Mark

zähle ich Dem, der beim Gebrauch von

Kothe's Zahnwasser

à Glacé 60 Pf. jemals Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht.

Joh. George Kothe Nachf., Berlin.

In Wiesbaden bei H. J. Viehoveer, Carl Heiser und Louis Schild.

Grosse Ersparnis an Zeit u. Geld

DR. THOMPSON'S SEIFEN-PULVER



Schutz-Mark.

Anerkannt vorzüglichstes

Wasch- und Reinigungs-Mittel.

Überall vorrätig à 15 Pfg. p. Paquet von 1/2 Pfd.

Der zahlreichen mißverständlichen Nachahmungen wegen achte man genau auf die Schutz-Mark, Schwan und den Namen „Dr. Thompson“.

Allein. Fabrikant.: R. THOMPSON & Co., Aachen.

Zu haben in Wiesbaden: (K. a. 118/6)

P. Enders.
Th. Hendrich.
Chr. Keiper.
Louis Kimmel.
F. Klitz.
Jac. Kunz.
G. Mades.
E. Möbus.
F. A. Müller.
J. Ottmüller.

J. Rapp.
Jacob Schaab.
Otto Siebert.
Louis Schild.
A. Schirg.
Ph. Schlick.
H. J. Viehoveer.
Heinr. Wald.
Ed. Weygandt.
Carl Witzel.

348

Streichfertige Fußboden-Farbe,

schnell trocknend, nicht nachklebend und von größter Dauerhaftigkeit, Leinöl, Leinölfirnis, Dresdener Schnell-trockenölack, Parquetbodenwische, Stahlspähne, Pinsel, sowie alle anderen Delfarben in vorzüglichster Qualität stets vorrätig bei

Heh. Tremus,

Drogen- und Farbwaaren-Handlung,
2a Goldgasse 2a.

56

Kleiner, schwarzer Flügel, gut erhalten, mit feinem Ton, zum billigen Preis von 220 Mk. zu verkaufen Webergasse 22, 2 St.

Zwanzig Jahre in einer Familie!

Ein Hausmittel, welches eine so lange Zeit stets vorrätig gehalten wird, bedarf keiner weiteren Empfehlung; es muß gut sein. Bei dem echten **Pain-Expeller** ist dies nachweislich der Fall. Ein weiterer Beweis dafür, daß dieses Mittel volles Vertrauen verdient, liegt wol darin, daß viele Kranke, nachdem sie andere pomphaft angepriesene Heilmittel versucht, doch wieder zum altbewährten **Pain-Expeller** greifen. Sie haben sich eben durch Vergleich davon überzeugt, daß dies Hausmittel sowohl bei Gicht, Rheumatismus und Gliederreizen, als auch bei Erkältungen, Kopf-, Zahn- und Rückenschmerzen, Seitenstichen &c. am sichersten hilft; meist verschwinden schon nach der ersten Einreibung die Schmerzen. Der billige Preis von 50 Pfg. bezw. 1 Mk. ermöglicht auch Unbemittelten die Anschaffung; man hüte sich jedoch vor schädlichen Nachahmungen und nehme nur **Pain-Expeller** mit der Marke „Anker“ als echt an. Vorrätig in den meisten Apotheken. Haupt-Depot: **Marien-Apotheke** in Nürnberg. Aetliche Gutachten senden auf Wunsch: **H. Ad. Richter & Co.**, Rudolstadt i. Th.

Für Bartlose!

Die glänzenden Erfolge, welche das **Pilocarpin-Präp.** Dr. Kroll's **Barbigenin** erzielt, hat zeichnend die allseitige, rasche, mittelbare Wirkung, als großes Mittel, um vollständigem Wachsen der Barthaare zu verhelfen. Ich habe, wenn noch keine Anlagen vorhanden sind, einen glänzenden Erfolg erzielt. Ich habe die Barthaare in 14 Tagen (bis zum 1. März) zum Wachsen gebracht. (Angabe d. Herrn Kroll.)

*) Ich verpflichte mich, den bezahlten Betrag sofort zurückzugeben, wenn der versprochene Erfolg nicht erzielt wird.

(No. 1255)



Duhlerthann, den 1. April 1889.

Geachteter Herr Hollup, Stuttgart.

Da ich sehe, daß ich nach Verbrauch der ersten 2 Flaschen Ihres vorzüglichen Kräuterseifes meine

Haare wieder bekomme, erlaube ich Sie freundlichst, mir wieder 2 große Flaschen zu senden und zeichne dankbarst mit Achtung
A. Haas.

Ähnliche Erfolge empfehle ich dem geehrten Publikum zur gefälligen Beachtung, wo sich tausende wie die obigen Dankfugungen in meinem Besitze befinden, was keines von den vielen Pomaden aufweisen kann, daher Vorsicht beim Ankauf unbekannter, neu angepriesener Haarmittel. Auch für Bärte ist nur mein Kräuterseife das richtige, sicher wirkende Mittel. Preis 1 und 2 Mk. **Kräuterseife** gegen Sommersprossen und unreine Haut 35 und 50 Pfg. **M. Hollup**, Calverstr. 48, Stuttgart. Niederlagen in Wiesbaden bei **Otto Siebert**, Droguist, Marktstr. 12, **F. R. Haunschild**, Drog., Rheinstr. 17, **Hch. Jahn**, Drog., Launusstr. 39. 1076

Ueber P. Kneifel's Haar-Tinctur.

Die meisten Menschen verlieren ihr Haar durch den schwächenden, die Haarwurzeln zerstörenden Kopfschweiß; diesen unschädlich zu machen, die Kopfhaut zu reinigen und dem geschwächten Haarboden die verlorene Entwicklungsfähigkeit wieder zu geben, gibt es nichts so vorzügliches wie dieses altbewährte, ärztlich auf das Wärmste empfohlene Cosmectum. **Möge jeder Haarleidende vertrauensvoll diese Tinctur anwenden**, sie beseitigt sicher das Ausfallen, angebende und wo noch die geringste Keimfähigkeit vorhanden, selbst **vorgeschrittene** Kahlheit, wie die vorzüglichsten, auf strengster Wahrheit beruhenden Zeugnisse hochachtbarer Personen **zweifelloos erweisen**. — Obige Tinctur ist in Flac. zu 1, 2 und 3 Mk. in Wiesbaden nur echt bei **A. Cratz**, Langgasse 29. 840

Ausverkauf bis zum 1. October wegen Geschäfts-Aufgabe.

Um eine Versteigerung zu ersparen, verkaufen wir alle in unser Geschäft einschlagenden, selbstverfertigten Waaren unter seitherigem Preis. Besonders machen wir aufmerksam auf unseren großen Vorrath in **Weiß- und Manufacturwaaren.** 6361

Kirchgasse 27. G. Naurath, Kirchgasse 27.

Ein Danaergeschenk.

Humoreske von H. d'Altona.

(Schluß.)

In vier Wochen spätestens mußte die Dirigentenstelle besetzt werden — Arnold glaubte überzeugt zu sein, daß von dem Gelingen und zwar von dem rechtzeitigen Gelingen des Anrauchungs-Prozesses sein Schicksal abhing.

Als Arnold am nächsten Morgen sich gar beim Rauchen einer Spitze bediente, glaubte Regina am dem Verstand ihres Gatten zweifeln zu müssen. Er, der früher niemals gewagt, gegen einen ihrer Befehle auch nur die leiseste Einwendung zu erheben, wagte, ihr plötzlich unerböhrten Trotz zu bieten und fügte der Widerspenstigkeit noch offenkundigen Hohn hinzu, indem er sich bei dem ihr so widerwärtigen Geschäft des Rauchens gar eines Instrumentes bediente.

Da ihre Thränen augenscheinlich die einstige Wunderkraft eingebüßt hatten, trat sie mit energischer Gewalt gegen den unbotmäßigen Gatten auf. Sie siegte — er räumte das Feld, um ungestört außerhalb des häuslichen Bannkreises das bedeutungsvolle Werk der Anrauchung um so eifriger betreiben zu können.

Frau Regina war der Verzweiflung nahe, kaum noch besam sie den Gatten zu Gesicht. In der Frühe des Morgens verließ er sie, kehrte am Mittag zurück, um hastig und sichtlich mit mangelndem Appetit, den er sich durch übermäßiges Rauchen gründlich ruiniert hatte, das Mahl einzunehmen und kehrte dem Heim sodann wieder den Rücken, um den Nachmittag rauchend im Kaffeehaus, den Abend im Rauch-Collegium „Zum weißen Boot“ zu verbringen.

Bitten und Drohungen der jungen Frau blieben erfolglos. Arnold's geheimnißvolle Andeutungen, daß sie nach vier Wochen mehr Grund zur Zufriedenheit haben werde, ließen ihr sein Wesen nur noch unheimlicher erscheinen, und als sie ihrer Mutter nun dringender schrieb und in ihrem Brief bemerkte, sie glaube, ihr Arnold habe sich einem Teufel verschrieben und das Schlimmste dabei sei, daß sie nicht einmal wisse, welchem, war das ihre innerste Ueberzeugung.

Die wenigen Musikstunden, welche sich Arnold zu verschaffen gewußt, büßte er bald fast gänzlich ein. Sein unregelmäßiges Leben, das in der kleinen Stadt bald zum beliebten Gesprächsstoff wurde, schädete ihm nicht weniger, als die Tabaksatmosphäre, welche er um sich verbreitete und die besonders in den vornehmeren Gänfern, die sich ihm zur Ertheilung von Musikstunden geöffnet hatten, Anlaß zum Naserümpfen gab.

Diese Widerwärtigkeiten lasteten schwer auf Arnold, aber er nahm sie gelassen mit in den Kauf, da er sich täglich mehr dem Ziele näherte. Schon hatte das Geschenk des Majors eine leichte Bräunung angenommen und mit stiller Genugthuung sah der Wessiger die Blicke des Gebers wohlwollend auf der Spitze ruhen, wenn er sie Abends am Stammtisch zwischen den Bänken schaukelte.

Allerdings hatte der junge Tonkünstler dringende Veranlassung, dem Lauf der Zeit möglichste Beschleunigung zu wünschen. Seine Mittel, durch die ihm durch das Anrauchen der Spitze auferlegten Ausgaben stark in Anspruch genommen, schrumpften in bedingfügiger Weise zusammen und daß er außerdem der Spitze den größten Theil seiner Einnahmequellen hatte opfern müssen, war ein weiterer bedenklicher Umstand, welcher ihn mit ernster Besorgniß erfüllen konnte. Unter den Folgen der aufregenden Jagd nach dem

Dirigenten-Posten hüfte er immer mehr von der sonstigen Besonnenheit seines Wesens ein — eines Tages war die von ihm unter Schmerzen und Plagen bereits bis nahe an die reife Goldbraunfarbe angerauchte Spitze, die er wie seinen Augapfel gehütet hatte, verschwunden. Diese Entdeckung versetzte ihn in ein Stadium der Aufregung, daß Regina nicht daran zweifelte, ihr entarteter Gatte habe mit der Spitze den letzten Rest seines Verstandes verloren!

Arnold war außer sich. Ohne Spitze durfte er es nicht wagen, dem Major unter die Augen zu kommen; unter keinen Umständen durfte der alte Herr, ein Muster von peinlicher Accurateffe, seine Unachtsamkeit in Erfahrung bringen.

Arnold hielt sich einige Tage vom Rauch-Collegium fern und setzte inzwischen alle Hebel zur Wiedererlangung der Spitze in Bewegung. Der einfache Weg des Inzerats war ihm verschlossen, da er Alles vermeiden mußte, die Aufmerksamkeit des Majors auf den verlorenen Gegenstand zu lenken und so waren seine Bemühungen mit doppeltem Verlust an Zeit und Geld verknüpft. Endlich, nach einer an Mühen und Ausgaben reichen Woche gelang es dem eifrig Forschenden, den Findex seines Kleinods zu entdecken und dasselbe wieder in seinen Besitz zu bringen.

Triumphirend eilte er mit dem wiedererlangten Schatz seinem Heim zu. Nichts ahnend überschritt er die Schwelle des Hauses — da trat ihm in dem Flur die Frau Schwiegermutter entgegen, welche auf wiederholtes Bitten Regina's zu deren Schutz soeben angelangt war.

Mit der Miene eines rächenden Engels stand Frau Ruffel vor dem vergeblich nach einem hechelnden Ausdruck der Freude ringenden Schwiegersohn. Die Ueberraschung lähmte ihm die Glieder, die Hand, die krampfhaft das kostbare Meerschaumstück umspannt gehalten, öffnete sich und im nächsten Augenblick lag das Schmerzenskind in unzählbaren Splittern zu Arnold's Füßen.

Frau Ruffel vermochte sich das Lamento des Schwiegersohnes über die zertrümmerte Spitze nicht zu erklären. Aber seine bewegliche Klage rührte ihr Felsenherz, da sie sich sagte, daß ein mit solchem Weh umpanzelter Bufen unempfindlich für die Bolzen sein würde, welche sie für ihn bereits daheim gegossen hatte. Sie verzichtete nicht allein vorläufig auf das Abschießen der Bolzen, sondern gab ihm in einer anscheinenden Anwandlung von Mitgefühl den Rath, bei den Meerschaumwaarenhändlern der Stadt Umschau nach angerauchten Spitzen zu halten, da solche, soweit sie unterrichtet sei, nicht selten feilgehalten würden.

Arnold mußte zu seiner Beschämung gestehen, daß die weltkluge Frau Schwiegermutter ihm damit einen Wink gegeben, der ihn 8 Tage früher vielleicht einem Meer von Verlegenheiten entrisen haben würde. Aber auch jetzt durfte die gefürchtete Dame Anspruch auf seine Dankbarkeit erheben, wenn es ihm gelang, eine angerauchte Spitze, ähnlich der zertrümmerten, aufzutreiben. In der That entdeckte Regina's Gatte bei einem Drechsler einen ansehnlichen Vorrath tabellos gebräunter Spitzen, unter denen sich mehrere befanden, welche der in seinem Besitz gewesen ähnlich sahen wie ein Ei dem anderen.

Willig zahlte Arnold den hohen Preis für das erwählte Object, war die erstandene Spitze doch derart vollendet angeraucht, daß der Major wohl oder übel dem Besitzer für sein Anrauchungstalent das höchste Lob zollen mußte.

Der Letztere zog es vor, sich vorläufig der gewitterschwangeren Luft des Hauses nicht auszusetzen. Der Abend sollte die Entscheidung über die Besetzung des Dirigentenpostens bringen. Arnold hielt sich überzeugt, mit der tabellos angerauchten Meerschaumspitze den Zauberschlüssel zum Herzen des Majors und damit die Stelle selbst in Händen zu haben. Er zweifelte nicht daran, daß er am Abend als neugeborener Gesangsleiter der „Harmonie“ heimkehren werde und als solcher war es ihm eine Kleinigkeit, die Wolken am Himmel seiner Ehe grünlich zu zerstreuen und alle Mißverständnisse zwischen Regina und ihm und damit auch die gefürchtete Schwiegermutter wieder zu beseitigen.

Mit jenem gehobenen Gefühle, welches den Pilger ergreift, wenn er nach langer Wüstenfahrt im Begriff steht, den Fuß über den Rand der grünen Dase zu setzen, betrat unser Meister der Töne das Stammlokal.

Freundschaftliche Vorwürfe wegen seines langen Fernbleibens empfingen ihn.

Die Mienen des Majors schienen heute mit ganz besonderem Wohlwollen getränkt, und als der Blick des alten Kriegers auf die glänzende, tief braun gefärbte Cigarrenspitze Arnolds fiel, nieder er befriedigt und schmunzelte unter dem wulstigen Schnurrbart heraus:

„Ei, ei, mein junger Herr Musikprofessor! Scheinen ja die Zeit vortrefflich benutzt zu haben; besser hätte ich sie selbst nicht anrauchen können! Erlauben Sie!“

Er streckte die Hand aus und mit der Miene stolzer Bescheidenheit überreichte Arnold ihm das bewunderte Object.

Major Brausebold drehte mit dem Ausdruck voller Zufriedenheit die Spitze in seiner Hand und ließ den vollen Lichtschein auf das glänzende Braun fallen. Dann aber glitt es plötzlich wie Ueberraschung und Erstaunen über sein Gesicht. Er richtete den Blick ernst fragend auf Arnold, brummte ein bedeutsames „Hm, hm!“ vor sich hin, das in das Ohr des erschrockenen Musiklehrers wie das Grollen des erwachenden Löwen klang, zog die Stirn finster zusammen und unterzog das untere Ende der Spitze, da, wo Meerschaum und Bernstein sich begegnen, einer sorgfältigen Besichtigung.

Ohne Verständniß für die eigentliche Bedeutung dieses Gebahrens, aber mit der Unruhe eines schlechten Gewissens verfolgte Arnold die Prozedur. Der Major hatte die Untersuchung beendet. Als er das Haupt erhob, hatte das ehrliche alte Gesicht einen eiskalten Ausdruck angenommen. Er reichte die Spitze dem Besitzer über den Tisch hinüber und sagte in scharfem Ton:

„Sie irren sich wohl, Herr Musiklehrer! Die Spitze da ist nicht von Ihnen, sondern von mir angeraucht. Sie haben wohl meine Initialen da unten übersehen, H. v. B., die ich in meine sämtlichen Spitzen hineingegraben lasse, bevor ich sie in Gebrauch nehme. Diese Initialen pflegen aus dem Meerschaum auch nicht zu verschwinden, wenn ich die angerauchte Spitze beim Ankauf einer neuen mit in den Kauf gebe.“

Brennende Röthe der Verlegenheit übergoss Arnolds Angesicht. „Herr, Herr Major!“ stotterte er.

„Lassen Sie nur!“ unterbrach ihn dieser mit einer Handbewegung, die Verachtung und Entrüstung zugleich ausdrückte.

„Die Sache ist erledigt. Ich möchte Ihnen nur noch den Rath geben, in Zukunft derlei Scherze doch an eine andere Adresse zu richten, hier mangelt es an Verständniß für dergleichen geistreiche Späße. Im Uebrigen — der Major wendete sich an seine Kollegen vom Harmonie-Vorstand — bitte ich die Herren, mich zur Wahl unseres neuen Dirigenten in das Vereinszimmer zu begleiten. Frau Apotheker Willmeier wird außerordentlich erfreut sein, wenn sie erfährt, daß die künstlerische Befähigung ihres Neffen und sein offener, jeder Heuchelei unfähiger Charakter bei uns die verdiente Würdigung gefunden haben!“

Mit kurzem Gruß schritten die Mitglieder der „Harmonie“ an dem Gedemüthigten vorüber, in dessen Innern in diesem Augenblicke von allem Möglichen, nur von seiner Harmonie die Rede war.

In maßloser Ergrimmtheit schleuderte Arnold die Spitze gegen die Wand, daß sie in unzählbare Stücke, wie ihre Vorgängerin, zersplitterte.

Dann schritt er gefaßt seinem Heime zu.

Willig beugte er das Haupt unter der Strafpredigt der Frau Ruffel, welche in ihrer Rede das Schwert gleichzeitig für sich als beleidigte Schwiegermutter und für die gekränkte Tochter mit jenem Nachdruck und jener Ausdauer schwang, welche eine längere Schonzeit der Kräfte zu belohnen pflegen. Arnold legte ein umfangreiches Geständniß seiner Schuld und Schulden ab und Frau Ruffel war großmüthig genug, die Kriegskosten zu bezahlen, welche Arnold in dem unglücklichen Kampf um den Dirigentenposten entstanden waren. Dagegen behielt sich die vorsichtige Dame vor, bis zur vollständigen Zurückzahlung der Kosten im Hause des Schwiegersohnes als Besatzung zu verbleiben.

Geraucht hat Arnold niemals wieder.

Erst nach längerer Zeit gelang es ihm, das in Buchberg gegen ihn durch den aufgebrachtten Major erweckte Vorurtheil, daß man es in ihm mit einem vollendetem Heuchler und pietätlosen Freveler zu thun habe, zu besiegen und sein Musikinstitut auf eine derartige Höhe zu bringen, daß er begründete Aussicht zu haben glaubt, in einigen Jahren das Joch seiner Schwiegermutter abschütteln zu können.

Wünschen wir dem schwer Geprüften dazu besten Erfolg?

3. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

N. 162.

Sonntag, den 14. Juli

1889.

Holzversteigerung.

Dienstag, den 16. Juli d. J., sollen im Wiesbadener Stadtwalde, Distrikt „Kohlheck“,

30 eich. Stangen	1. El. zu Pfosten u. Baumstüben geeignet,
575 "	2. " " " " " "
865 "	3. " " " " " "
75 "	4. " " " " " "

28 Nm. eich. „Brügelholz“,
6050 Stück eich. Schälwellen
an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert werden.
Sammelplatz Morgens 8 Uhr vor **Clarenthal**.
Wiesbaden, 12. Juli 1889. Die Bürgermeisterei. *

Curhaus zu Wiesbaden.

Dienstag, den 16. Juli, Nachmittags 2 Uhr beginnend,
bei günstiger Witterung:

Grosses Gartenfest.

Drei Musikcorps.

Ballon-Fahrt

ohne Anker, Gondel und Ventil, verbunden mit

Fallschirm-Absturz

des Aeronauten Herrn **Hermann Lattemann**.

Beginn der Ballon-Füllung: 2 Uhr Nachmittags.

Aufahrt: ca. 5 1/2 Uhr.

Doppel-Concert.

Grosse Illumination des Curparks mit Gassternen,
farbigen Glas- und Papierlampen etc.

Electrische Beleuchtung des Concertplatzes.

Grosses Feuerwerk

(Königl. Hof-Kunstfeuerwerkerei **W. Becker**).

Eintrittspreis: 1 Mark.

Der Cur-Director: **F. Heyl**.

Letzter Zug nach Castel-Mainz-Frankfurt: 10 Uhr 20 Min.

Wagen der Mainzer Pferdebahn stehen bei Ankunft dieses Zuges
am Bahnhofe Castel bereit.

Letzter Zug in den Rheingau: 10 Uhr 2 Min. *

Bekanntmachung.

Freitag, den 19. Juli ex., Nachmittags 6 Uhr,
werden die Verstellungsarbeiten in den Lehrzimmern der Schul-
gebäude zu Dossheim, bestehend in Tischarbeit, veranschlagt zu
512 Mk. 31 Pf., auf dem Rathhause daselbst vergeben und kann
der Kostenanschlag daselbst eingesehen werden.
Nachgebote sind nicht zulässig. Der Bürgermeister.
Dossheim, den 12. Juli 1889. Heil. 188

Wiener Schuhlager,

Grabenstraße 12.

Herrentiefel 6, 7, 8, 10, 12 zc. Mt., Damen-
stiefel 5, 6, 7, 8 zc. Mt., Damen-Schnür- und
Knopfschuhe und -Stiefel von den feinsten bis zu den
einfachsten in allen Preislagen; Pantoffeln in Plüsch, Leder,
Lasting, Cord zc., Kinder- und Mädchen-Knopfstiefel und
Schuhe, Knaben-Stulpstiefel zc.

A. Schreiner, Grabenstraße 12.

„Water Zahn“, Röderstraße 3.

Heute Sonntag: Großes Concert der Säng-
Gesellschaft **J. Becker**. Anfang 4 Uhr.
6464

Willh. Kropp.

!! Luther-Festspiele !!

Statt 1 Mk. für 50 Pf.

Martin Luther.

Ein Lebensbild von

Ferdinand Schmidt.

Elegant gebunden mit dem Porträt Luther's.

Moritz und Münzel (J. Moritz),

32 Wilhelmstraße 32. 6442

Fr. Böhler,

Zeil 54, neben der Post,
Frankfurt a. M.

Permanenter Bazar,

ausgestattet mit den neuesten Erzeugnissen
des In- und Auslandes in

Luxus- und Gebrauchsartikeln,

nach Preisen geordnet

von 50 Pfg. anfangend.

Vortheilhafteste Gelegenheit zum Einkauf von
Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken.

Pendulen aller Art,

sowohl Stand- wie Hänge-Uhren von Mk. 14.— an
bis zu den feinsten.

Uhrwerke garantirt.

Figuren, Coupes, Vasen, Armleuchter etc. etc.

Photographien mit Preisangabe stehen zu Diensten.

18 (Man.-No. 9374)

Fr. Böhler.

Estey-Cottage-Orgeln

(amerik. Harmoniums), das schönste, preiswürdigste Har-
monium der Welt, für Kirche, Schule und Haus (über
200,000 im Gebrauch), empfiehlt zu bequemen Bedingungen

A. L. Ernst,

Selenenstraße 10,

Orgel- und Harmonium-Magazin.

Illustrirte Preislisten gratis.

4241

Für Garten- und Waldfeste bengalische Fackeln,
bengalische Flammen und sonstiges Garten-
Feuerwerk, Papierlaterne (Lampions), auch
passende Stearin-Kerzen dazu empfiehlt

G. M. Rösch, Webergasse 46.

2499

Kaufgesuche

Für große und kleine Rentenhäuser habe Kaufstübhaber.
J. Meier, Immob.-Agentur, Taunusstraße 29. 3191

Zu kaufen gesucht ein Haus mit Mehlgerei oder dazu passend.
Offerten unter **A. R. 66** an die Exped. erbeten. 4601

Villa im Preise von 20—30 Mille und eine unter
50 Mille zu kaufen gesucht. **J. Meier**,
Immobiliens-Agentur, Taunusstraße 29. 5603

Ein Herrenkleider-Manufaktur-Geschäft

wird zu kaufen gesucht. Offerten unter **D. No. 100** gefälltigt
in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein schöner Bernhardiner oder eine Dänische
Dagge (jung) zu kaufen gesucht. Offerten unter
„Hand“ an die Exped. d. Bl. erbeten.

Verschiedenes

Sanatorium für Nervenkranken

Wiesbaden, Adolphshöhe. **Dr. Kaphengst.**

Wasser-Heilverfahren, Elektrizität etc.

Consultationszeit für ausserhalb des Instituts Wohnende täg-
lich v. 9—11 Uhr, excl. Sonntags; für Unbemittelte v. 8—9 Uhr.
Adolphshöhe ist Haltestelle der Dampf-Strassenbahn. 4171

Moritzstraße 15, Stb., III., werden **Damen- und Kinder-**
kleider nach neuester Mode angef. Für guten Sitz wird garantiert.

Reparaturen an Uhren, Gold- und Silberwaaren
unter Garantie zu den billigsten Preisen bei
E. Bücking, Goldgasse 20. 5480

Die Verputzarbeiten

in zwei kleineren Neubauten sind sofort in Accord zu vergeben.
Näheres bei

J. Ch. Krauter, Mainz,
335 (N. 20786) Seidelbergersackstraße 5.

Heirath.

Wer vermittelt einem jungen Mann aus
achtbarer und wohlhabender Familie eine gleiche
Parthie? Offerten unter **E. 100 post-**
lagernd Frankfurt a. M. erbeten.

Eine tüchtige Büglerin empfiehlt sich den Herr-
schaften. Näh. **Nerostraße 24, bei Alexi.**

Ein noch rüstiger Mann übernimmt das Ausfahren eines Herrn
oder einer Dame. Näh. **Adelheidstraße 52, im Souterrain.**

Verkäufe

Bäckerei im oberen Rheingau zu verpachten oder mit Haus
zu verkaufen. **J. Meier**, Immobilien-Agentur,
Taunusstraße 29. 5602

Eine elegante, compl. **Schlafzimmer-Einrichtung**, 1 Buffet,
1 Ausziehtisch, 6 Speisestühle, 1 Plüsch-Garnitur, 2 Sophas, 1
3 Kleider- und 2 Spiegelschränke, 1 Küchenschrank, 2 Kommoden,
1 Verticow, verschiedene Spiegel, 4 complete Betten mit Moß-
haarmatrasen, 2 Waschkommoden, 4 Nachtsche, 1 Sopha, Teppiche,
Vorhänge, 12 Original-Ölgemälde und dergl. billig zu verkaufen
Dranienstraße 22, Parterre rechts. 293

Ein Schneppfarn und eine starke Federrolle zu ver-
kaufen bei **Volk, Schmied, Selenenstraße 5.** 2873

Ein neues, massiv eich. **Thor** bill. zu verl. Näh. **Nerostr. 42.** 5978

Eine Parthie eiserne Mistbeetsenster,

1,50 Meter lang und 1,15 Meter breit, wenig gebraucht, billig
zu verkaufen. Näh. Exped. 6375

Ein Morgen schöner **Safer** ist preiswürdig zu verkaufen
Webergasse 42. 6463

Ein grüner **Papagei** mit Käfig und eine **Sundehütte**
billig zu verkaufen. Näh. Exped. 6292

Unterricht

Eine geprüfte, deutsche **Lehrerin** wünscht nach den Herbstferien
Stunden in einem Institute zu ertheilen. Auskunft bereitwilligst
Müllerstraße 3 und in **Biebrich**, untere Kasernenstraße 4. 4999

Gesucht ein **Ober-Primaner** oder junger **Lehrer**
für lateinischen und mathematischen Unter-
richt. Offerten an **Frau Fretwell**, Bierstädterstraße 9.
Berlin, Chorinerstraße 45, a. d. Oberberger.

Militair-Pädagogium

von **Dir. Dr. Fischer**,

9 Jahr 1. Lehrer des verstorb. **Dr. Killisch**,

(der seit 1883 nicht unterrichtete), staatl. concess. f. alle Militair-
u. Schulexamina. Im letzten Halbjahr weitaus glänzendste Resultate
in jeder Art der Examina; alle Schüler (Jahrgänge, Einjährige,
Abiturienten, Primaner, Secundaner) bestanden. Disciplin, Unter-
richt, Tisch, Wohnung vorzüglich empfohlen. (à 319/7 B.) 349

Englischer Unterricht wird von einer Engländerin ertheilt.
Näh. in **W. Roth's** Buchhandlung (D. Lützenkirchen). 12357

Dr. Hamilton gives lessons to pupils **Weberg. 22.** 17567

Leçons de conversation française par un

Français. Adresse **H. C. B. Exp. de cette feuille.** 12913

Gründlicher Zuschneide-Unterricht

wird ertheilt. Näh. **Säbnergasse 7** im Maschinenladen.

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

19,000 Mark Restkaufschilling, auf einem guten
Hause stehend, werden von einem tüchtigen Geschäfts-
mann zu cediren gesucht. Auf Verlangen wird der Ein-
gang noch durch Bürgschaft gesichert. Gef. Offerten unter
A. W. 301 an die Exped. erbeten.

Bank-Hypotheken-Capital jeder Höhe für prima Objecte
zu 4 und 4 1/4 % bis 70 % der Tare unter den denkbar günstigsten
Bedingungen durch **Gustav Walch**, Kranzplatz 4. 11261

Capitalien zu leihen gesucht.

Für ein rentables Geschäft werden auf ein Jahr bei hohen
Zinsen und genügender Sicherheit **1500—1000 Mark** zu
leihen gesucht. Gef. Offerten unter **A. B.** hauptpostlagernd
Wiesbaden erbeten.

Ein strebsamer Geschäftsmann, der zwei gutgehende Ge-
schäfte besitzt, sucht zur Erweiterung seines Betriebes

4—500 Mark

bei guter Sicherheit und 6 pSt. Zinsen auf ein Jahr.
Schriftliche Angebote mit der Aufschrift „4—500“
befördert die Exped. d. Bl.

15,000 Mk. oder auch **25,000 Mk.** Nachhypothek auf
ein Haus prima Lage per 1. October (sehr gute Versicherung) zu
leihen gesucht. Offerten unter **W. S. 27** an die Exped. d. Bl.

Süß-Mahmbutter,

hochprima Allgäuer, täglich frische Sendung, empfiehlt
Ph. Geyer, fgl. bayr. Hoflieferant, Marktstraße 8.

Prima Sandkartoffeln (gelbe)

per Kumpf 42 Pf. Für Wirthe und Wiederverkäufer billiger.
A. Gräf, Goldgasse 15.

Kanape, neu, billig Michelsberg 9, II. links. 6377

Ein Sicherheits-Zweirad, wenig gefahren, billig zu verkaufen. Anzusehen bei Carl Kreidel, Webergasse 42. 6384

Arbeitsmarkt

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Une jeune demoiselle française desire se placer comme **gouvernante ou demoiselle de compagnie** depuis le 15 Août jusqu'au 15 Septembre. S'adresser au bureau de la feuille. 6238

Herrschäftsköchinnen, Mädchen für allein, feinere Zimmermädchen, verschiedene Bonnen, Stützen der Hausfrau, Haushälterinnen für Hotels, feinsbürgerliche Köchinnen, Hausmädchen und Diener jeder Branche empfiehlt

Bureau „Germania“, Häfnergasse 5. 6460

Ein Mädchen aus guter Familie wünscht zur weiteren Ausbildung im Haushalt in ein besseres, bürgerliches Haus einzutreten. Gute Behandlung wird Lohn vorgezogen. Offerten erbeten Saal-gasse 30, 1 Tr. h. 6277

Ein bessere Wittve wünscht Stelle zur selbstst. Führung eines Haushaltes irgend welcher Art, auch als Beschließerin. Näheres Drantenstraße 22, Seitenbau, 1 St., bei Fr. Faust.

Ein aufständiges Mädchen sucht zum 1. August Stelle als Mädchen allein. Näh. Goldgasse 8, im Hinterhaus, 1 Treppe.

Für ein junges Mädchen aus guter Familie von auswärts wird in einem feinen Hause Stelle gesucht, entweder zu Kindern oder für leichtere Hausarbeit. Näh. Herrngartenstraße 11, Parterre.

Hotelpersonal empfiehlt das Bureau „Germania“. 6285
Herrschäftspersonal jeder Branche empfiehlt und placirt das

Bureau „Germania“, Häfnergasse 5. 6285

Ein fleißiges, junges Ehepaar (der Mann ist Diener und die Frau Köchin) sucht Stellung in einem herrschaftlichen Hause. Off. Offerten unter D. B. 97 an die Exped. d. Bl.

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Ein j. Mann von 25 Jahren, militärfrei, gestützt auf ein 9 jähr. Zeugn., sucht Stelle für jetzt oder später als Diener in einem Haushalte oder einen sonst. Vertrauensposten. Canton k. gestellt werden. Gef. Off. u. W. St. 52 postlagernd Wiesbaden erbeten.

Ein gewandter Diener sucht Stelle zur Aufwartung oder Pflege eines kranken Herrn. Gef. Offerten unter P. K. 12 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein 28 jähr., verh. Mann mit besten Zeugn., gewesener Stabs-Offiziersburche, sucht Stelle als Kutcher, Diener, Ausläufer etc.; derselbe versteht auch Gartenarbeit. Näh. Moritzstraße 42, Dchl.

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Für eine hiesige Schweinemehlgerei wird eine tüchtige Verkäuferin gesucht. Näh. Exped. 6208

Für mein Damen-Confections- und Wäsche-Geschäft suche Verkäuferin. A. Maass, Langgasse 10. 6446

Ein junges Mädchen zur Erlernung des Laden-geschäfts u. ein Hausmädchen gef. Kirchgasse 37. 5561

Züchtige Kleidermacherinnen f. dauernd gef. Taunusstr. 37. 4335

Kleidermacherinnen gesucht „Stadt Petersburg“, Bad Schwalbach. Gesucht ein Mädchen Nachmittags zu Kindern Kirchgasse 36.

Eine Restaurationsköchin auf gleich gesucht. Näheres bei Berger, Taunusstraße 39. 6450

Eine ältere Person zur Führung eines kl. Haushaltes ge-sucht in Bad Schwalbach, Adolphstraße 27.

Ein reinliches Hausmädchen, welches serviren und nähen kann, gesucht. Näh. Exped. 6254

Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht Adolphstraße 7, Laden. 5795

Ein einfaches, tüchtiges Mädchen für Küchen- und Hausarbeit gesucht Schwalbacherstraße 47, P.

Ein reinl. Mädchen gesucht Ellenbogengasse 2, Part. 3676

Ein Dienstmädchen per sofort gesucht Zahnstraße 1, 1 Tr. 6252

Ein fleißiges, reinliches Mädchen wird gesucht Ellenbogengasse 6, im Laden.

Ein tüchtiges Mädchen sofort gesucht in kleine Familie. Näh. Grabenstraße 12, links im Laden.

Ein braves Mädchen, welches kochen kann, sofort gesucht. Näh. Göthestraße 3, Parterre.

Ein fleißiges, braves Mädchen gesucht Albrecht-straße 17a, Parterre. 6457

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen, welches Hausarbeit und einf. Küche gründlich versteht, findet guten Dienst Kirchgasse 13, 2. Stock.

Junges, zuverlässiges Mädchen, das zu Hause schlafen kann, gesucht Moritzstraße 48, Stb., I, bei Grün.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Bank-Correspondent-Gesuch.

Ein süddeutsches Bankhaus sucht einen mit allen Zweigen des Bankgeschäftes vollkommen vertrauten jungen Mann baldigst als Correspondenten zu engagiren. Offerten mit Angaben über seitherige Thätigkeit und Gehaltsansprüche sind unter Beischluss der Zeugnis-Abschriften sub B. 61350a an die Exped. d. Bl. zu richten. (H. 61350a) 327

Commis-Gesuch.

Ein süddeutsches Bankhaus (Samstags geschlossen) sucht einen mit allen Zweigen des Bankgeschäftes vollkommen ver-trauten jungen Mann baldigst zu engagiren. Offerten mit An-gaben über seitherige Thätigkeit und Gehaltsansprüche sind unter Beischluss der Zeugnis-Abschriften sub D. 61349a an die Exped. d. Bl. zu richten. (H. 61349a) 327

Ein tüchtiger Schlosser-Gehülfe (auf Kochherde) findet gute und dauernde Beschäftigung Bleichstraße 24. 5293

Schlosser-Gesellen, tüchtige Arbeiter, für gleich oder später gesucht. J. Hohlwein, Helenenstraße 23. 6202

Ein Schreiner-Gehülfe gesucht Wellritgstraße 16. 6263

Schreiner-Gesellen gesucht Mühlgasse 9. 6086

Tapezirer-Gehülfe sucht Julius Kretzer, Römerberg 28. 6305

Ein junger, kräftiger Kellner gesucht Goldgasse 7. 6305

Ein Koch mit guten Zeugnissen findet dauernde Stelle in einer auswärtigen Pension. Näh. Exped. 6264

Ein Schreiner-Lehrling gesucht Nerostraße 22. 6310

Schreiner-Lehrling gesucht Herrngartenstraße 9. 1933

Lackirer-Lehrling kann eintr. Schwalbacherstraße 41. 5442

Ein Tapezirer-Lehrling gesucht Stiftstraße 12. 3616

Ein Lehrling gesucht Webergasse 42 bei W. Jung, Tapezirer. 16015

Ein braver Junge wird in die Lehre gesucht von C. Reuter, Tapezirer, Lonsenplatz 7. 182

Tapezirer-Lehrling gesucht Marktstraße 12.

Schuhmacher-Lehrling gesucht Schwalbacherstraße 33. 6105

Schneider-Lehrling gesucht Wellritgstraße 6. 4462

Kellner-Lehrling. Ein braver Junge kann in die Lehre treten im „Hotel Alleesaal“. 6158

Ein braver Junge vom Lande, ca. 18-19 Jahre alt, welcher etwas Gartenarbeit versteht, per 1. August zu miethen gesucht Kapellenstraße 43, I.

Ein tüchtiger Kutcher gesucht Adlerstraße 53. 6337

Ein kräftiger Hausburche für sofort gesucht Adolph Dams, Gr. Burgstraße 9. 6466

Ein Knecht findet feste Stelle bei Fr. Bücher in Bier-stadt, Ziegelei. 6470

Durchsichtiges Fruchtgelée!

Reiche in $\frac{1}{2}$ Liter Apfelwein oder Weißwein

1 Paq. Liebig's Pflanzengelée,

füge $\frac{1}{2}$ Fl. Himbeersaft zu, fülle in eine Form und stürze nach dem Erkalten.

Erfrischendste Delicatsse der warmen Jahreszeit.

à Paq. 25 Pf. Receptbücher zur Herstellung von Gelée's, Eis etc. mit Liebig's Pflanzengelée gratis bei F. Blank,
Aug. Engel, J. C. Keiper, J. Rapp, A. Schirg, H. J. Viehoveer. (Ho. 1856a) 327

Schwalbacher Hof.

1538

Heute: Grosse Tanzmusik.

Anfang 4 Uhr.

Stiftskeller. Heute Sonntag von 4 Uhr
an: Tanzmusik. 1120

Dreikönigskeller.

Heute und jeden Sonntag: Große Tanzmusik.
Anfang 4 Uhr. X. Wimmer. 4589

Zum goldenen Lamm, Messergasse.

Von 4 Uhr an: Frei-Concert.

1284

W. Hossfeld.

„Schützenhof“, Biebrich a. Rh.

Erlaube mir hiermit einem verehrlichen Publikum meine
Garten- und Wirthschafts-Lokalitäten, verbunden
mit Weinstube in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Außer meinen anerkannt reinen Weinen empfehle ich
ein sehr gutes Glas Mainzer Actienbier und ein
ganz vorzügliches Glas Münchener „Spatenbräu“,
sowie kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.
3832 Hochachtungsvoll Jean Lippert.

Empfehle eine neue Sendung 1889er Havana-
Cigarren in der Preislage von Mk. 100 an, bester
Qualität.

F. R. Haunschild,

Cigarren-Import-Geschäft,

Rheinstraße 11,

4283

vis-a-vis dem Taunus-Bahnhof.

Joh. Danl. Haas'sche Tabake

für Wiederverkäufer zu Original-Fabrik-
preisen im

Haupt-Depot

J. Rapp, Goldgasse 2,

5123

Wiesbaden.

1^a Himbeersaft

5349

empfehl

M. Foreit, Taunusstrasse 7.

Prima neue Sandkartoffeln

empfehl billigst

Ad. Gräf, Goldgasse 15.

Prima neue Sandkartoffeln . . . per Kpf. 42 Pf.,

„ alte . . . „ 28 „

empfehl

W. Schuck, 18 Messergasse 18. 6445

Wein.

6—8000 Liter Wein, rein und gut gehalten, sind preis-
würdig zu verkaufen. Näh. Erped. 5766

Köstritzer Schwarzbier.

Köstritzer Blume des Elsterthales.

Besonders empfehlenswerth für Reconvalescenten, Blutar-
müde Frauen u. s. w. Frische Sendung eingetroffen.
Alleinverkauf für Wiesbaden bei
6286 F. A. Müller, Adelhaidstraße 28.

Vorzügl. Flaschenbier aus der Rheinischen Brauerei in
Mainz empfiehlt 10 ganze oder 19 halbe Flaschen für 1 Mark
80 Pfg. frei in's Haus

5309

Carl Lickvers, Hermannstraße 12.

Oesterreichische Specialität!

Verlangen Sie nur

Gessler's

echten

Altwater

Kräuter-Liqueur

in allen feinen Handlungen, Restaurants, Cafés und
Conditoreien.

Alleinige Fabrikation: Siegfried Gessler, Jägerndorf
(Oesterreich).

Preis per Original-Bouteille Mk. 3.—.

Jagd- u. Reise-Flacon Mk. 1.25.
General-Depot und Engros-Lager in Wiesbaden
bei:

Carl Acker, Hoflieferant.

Echtes Niederjelterier Wasser

nur von der Königl. Brunnenverwaltung in stets frischer
Füllung mit und ohne Kapsel (Stopfenbrand oben) empfiehlt zu
Engrospreisen, sowie sämtliche andere Mineralwässer

F. R. Haunschild,

Mineralwasser-Handlung,

3673

Rheinstraße 17, neben der Post.

Zum Ansehen:

Feinst gereinigten Spiritus (Weinspritt),

sowie sämtliche Gewürze, ferner beste Kölner Rastinade,
Arac, Rum, Cognac etc. empfiehlt

6191

Louis Schild, Langgasse 3.

Emser Brod

per Loib 48 Pf., $\frac{1}{2}$ Loib 24 Pf., empfiehlt

6428

L. Ruster, Schwalbacherstraße 19.

Prima Sandkartoffeln per Pfd. Michelsberg 22.
5 Pf.

Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover.

Eltern von Söhnen unter 12 Jahren werden auf obige, 1878 errichtete, unter Oberaufsicht der königlichen Staatsregierung stehende Anstalt aufmerksam gemacht. — **Zweck derselben:** Wesentliche Verminderung der Kosten des ein- wie dreijährigen Dienstes für die betr. Eltern, Unterstützung von Berufssoldaten, Versorgung von **Invaliden**. Je früher der Beitritt erfolgt, desto niedriger die Prämie. Im Jahre 1888 wurden versichert 21,600 Knaben mit Mk. 25,600,000 Capital. **Status Ende 1888:** Versicherungscapital Mk. 112,000,000; Jahreseinnahme Mk. 6,600,000; Garantiemittel Mk. 20,000,000; Invalidenfonds Mk. 129,000; Dividendenfonds Mk. 628,000. Prospekte zc. unentgeltlich durch die Direction und die Vertreter. 290

Bei grosser Hitze

um sich besonders des Morgens zu erfrischen

möge man nicht versäumen, einen Versuch mit dem antiseptischen (salolhaltigen) Zahn- und Mundwasser „**Mlodin**“ zu machen. Spült man, nachdem man sich die Zähne mit „**Mlodin**“ gereinigt hat, den Mund mit letzterem aus oder gurgelt man sich mit demselben, so tritt eine erstaunliche, angenehme Kühlung ein, welche eine erfrischende Wirkung ausübt. Kein Zahnpulver kann bei gleich gutem Geruch und Geschmack auch nur annähernd einen Ersatz für das „**Mlodin**“ bieten. Preis per Flacon Mk. 1.25 (Doppelflacon Mk. 2.—), eleganteste Packung. Täglicher Verbrauch nur ein paar Tropfen in etwas Wasser. (F. à 127/7)

Depôts: **Victoria- und Wilhelms-Apotheke.** 349



Nähmaschinen

aller Systeme,
aus den renommiertesten Fabriken Deutsch-
lands, mit den neuesten, überhaupt
eristirenden Verbesserungen empfehle bestens.
Ratenzahlung.

Langjährige Garantie.

E. du Fais, Mechaniker,

2 Faulbrunnenstraße 2.

Eigene Reparatur-Werkstätte.

10313

Cigaretten-Fabrik „Ramses“ H. Auerbach,

Odessa (Russland), Wiesbaden, Berlin,
24 Webergasse 24,

empfehl

echt russische, türkische und egyptische
Cigaretten und Tabake
zu Original-Preisen.

En gros.

En détail.

„Drei Kaiser“, Stiftstraße 1.

Gente: Grosse Tanzmusik.

Anfang 4 Uhr. Tanzgeld 50 Pf. Ende 12 Uhr.

Im hinteren Seitenbau-Lokal Bier-Ausschank. 4643

Versorgungshaus für alte Leute.

Daß von der verstorbenen Frau **Katharina Herber** uns ausgesetzte Legat von **200 Mk.** durch Fräulein **Katharina Bender** erhalten zu haben, bekennet unter Ausdruck verbindlichsten Dankes
Der Verwaltungsrath. 225

Nicht durch **Rigi-Diorama.** Nicht durch Gläser!

An dem Marktplatz, vis-à-vis dem Rathhause und Central-Hotel, Eingang von der Museumstraße aus.

Ich erlaube mir hiermit die hohen Herrschaften von Wiesbaden und Umgebung auf meine Schaustellung



Die Rundsicht von Rigi-Kulm
und die
Aussicht vom Faulhorn auf die Berner Alpen

aufmerksam zu machen und zu gutigem Besuche zu empfehlen.

Erster Platz 1 Mk., zweiter Platz 60 Pf., Stehplatz 40 Pf., Familien-Billets von 3 Personen an à 70 Pf., von 6 Personen an à 50 Pf. auf dem ersten Platz, Kinder von 7—14 Jahren die Hälfte.

Bei Tag jederzeit geöffnet. Freundlichst ladet ein

398

August Lang.

Wichtig für Schweißfuß-Leidende.

Von meinen rühmlichst bekannten **Filz-Schweißsohlen**, in dem Strumpfe zu tragen, die den Fuß beständig trocken erhalten und in den engsten Schuhen zu benutzen sind, hält für Wiesbaden und Umgegend allein auf Lager:

Herr Heinrich Hess, Schuhwaarenlager, Langgasse 24.
Preis per Paar 50 Pfg., 3 Paar 1 Mk. 40 Pfg. — Wieder-
verkäufern Rabatt.

Frankfurt a. O.

Robert v. Stephani.

Koffer,

sowie sämtliche Reise-Artikel, eigene Anfertigung,

Patent-Rohrplatten-Koffer

in großer Auswahl

empfehl

Franz Becker, Sattler,

17517

Kleine Burgstraße 8.

Eine feine **Salon-Polstergarnitur** in kupferfarb. Plüsch, 2 einfache, polirte, franz. **Bettstellen** mit Sprungrahmen, zwei schöne **Sopha-Spiegel** in Nußbaumholz und eine schwarze **Sänle** billigt zu verkaufen bei

5020

Peter Weis, Tapezireur, Moritzstraße 6.

Immobilien

Carl Specht, Wilhelmstraße 40,
Verkaufs-Vermittelung von Immobilien jeder Art.
Vermiethung von Villen, Wohnungen und Geschäftslökalen.
Fernsprech-Anschluß 119. 5144

Reell
Discret
Coulant

IMMOBILIEN- u. HYPOTHEKEN-AGENTUR Class
No. 1000
J. Meier, Tannusstr. 23. Agency

Schöne Villen, Geschäfts- u. Badehäuser
in guten Lagen zu verkaufen. Näheres bei
Chr. Falke, Kleine Burgstraße 7. 12916

Michels- **E. Weitz,** Michels-
berg 28. berg 28.

Immobilien-Agentur.

Haupt-Agentur für Feuer-, Lebens- und Reise-
unfall-Versicherung. 12910

Geschäftshaus in vorzüglicher Lage, sehr gut rent.,
preiswürdig zu verk. Ang. 15—20,000 Mk.
Näh. durch **N. P. 60** an die Exped. d. Bl.

Die schön gelegene Villa Sonnenbergerstraße 35
dahier nebst Hofraum, Hintergebäude und dazu ge-
hörigem Garten ist preiswürdig zu verkaufen. Nähere
Auskunft ertheilt Justizrath Ebel dahier. 6270

Mitte der Stadt kleines Haus mit Kohlen-Geschäft preisw.
zu verkaufen.

Eine prachtvoll gelegene Villa mit Garten und Stallung,
bester Gurlage, sofort zu verkaufen. Näh. Exped. 3199

Rentables Haus, Römerberg, sehr preisw. feil.
A. L. Fink, Friedrichstraße 9.

Weggungshalber zu verkaufen ein solides, fast
noch neues Haus mit Thorfahrt
und großem Hofraum in guter Geschäftslage. Für Capitalisten und
Geschäftsleute gute Capital-Anlage. Näh. Exped. 5894

Obere Rheinstraße hochrent., elegantes Haus sehr billig feil.
A. L. Fink, Friedrichstraße 9.

Ein Haus mit nachweislich gutem Spezerei-Geschäft
billig zu verkaufen. Als Anzahlung wird eine Hypothek
oder Restkaufschilling oder kleine Anzahlung angenommen.
Auskunft ertheilt **Ph. Kraft, Dohrheimerstraße 2, 1.**

Mietthgesuche

Zwei Engländer, welche an dem chemischen
Laboratorium des Herrn Ge-
heimrath Fresenius studiren, suchen Wohnung und Kost
in einer deutschen Familie, in welcher ihnen Gelegenheit
zur Erlernung der deutschen Sprache geboten wäre; am liebsten
wäre es ihnen, wenn sie in derselben Familie Aufnahme finden
könnten. Anerbietungen mit Angabe des monatlichen Preises unter
H. & G. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Fremdliches Zimmer und Pension sucht eine geprüfte
Lehrerin gegen Unterricht in den Fächern der höheren Mädch-
erschule. Näh. Exped. 6354

Zwei große, leere Zimmer auf 1. Oct. Langgasse, Webergasse
oder Marktstraße gesucht. Näh. Exped. 6403

Leute ohne Kinder suchen 2 Zimmer und Küche mit separater
Waschküche, für Wascherei. Näh. Hermannstraße 9. 6465

Eine gangbare Wirthschaft

wird auf 1. October zu mietten gesucht. Gef. Offerten
unter „Wirthschaft B. W.“ an die Exped. d. Bl. erbeten.

Vier Wirthschaften, hier auch auswärts, suche ich für solvante
Wirthsleute von auswärts. **A. L. Fink, Friedrichstraße 9.**

Vermiethungen

Villen, Häuser etc.

Blumenstraße 6 ist sofort zu vermieten. 3115
Merothal 55 Villa, prachtvoll gelegen, mit schönem Vor-
und Hintergarten, per sofort zu vermieten
oder zu verkaufen. 2840

Lagerplatz,

nahe den Bahnhofen, mit großer Halle anderweitig zu vermieten.
Näh. Louisenstraße 16, bei **Georg Schwerdel.**

Geschäftslökalen etc.

Der Laden Feldstraße 10, worin seit 15 Jahren ein gang-
bares Spezereiwaren-Geschäft betrieben wurde, ist auf 1. October
zu vermieten. **Jacob Rückert.** 5509
Laden für Kurzwaren auf 1. October zu vermieten.
Näheres Expedition. 5508

Laden zu vermieten.

Girschgraben 6, Neubau, ist ein Laden mit Wohnung, für
Meßger oder sonstige Geschäfte passend, auf 1. October zu
vermieten. Näheres Adlerstraße 16. 6892

Laden mit Wohnung zu vermieten
Morißstraße 20. 5294

Tannusstraße ein großer Laden mit Comptoir,
Magazin und schönem Weinkeller zu verm. Näh. Exp. 10634

Laden mit oder ohne Wohnung per 1. October zu verm.
Michelsberg 20. Näh. Schachstraße 3. 6366

Albrechtstraße 41 Werkstätte zu vermieten. 6071
Faulbrunnstraße 7 ist eine Werkstätte auf 1. October zu
vermieten. Näh. bei Tapezierer Th. Sator, Louisenstr. 5. 6150

Wohnungen.

Adolphstraße 16, Parterre, sind zwei ineinandergehende,
elegante Zimmer mit Kellerraum zu vermieten. Näh. zwischen
5 und 7 Uhr Nachmittags erste Etage. 4918

Bleichstraße 35, Vorderhaus, neu hergerichtete Wohnung, zwei
schöne Zimmer, Küche nebst Zubehör, auf 1. October zu ver-
mieten. Näheres 1 Etage rechts. 6151

Emserstraße 65 Hochparterre, 6 Zimmer, Küche, Speisekammer,
2 Mansarden, mit Gartenbenutzung auf 1. October zu verm. 3234

Grabenstraße 30, 1 Etage hoch, sind Wohnungen und Werk-
stätten per 1. August oder 1. October zu vermieten.

Jahnstraße 22 ist die Bel-Etage von 3 Zimmern, Küche,
Speisekammer, 2 Mansarden und 2 Kellern auf 1. October zu
vermieten. Näh. Jahnstraße 24, 1 Etage. 5836

Mainzerstraße 34 wegen Verlegen des Pensionats nach dem
Innern der Stadt große Wohnung mit Garten zu verm. 5698

Rheinstraße 82, 3. Etage, sind 7 große Räume nebst Zubehör
auf 1. October zu vermieten.

Schulgasse 6, 2 St., eine kleine Wohnung, bestehend aus
2 Zimmern, 1 Küche und 1 Kellerabtheilung, per 1. August zu
verm. Näh. bei **W. Linnenkohl,** Ellenbogengasse 15a. 6437

Walfmühlstraße 23 (Villa Rheingold) Frontispiz-Wohnung,
4 Zimmer, Küche und Zubehör, per sofort oder später zu ver-
mieten. Preis M. 400. 4436

Walramstr. 29 abgechl. Mansard-Wohnung (2 Zimmer,
Küche mit Wasserl. etc.) per 1. Oct. zu verm. Näh. Part. 6349

Weißstraße 16 ist zum 1. October eine Frontispiz-Wohnung zu
vermieten. Auf Wunsch Gartenbenutzung. 6409

Wörthstraße 4, Parterre, 4 Zimmer, Küche und Zubehör
auf 1. October zu vermieten. Anzusehen Vormittags von
9—11 Uhr. Näh. Draniensstraße 6, 2 Treppen. 6128

Eine vollständig neu hergerichtete Wohnung von 4 Zim-
mern und Küche auf sogleich oder später billig zu vermieten.
Näh. Römerberg 18. 9807

Gute Gelegenheit!

In schönster Lage ist in einer herrschaftlichen Villa eine Parterre-Wohnung, unmöblirt, 6 Zimmer mit Garten u. allem Zubehör, **abreisehalber** auf den 1. October unter dem **Contractpreis** zu vermieten, und wird die Differenz dem neuen Miether in Baar ausbezahlt. Anzusehen von 9—11 Uhr Vormittags. Wo? sagt die Expedition des Blattes. 6246

Zimmer mit Küche zu vermieten Emserstraße 61, im Vorderhaus.

Möblierte Wohnungen.

Villa Frankfurterstrasse 10 (möblirt).

Zu vermieten Familien-Wohnungen, sowie einzelne Zimmer mit und ohne Pension zu billigen Preisen. 4557

Louisenstraße 3 (ganz nahe dem Park u. der Wilhelmstraße) sind möblierte Wohnungen, sowie einzelne Zimmer auf gleich zu vermieten. (Gartenbenutzung.)

Mainzerstraße 34.

6112

Feinmöblierte Bel-Etage mit Garten billig zu verm.

Villa Sonnenbergerstraße 34 ist eine elegant möblierte Wohnung, 5 Zimmer etc., 1. Stock, sofort ganz oder getheilt zu vermieten. 4676

Möblierte Wohnung **Adelheidstraße 16.** 5799

Schöne, möblierte Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Fremdenzimmer, Zubehör, in der besten Lage, Hochparterre, wegen Abreise billig zu vermieten. Näh. Exped. 2065

Möblierte Zimmer.

Adelheidstraße 39 ein schön möbl. Parterrezimmer zu vm. 6468

Adolphstraße 12, 2 Treppen rechts, möbl. Zimmer. 4618

Dogheimerstraße 5 möbliertes Zimmer mit schöner Aussicht auf den Taunus per 1. August billig zu vermieten. 6221

Friedrichstraße 36 ist ein großes, möbl. Zimmer zu verm. 5772

Louisenstraße 16 sind schön möbl. Zimmer zu verm. 6410

Nerostraße 33, 1 St., ein gutmöbl. Zimmer zu verm. 6398

Rheinstraße 47 möbl. Zimmer zu vermieten. 6066

Taunusstraße 26 möbliertes Zimmer zu vermieten. 1880

Taunusstraße 45 möbl. Zimmer frei geworden. 1880

Walramstraße 22 sehr schön möbl. Parterrezimmer zum 15. Juli zu vermieten. 6067

Wellritzsstraße 26, II, ein schön möbl. Zimmer zu verm. 6399

Möblierte Zimmer, Villa, Frankfurterstraße 14. 2025

Möblierte Zimmer billig zu vermieten Taunusstraße 38. 5257

Zwei schön möbl. Zimmer per sof. zu verm. Marktstraße 12, 3 Tr. 6381

Ein auch zwei schön möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten Helenenstraße 2, Ecke der Fleischstraße, Parterre. 6129

Ein oder zwei elegant möblierte Zimmer ev. mit Pension sind sehr billig zu vermieten Helenenstraße 9, 1. Etage. 6052

Möbliertes Wohn- und Schlafzimmer an Herrn zu vermieten Karlstraße 6, 2. Etage. 2618

Möbl. Salon und Schlafzimmer mit Balkon billig zu vermieten Kirchgasse 2b, 2. Etage. 4143

1, 2 oder 3 elegant möblierte Zimmer mit Balkon und event. auch Küche in schönster Villengegend zu verm. Näh. Exped. 6360

Ein gut möbliertes Zimmer per 1. August zu vermieten Adelheidstraße 45, II. 5738

Möbl. Zimmer mit Pension monatl. 45 M. Emserstraße 19. 6230

Schön möbl. Zimmer mit ob. Pension z. vm. Faulbrunnensstr. 3. 6230

Möbl. Zimmer mit Pension Feldstraße 10, 1 St. links. 4936

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten Frankenstraße 2, 1 Stiege. Schön möbl. Parterre-Zimmer zu vermieten Frankenstraße 17. 6170

Ein großes, gutmöbliertes Zimmer mit oder ohne Pension sofort zu vermieten Helenenstraße 7, Parterre.

Möbl. Parterrezimmer auf Verlangen mit Pension billig zu vermieten Hellmundstraße 58. 6412

Möbl. Zimmer m. Gart. u. Kochz.-Bad Kapellenstr. 2b, I. 1958

Schön möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. Näh. Marktstraße 42, Metzgerladen. 5838

Ein schönes Zimmer, mit oder ohne Möbel, billig zu vermieten Nerostraße 18, Hinterhaus, 2 St. 6418

Ein schön möbl. Zimmer mit Pension zu verm. Neugasse 12, II. 6359

Ein möbl. Zimmer, freundl. u. behagl., zu 15 M. p. Mt. zu vm. Dräusenstr. 27, S., II, bei Hort. 5843

Möbl. Zimmer Rheinstraße 57, Bel-Etage. 4594

Schön möbl. Zimmer und möbl. Dachkammer billig zu vermieten Schwalbacherstraße 33, 1 St. 6297

Ein schön möbliertes Zimmer zu verm. Walramstr. 8, I links. 6007

Neu und gut möbliertes Zimmer,

2 Fenster, 1. Etage, nahe der Kaserne und der südl. Schulen, preiswerth zu vermieten. Dalkon gern zur Benutzung. Familien-Anschluß geboten. Näh. Walramstraße 8, 1 rechts. 6198

Ein einfach möbliertes Zimmer zu verm. Schwalbacherstr. 63, 2 St. h. r. Ein schön und gut möbl. Zimmer zu verm. Webergasse 44, II. 4048

Zimmer mit Pension sofort preiswerth.

Näh. Exped. 6078

Ein möbliertes Mansardenstübchen mit Kost zu verm. Saalgasse 22. Anständige, stellensuchende Mädchen können reine und billige Schlafstelle erhalten Metzgergasse 14. 6062

Anständige Arbeiter erh. schönes Logis Schulgasse 13, 2 St. h. 6069

Anst. Arbeiter erhält schönes Logis Lehrstraße 7, II.

Reinl. Arbeiter kann Kost und Logis erh. Zahnstr. 5, Stb., P. 6089

Zwei reinl. Arbeiter erhalten Kost u. Logis Metzgergasse 18. 5793

Ein reinlicher Arbeiter erhält Schlafstelle Adlerstraße 49. 5254

Ein reinlicher Arbeiter erhält Schlafstelle Adlerstraße 5. 6113

Arbeiter kann Logis erhalten Schwalbacherstraße 13, 1 St. 6289

Ein j. Mann findet gutes und billiges Logis Möderallee 20, 2 Tr.

Leere Zimmer, Mansarden.

Schwalbacherstraße 5 ist eine große Mansarde auf 1. August zu vermieten. 6023

Stiftstraße 3 ist ein großes, leeres Parterre-Zimmer im Seitenbau auf 1. October zu verm. Näh. Vorderhaus, Part. 6411

Ein leeres Zimmer zu vermieten Wellritzsstraße 39, 2 St. rechts.

Ein großes, unmöbliertes Zimmer, in gesunder Lage, preiswerth zu vermieten. Näh. Exped. 5855

Seib. Mansarde zu verm. Schwalbacherstraße 51. Näh. Parterre.

Remisen, Stallungen, Keller etc.

Zwei Weinkeller, auch getheilt, zu verm. Taunusstraße 38. 12771

Große Kellerräume, ganz trocken u. kühl, zu vm. Emserstr. 19.

Fremden-Pension

Fremden-Pension (I. Ranges)

Paulinenstr. 7 — Gartenstr. 1.

Schöner, großer Garten, Französische Küche.

Pension Weiler, Bad Schwalbach, 17 Rheinstraße 17.

Fremden-Pension

Villa „Margaretha“

Gartenstrasse 10 und 14.

Bequem eingerichtete Wohnungen mit Pension. — Bäder im Hause. 8147

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

Gegründet 1830.

486

Vertreter: **J. Bergmann**, Langgasse 22.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 13. Juli 1889.)

Adler:
Haug, Frankfurt.
Niewöhner, m. Fr., Gelsenkirchen.
Schuchardt, m. Fr., Wernigerode.
Lauty, Kfm., Paris.
Rodi, Kfm., Gmünd.
Heller, Kfm., Nürnberg.
Hirschkind, Kfm., München.
v. Grävenitz, Fr. Baron, Hannover.
v. Linsingen, Fr., Hannover.
Rahmer, Berlin.
Drury, m. Fam., London.
Schlemm, Sanitätsrath, Berlin.
Löwenhelm, Fbkb., Hamburg.
Gericke, Kfm., Berlin.
Percuro, Kfm., Paris.

Alleeaal:
Witsenburg, Fr. m. Fam., Helder.
Jungert, Hptm., Köln.

Bären:
Graupenstein, Consul m. Fam., Leipzig.

Belle vue:
Hacke, Oberst m. Fr., Cassel.

Hotel Block:
Wendel, Kfm., Hannover.
Bonem, Fr., Ottweiler.
Schüddekopf, m. Fam., Berlin.

Schwarzer Bock:
Witt, Rent., Hamburg.
Brandt, Rent., Bonn.

Zwei Böcke:
Gutzmann, Berlin.
Willmann, Amtsgerichtsath., Berlin.
Lazar, Saarwellingen.

Hotel Bristol:
Wise, Sioux City.

Britannia:
Traumann, Consul, Mannheim.
Traumann, Fr., Mannheim.
Reinhardt, Fr., Mannheim.
Graf Groeben, General z. D., Hannover.

Goldener Brunnen:
Weiss, m. Fr., Hochheim.
Wetzlar, Fr. m. Sohn, Fulda.

Central-Hotel:
Enpft, Kfm. m. Fam., Leipzig.
v. Gutherz-Ditmar, Fr. m. 2 Kind. u. Erzieherin, Wien.
Becker, m. Fr., Elberfeld.

Einhorn:
Burkhardt, Fr., Baden-Baden.
Kaiser, Magdeburg.
Geigenmüller, Kfm., Greiz.

Kopp:
Zwickler, Offenbach.
Zoor, m. Fr., Edenkoben.
Kassowitz, Kfm., Frankfurt.

Heymann, Kfm., Deutz.
Lies, Kfm., Frankfurt.
Brandmüller, Kfm., Frankfurt.
Vogt, Kfm., Mannheim.

Schweitzer, Fr., Elberfeld.
Hitzschke, Kfm. m. Fr., Mannheim.
Ruf, Fbkb. m. Fr., Posen.
Kraemer, Hotelbes., Neuwied.

Mahr, Fbkb., Bamberg.
Rother, Kfm., Metz.
Werner, Kfm., Mannheim.
Petri, Kfm., Köln.

Schwarzkopf, Kfm., Brothode.

Hotel Dahlheim:
Schultz, Dr. m. Fr., Hamburg.
Hotel Deutsches Reich:
Golling, Pfarrer, Eller.
Steinmeister, Fr., Ehlen.
Voght, Nieder-Ingelheim.
Machener, Sprendlingen.
Hofmann, Rent., St. Johann.
Janike, Danzig.

Eisenbahn-Hotel:
Ploeger, Dortmund.

Engel:
Kolb, Fr., Zwingenberg.
Feyerlein, Ober-Amtsrichter, Hammelburg.
Haas, m. Fr., Mühlhausen.
Angermann, Dresden.

Englischer Hof:
Loh, Fbkb. m. Fam., Berlin.
Olten, Kfm., Glasgow.
Zach, Kfm., Köln.
Kirsch, Ingen., Mainz.
Müller, Kfm., Frankfurt.
Hartkopf, Gebrüder, Solingen.

Zum Erbprinz:
Busch, Inspector, Darmstadt.
Erdmann, Gymn.-Lehrer, Cassel.
Senke, Techniker, Hachenburg.
Kaiser, Maler, Cassel.

Wirth, Kfm., Kreuznach.
Junior, Idstein.
Poley, Alsenz.
Bender, Gernsbach.
Hautich, Kfm., Hanau.
Horn, Kfm., Geisa.
Hosken, Kfm., Sonsbek.
Eichling, Kfm., Iserlohn.
Kirchner, Kfm., Homburg.
Klöckner, Kfm., Antwerpen.
Rapp, Kfm. m. Fr., Frankfurt.
Bernard, Kfm., Düsseldorf.

Europäischer Hof:
Nicolas, Rent. m. Fr., Berlin.
Hackenthal, Rent. m. Fr., Berlin.
Döhle, Fbkb. m. Fam., Eschwege.
Koch, Fbkb., Landau.
Dresler, Fbkb., Landau.
Nahm, Landau.
Gumbel, Architect, Strassburg.
Bock, Landau.
Staudinger, Fbkb., Landau.

Grüner Wald:
Buker, Pastor, Aplerbuch.
Meyer, Rent., Quedlinburg.
Buchheister, Quedlinburg.
Zeidler, Kfm. m. Fr., Berlin.
Pfeiffer, Kfm., Frankfurt.
Fischer, Kfm., Frankfurt.

Hotel „Zum Hahn“:
Blase, Eisenb.-Inspect., Witten.
Weyland, Fr., M.-Gladbach.
Grünwald, Fr., Berlin.
Untersee, O.-Bürgermeistr., Gmünd.
Hahn, Verwalter, Gmünd.
Gotthold, Buchhändler, Kirchheimbolanden.

Röhle, Stuttgart.
Krause, Fbkb., Gmünd.
Wahl, Kfm., Stuttgart.

Goldenes Kreuz:
Huf, Bürgermeistr., Horweiler.
Hahn, Schwedt.
Roth, Fr., Niederrad.
Lüdke, Fr., Berlin.
Geist, Frankfurt.

Vier Jahreszeiten:
Palmer, New-York.
Schrader, Consul m. Fam., Bremen.
Ellison, 2 Frln., England.
Priesley, m. Fr., England.
Priesley, 2 Frln., England.
Heron, m. Fr., England.
Higgins, 2 Frln., London.
Thomason, Amerika.
Begge, m. Fr., Dublin.
Cornell, m. Fr., New-York.

Goldene Kette:
Ambrosius, Kirberg.
Nassauer Hof:
Stein, m. Fr., Hanau.
Grubnau, m. Fam., Philadelphia.
Hubbell, Fr., Buffalo.
Hubbell, Fr., Buffalo.
Remkes, Rent., Elberfeld.

Luftcurort Neroberg:
Naschke, Fr., Breslau.
Mähler, Kfm. m. Fam., Arnheim.

Nonnenhof:
Molk, Kfm., Hannover.
Leuber, Kfm., Fürth.
Krichbaum, Kfm. m. Fr., Amerika.
Borstel, Buchhändler, m. Fam., Berlin.
Haag, m. Fam., Elberfeld.
Frank, m. Fr., Elberfeld.
Kölsch, Gymnasiallehr., Neustadt.
Daequi, Bürgermeistr., Neustadt.

Dr. Pagenstecher's Augenklinik:
Weygandt, Niedersaulheim.
Lochner, Fr., Aachen.
Bandomis, Fr., Aachen.

Pfälzer Hof:
Dösy, m. Fr., Monpernheim.
Baumgarten, Hannover.

Rhein-Hotel & Dépandance:
Randol, Ingenieur, Aachen.
Guffey, Chattonnooga.
Stussen, Fr., Canton.
Grünig, Mühlensbes., Ramstadt.
Greiner, Kfm., Sanicka.
Stepperd, New-York.
Deneke, m. Fr., Walsdorf.
Jacobs, m. Fr., London.
Seelbach, Hotelbes. m. Fr., Louisville.
Hirt, Fr., Jugenheim.
Westerhold, Fr., Egenburg.
Kranzler, Berlin.
Berchert, Berlin.
Förste, Berlin.
Hofherr, Forstmeistr., Neustadt.

Hotel Rheinfels:
v. Bemse, Hauptm., Landsberg.
Cohers, Chicago.
Koch, Chicago.
Bessir, Gutsbes., Sprendlingen.
Weidmann, Gutsbes., Sprendlingen.

Rheinstein:
Rehme, Fr., Rheinsberg.
Herber, Fr., Mainz.

Ritter's Hotel garni:
Strauss, Fr., Moskau.
Lennan, m. Fr., Görz.

Römerbad:
Pistor, Kfm., Giessen.
Gross, Kfm., Mainz.
Flick, Fr., Caub.
Zirker, Fr. m. Tocht., Berlin.

Rose:
Lamm, Director, Stockholm.
Kramer, Frankfurt.
Cawlan, Irland.
Scheffeld Neave, Fr. m. Bed., England.

Airey, m. Bed., England.
Fiske, m. Fam., Amerika.
Lüders, m. Fr., Hamburg.

Weisser Schwan:
Jaeger, Amstr. Dr. jun., Hattingen.

Schützenhof:
Thunissen, Hamburg.
Assmann, Kfm., Berlin.
Westphal, Kfm., Berlin.
Heuser, Fr., Kirchen.
Kitzler, Fr., Butzdorf.
Kniss, Fr., Frankfurt.

Spiegel:
Wetke, Glogau.
Mosig v. Aehrenfeldt, Rechtsanw., Löbau.

Tannhäuser:
Barthel, Trier.
Grein, Buchhändler, Coblenz.
Rondé, Kfm., Coblenz.
Vandemeijer, Kfm., Houthem.
Smayjer, Kfm., Houthem.

Taunus-Hotel:
Graf Pfeil, Offiz. m. Fr., Breslau.
Stubenrauch, Fr.-Lieut. m. Schw., Darmstadt.

Kuckhoff, m. Fam., Petersburg.
Helm, Dr., Darmstadt.
Krahmer, Kfm. m. Fam., Leipzig.
Schwarz, m. Fr., Berlin.
Feldmann, Amtsvorst., Weissensee.
Bock, Oberlehrer Dr., Riga.
Meilhaus, Fbkb., Aschaffenburg.
de Lumar, Paris.
Idzkowski, Paris.
Heinemann, Kfm., Mylarbach.
Starke, m. Fr., Weissensee.
Wegener, m. Fr., Weissensee.
Gauersaiger, Hotelbes., Metz.
Kreitz, Fr. m. Tocht., Frankfurt.
Ziegler, Gutsbes., Maikammer.
Weitz, Gutsbes., Maikammer.
Vollkard, m. Fam., Frankfurt.
Letzberg, Rent. m. Fam., Hamburg.

Hotel Victoria:
Kühling, m. Fr., Chemnitz.
Schuppenhauer, m. Fr., Chemnitz.
Thorp, m. Fr., Boston.

Huschke, Landgerichtsath., Göttingen.
Ludwig, Fr., Breslau.
Ludwig, Fr., Breslau.
Markus, m. Fr., Wien.
Schimmel, Rechtsanw. Dr. m. Fam. u. Bed., Amsterdam.
Cail, m. Fr., Paris.

Hotel Vogel:
Hädtk, Kfm., Erfurt.
Blenkner, Fbkb., Homburg.
Blenkner, Fr., Karlsruhe.
Kopisch, Stadtr. m. Tocht., Breslau.
Schneider, Fr., Würzburg.
Meyer, Kfm. m. Sohn, Magdeburg.

Hotel Weins:
Guth, Decan, Weinheim.
Präuer, Rentmeister, Selters.
Hess, Fr., Hersfeld.
Krauss, Fr., Cassel.
Zickendraht, Fr., Hersfeld.
Stuckhardt, Fr., Hersfeld.
Lebermann, Fr., München.

Privathotel Stadt Wiesbaden:
Grosse, Bruchsal.
Hönig, Kfm., Bruchsal.
Rosenthal, Kfm., Bruchsal.
Oppenheimer, Kfm., Bruchsal.
Bar, Kfm., Bruchsal.
Whahler, Kfm., Bruchsal.
Jacobi, Oberlehrer, Emata.

In Privathäusern:
Humboldtstrasse 8:
Sanger, m. Fam., Amerika.

Pension Internationale:
Ruggli, m. Fr., Zurich.

Rosenstrasse 12:
Ruffmann, Fr., Treptow.
Ruffmann, Fr., Treptow.
Pitman, Fr., London.

Russischer Hof:
Wolfsohn, Chicago.
Webergasse 4:
Engelhardt, Fr., Lübeck.

Lokales und Provinzielles.

*** Der Geburtstag Sr. Hoheit des Herzogs von Nassau** soll, wie schon gemeldet, in diesem Jahre auf der „Adolfshöhe“ gefeiert werden. Der Punkt ist schon gelegen und mit der Dampfstraßenbahn in wenig Minuten zu erreichen. Die in dieser Form jetzt zum vierten Male wiederkehrende Feier findet von Jahr zu Jahr mehr Anklang, weshalb zu hoffen ist, daß auch an dem bevorstehenden 24. Juli die Theilnahme eine große sein wird. Um einem zu starken Andrang vorzubeugen, hat das Comité beschlossen, Einlaß nur gegen Karten zu gewähren, welche bei den Mitgliedern desselben zu haben sind. Das Programm der Veranstaltung umfaßt: Militär-Concert, Vorträge des Männergesangs-Vereins „Hilba“, bengalische Beleuchtung des Gartens nach eingetretener Dunkelheit, Italiänische Nacht, Feuerwerk vom Aussichtsturm u., ist also recht vielseitig.

XL. Verbandsschießen. In das Programm für Freitag waren Vorträge des Männergesangs-Vereins „Concordia“ von hier eingeschoben. Das am Abend herrschende regnerische Wetter hätte diese Veranstaltung beinahe vereitelt, die denn doch noch zur hohen Befriedigung der Festbesucher zu Stande kam. Obgleich eine Anzahl Mitglieder aus dem erwähnten Umstände fehlte, trat der Verein dennoch auf und zwar mit einem solchen Erfolge, daß bei einer Nummer, dem feierlichen Volkslied „Ich singe dir“, auf stürmisches Verlangen der Zuhörer die Musik-Capelle einen Tusch anstimmen mußte und Herr Carl Karb als Vertreter des Vergnügungsausschusses den Sängern in gewandter Rede einen feurigen Toast ausbrachte, der jubelnden Beifall fand. Auch die übrigen Vöden begegneten der gespannten Aufmerksamkeit und der lauten Anerkennung des immerhin recht zahlreich erschienenen Publikums, dessen mehrfachem Wunsch nach Wiederholungen der Verein in liebenswürdiger Weise stattgab. Die Leistungen der „Concordia“ erhielten ihre verdiente Würdigung auch von auswärtigen Fachleuten, die zum Feste herüber gekommen sind. Ein hervorragender Musiker aus Wien sprach dem Dirigenten, Herrn Musik-Director Weiss, in geradezu begeistelter Weise seine Bewunderung aus. Gegen Mitternacht erreichte das interessante Concert sein Ende.

Im weiteren Verlauf des Prämien-Schießens haben sich Becher errungen die Herren Krauzler (Berlin), Philipp Geyer (Wiesbaden), F. Vichtenberger (Ludwigshafen), H. Lieberich-Merkel und H. Dacqué (Neustadt) und C. Treupel (Frankfurt) auf der Stand-Schieße; ferner die Herren C. Eichhorn (Wiesbaden), A. Mohrmann (Seibelsberg), A. Werlin (Mannheim), L. Dacqué (Neustadt), C. Grünig (Wiesbaden) auf der Feldschieße.

Auf die Festscheibe, für welche der Preis von 1000 Mk. baar ausgesetzt war, hatte bis gestern Mittag Herr Architect Reichwein von hier den besten Schuß gethan. Es ist sehr wahrscheinlich, daß er Sieger bleibt.

*** Luther-Festscheibe.** Die weiteren Aufführungen des Festscheibes sind für nächsten Dienstag, Mittwoch, Freitag und Samstag in Aussicht genommen. Karten dazu sind, wie seither, von Montag ab an der Kasse in dem Mittelportale des königlichen Schlosses zu haben. — Für Sonntag, den 21. d. Mts., ist eine Nachmittags-Aufführung (4 Uhr) besichtigt.

*** Fahnen-Ausstellung.** Gestern von 10 Uhr Vormittags ab veranstaltete das Victor'sche Atelier in der Festhalle eine Ausstellung von in den letzten Wochen angefertigten Vereins-Fahnen, die von dem besten Erfolge begleitet war. Es waren vertreten die Fahnen der Vereine „Arion“ und „Hilba“ (Wiesbaden), „Musik- und Gesangsverein“ (Dagheim), „Liederfranz“ (Königshofen), „Deutsche Eiche“ (Waldhofen), welche sämtlich in der Mitte der Halle aufgestellt und so anordnungsgemäß angeordnet waren, daß das Auge des Beschauers durch die wundervolle Zusammenstellung der Farben gleich aufs Angenehme bezaubert wurde. Besonders die Damenwelt konnte sich kaum satt sehen an den Kunstwerken, deren Ausführung (die Sticker zeigte eine große Abwechslung) bis ins kleinste Detail die allseitigste Bewunderung erregte. Das Victor'sche Atelier darf mit dem Ausfall der Veranstaltung zufrieden sein.

*** Am Landwirtschaftlichen Institut zu Hof Geisberg** beginnt das Winter-Semester 1889/90 am 23. October, Vormittags 9 Uhr, mit folgenden Unterrichts-Gegenständen: Deutsche Sprache: Lehrer A. Meidhöfer; Arithmetik und Geometrie: Wanderlehrer für Landwirtschaft Hornberger; Ackerbau-Chemie und Technologie: Dr. Robert von Malapert-Neufville; Botanik, Gemüße- und Gärtnerei: Dr. Robert von Malapert-Neufville; Inspektor Dr. Cabet; Zoologie, Anatomie und Physiologie der Haus- und Jagd- und Geflügelthiere, Schaf- und Schweinezucht: Director Michaelis; Grundzüge der Volkswirtschaftslehre, landwirtschaftliche Taxationslehre und Meliorationen: Generalsecretär Müller; Meliorationslehre (Wiesenbau und Drainage), Feldmessung und Nivellement: Intimus-Vorsteher H. Weil; Rechtskunde: Rechtsanwalt Kullmann.

*** Volksfest.** Auf das heute Nachmittag auf dem Festplatze stattfindende Volksfest, verbunden mit Preis-Vertheilung, wird aufmerksam gemacht mit dem Bemerken, daß die Eintrittspreise zum Festplatze statt

der bereits bekanntgegebenen 50 Pf. auf nur 30 Pf. für Erwachsene und 10 Pf. für Kinder festgesetzt sind.

*** Das Fest der goldenen Hochzeit** begeht heute Sonntag Herr Privatier Friedrich Blum, früherer Friedhof-Aufseher. Das würdige Ehepaar ist gesund und rüstig. Möge ihm ein glückliches Leben noch lange beschieden sein.

*** Ein Kornbrod aus 1889er Getreide** hält die Armenruh-Mühle in Biedrich in ihren hiesigen Verkaufsstellen feil, das als ein recht kräftiges, wohlsmekendes Gebäck empfohlen werden darf.

-x- Ein Tobsüchtiger. Am Donnerstag Nachmittag kam ein hiesiger Schriftfeger zu seinem in Frankfurt in der Allerheiligenstraße als Buchdrucker beschäftigten Bruder zu Besuch. Hier brach derselbe plötzlich zusammen, wurde tobsüchtig und mußte auf Anordnung eines Arztes sofort in die Irren-Anstalt verbracht werden.

-o- Schöne Pferde. Am Freitag Abend hatte ein Kutscher vor einem Hause in der Adolfsstraße Fahrgäste abgesetzt und war im Begriff, das Fahrgeld in Empfang zu nehmen, als plötzlich seine Pferde scheu wurden und die Straße hinauf rasteten. Der des Weges kommende Stadtdiener Quiborff fiel den wilden Thieren in die Fänge und brachte sie alsbald zum Stehen. Durch sein muthiges Benehmen hat der Gekommene dem sonst unvermeidlichen Schaden an dem Gefährt selbst und weiterem Unglück vorgebeugt.

*** Brand.** Bei dem vorgestrigen Gewitter schlug der Blitz in einen Kornhaufen im Felde nahe der „Adolfshöhe“. Herbeigeeilte Leute erstickten die Flammen, indem sie Erde darausschütteten.

-o- Concurs. Ueber den Nachlaß des Buchhändlers August Dittborn dahier ist das Concursverfahren eröffnet und Herr Rechtsanwalt Justizrath Ebel zum Concursverwalter ernannt worden. Concurs-Forderungen sind bis zum 12. August l. J. bei dem kgl. Amtsgericht VI. anzumelden. Termin zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf Montag den 26. August l. J., Vormittags 10 Uhr, vor dem kgl. Amtsgericht VI, Marktstraße 1, Zimmer No. 18, anberaumt.

-o- Besitzwechsel. Herr Mühlenbesitzer Benjamin Volk hat 21 Ar 99 Quadratmeter Acker „Hinter der Steinhöhle“ für 15,393 Mk. oder per Ar 700 Mk. an die „Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden“ verkauft. — Frau Hofrath Dr. Alexander Pagenstecher Wwe. hat 16 Ar 17 Quadratmeter ihres Kavelnstraße belegenen Gartens für 45,276 Mk. oder 2800 Mk. per Ar an Herrn Augenarzt Dr. Hermann Pagenstecher hier verkauft.

+ Biedrich, 12. Juli. Wir waren heute Augenzeuge, als ein circa siebenjähriger Knabe von der Landungsbrücke am Garten „Zur Krone“ in den Rhein stürzte. Da der Rhein bei gegenwärtigem hohen Wasserstand 2 Meter tief ist, und außerdem eine starke Strömung hat, so wäre der Junge sicherlich umgekommen, wenn nicht ein Schiffer Namens Mat, der in unmittelbarer Nähe in einem Rachen beschäftigt war, ihn aus den Fluthen gerettet hätte. Wie wir hörten, ist dies schon das vierte Menschenleben während dieses Sommers, welches Herrn Mat seine Errettung verdankt. — Vorgestern fand die Neblaus-Untersuchungs-Commission in einem Garten in der Adolfsstraße eine Urne mit mehreren Beigaben (Bronce-Gegenstände und Knochen), heute einen Neblausherd in einem Garten im Feldbistritz „Mittelsalz“ (Gartwirth Rath). — Der Gemeinderath hat in seiner letzten Sitzung 100 Mk. dazu bewilligt, den Schülern der Volksschulen unentgeltliche Badebelegenheit in einer hiesigen Badeanstalt zu verschaffen.

△ Schierstein, 13. Juli. Das gestern Abend zwischen 6 und 7 Uhr über unserer Gegend niedergegangene Gewitter brachte unseren Fluren endlich den gewünschten, wohlthuenenden Regen. Dabei schlug aber der Blitz in eine Telegraphenstange am Dagheimer Uebergang und riß die nach Dagheim führende Drahtleitung ab. Die Bahnbeamten flüchteten aus ihrem Dienstlokal, da die Flammen aus dem Telegraphen-Apparat schlugen und einen starken Schwefelgeruch verbreiteten. Die Leitung nach Balluf ist gestört. Aus letzterem Orte wird gemeldet, daß der Blitz zweimal einschlug, im Hause des Herrn Keppel in der Nähe des Johannisbrunnens, sowie bei einem Bahnwärterhäuschen. Glücklicher Weise sind Menschenleben nicht zu beklagen.

— Erbenheim, 13. Juli. Der Blitz schlug gestern Mittag in den Kirchthurm, zerstörte einige Schiefer am Dache, beschädigte mehrere Balken und ging durch eine dicke Mauer, ohne weiteren Schaden zu verursachen.

s. Eltville, 12. Juli. Der hiesige Bahnhof, der sich schon lange als unzulänglich, besonders für den Güterverkehr, erwiesen hat, wird nun endlich einen Anfang von Erweiterung erhalten. Die Bahnverwaltung hat nämlich von Herrn G. Purland dahier ein nördlich des Gelfeies gelegenes Stück Garten erworben. Es wird dieses neuerworbene Gelände zur Anlage eines neuen Weges an den Güterrampen und eines weiteren Rangiergleises benutzt. Die längst gewünschte Vergrößerung resp. Verlegung des Güterschuppens, um die schon oft petitionirt wurde, ist einwilligen auf spätere Zeit verschoben worden. — Ein 12-jähriges Mädchen war gestern an der Rheinmauer mit Waschen beschäftigt, als ihm hierbei die Erde in das Wasser fiel. Das Mädchen glitt aus und stürzte in den an dieser Stelle reißenden und tiefen Strom. Auf das Hülfen

anderer anwesenden Kinder eilte der Schiffer Peter Schipp herbei, sprang mit seinen Kleidern in den Rhein und es gelang ihm, das schon mehrmals untergetauchte Kind aus den Fluthen zu retten. Der edle Schwimmer hat schon verschiedentlich derartige Proben seines Muthes gegeben. Die für solche Thaten ausgelegte Belohnung (30 Mk. oder Rettungsmedaille) wird ihm wohl auch diesmal zu Theil werden. — Gestern und vorgestern hatten wir sehr schwere Gewitter, die stundenlang anhielten. Auf der linken Rheinseite haben diese Wetter noch ärger getobt, als bei uns. Das gestern Abend über unseren Gau ziehende Gewitter war von einem wolkenbrunnartigen Regen begleitet. Das Wasser rief in Feldern und Weinbergen tiefe Gräben, so daß einzelne Landwirthe sehr geschädigt wurden. Das Wasser strömte in unserer Stadt so mächtig durch die Schwalbacherstraße, daß dieselbe während des Wetters völlig unpassierbar war.

— **Friedrich, 12. Juli.** Die Vorbereitungen zu dem am 20., 21. und 22. Juli in unserem Orte abzuhaltenden Ganturnfeste des „Rhein-Tannus-Gaues“ sind bereits soweit gediehen, daß man schon jetzt einen Ueberblick über den Verlauf des Festes gewinnen und annehmen kann, daß das 3. Ganturnfest des „Rhein-Tannus-Gaues“ zu Friedrich sich seinen beiden Vorgängern würdig anschließen wird. Der Festplatz, welcher sich in dem schattigen, großen Garten des „Gasthauses zur Burg Scharfstein“ befindet, ist eine echt turnerische Heimstätte. Ein gutgewähltes Programm verspricht Unterhaltung in reichem Maße. Am Vorabend findet Fackelzug, bengalische Beleuchtung der Burgruine Scharfstein, sowie Commercials statt. Am Hauptfesttage beginnt das Wettturnen bereit Morgens um 7 Uhr, mit einer Unterbrechung während des Gottesdienstes. Nach der Abholung der fremden Vereine wird sich ein stattlicher Festzug durch unsere Straßen bewegen, zu welchem sich bereits 25 Vereine angemeldet haben, die insgesamt eine Mitgliederzahl von 1100 Turnern aufweisen und wovon eine größere Anzahl schon am Samstag Nachmittag hier eintrifft. Mägen- und Schauturnen, sowie Concert seitens der Capelle des Nass. Feld.-Art.-Regts. Nr. 27 aus Mainz unter Leitung des Herrn Musik-Directors Beul, bilden die weitere Unterhaltung auf dem Festplatze. Um 6 Uhr Abends findet die Preisvertheilung an die Sieger statt, an welchen Akt sich der Fest-Vall anreihet. Für Montag Nachmittag ist großartiges Volksfest mit allerlei Liebererfahrungen in Aussicht gestellt.

— **Ranenthal, 12. Juli.** Herr Lehrer Fiedler ist von der hiesigen Gehlensstelle an die Lehrerstelle zu Kleinholbach versetzt worden. An seine Stelle ist Herr Schulamts-Candidat Schmidt von Els dirigirt worden.

— **Küdesheim, 12. Juli.** Heute Morgen um 5 Uhr gerieth die Wallfahrts-Kirche auf dem Hochsberg, man vermuthet infolge eines Blitzschlages, in Brand und legten die Flammen, trotz schnell herbeigeleiteter Hilfe, stundenlang ihr Vernichtungswerk fort. Querk brach der Thurm, wo das Feuer ausgekommen, mit dem Glockenthurm zusammen, dann ergriffen die Flammen auch das Dach des Kirchenschiffs und das Nebengebäude, kurz die weißberühmte und bekannte Kapelle, das freundliche Wahrzeichen des Ortes, ward zur Ruine. Der entstandene Schaden ist aber um deßwillen besonders groß, weil die Kirche in letzter Zeit einer gründlichen Renovirung unterzogen worden ist, die sich auf die ganze innere Ausstattung erstreckte, wobei auch die Ausmalung der Wände und die Herstellung neuer bunter Fenster in Betracht kommt. Die Vörscharbeiten der von Wingen und Rempten schleunigst herbeigeleiteten Feuerwehren waren anfänglich von geringer Wirkung, erstirbt doch auf dem Hochsberg nur ein Ziehbrunnen in der Nähe des Jacobsteden-Hotels; nach und nach wurde indeß durch die äußerst geschäftigen Fuhrwerks-Besitzer Wasser reichlicher herbeigeschafft, so daß die Spritzen erfolgreicher eingreifen konnten. Die Kirche ist vollständig ausgebrannt und auch sämtliche Altäre wurden zerstört, während es dem schnellen und rüstigen Eingreifen der Feuerwehren gelang, das Mobiliar, Beizeng, die Bilder und Paramente zu retten. Zum Glück befand sich ein großer Theil kostbarer Paramente im Hochsberg-Hotel. Erhalten blieben ferner das historisch werthvolle Gemälde des hl. Rochus, ein Geschenk Goethe's (dasselbe wird bis auf Weiteres im Rochus-Hotel aufbewahrt), sowie die Statuen des hl. Rochus und anderer Heiligen. Dagegen sind die alte Orgel und die bis auf zwei neu eingesetzten kostbaren farbigen Fenster zu Grunde gegangen, da die nicht gewölbte Decke des Kirchenschiffs bald einstürzte. Ueber das Ereigniß wird uns noch mitgetheilt, daß zwei Vergolder, welche um 6 Uhr in der Kirche ihre Arbeit begannen, von dem Brande nichts gewahrt wurden, bis Kellner des Rochus-Hotels darauf aufmerksam machten. Auch war ein Mann noch im Stande, mehrere Mal mit Eimern voll Wasser in den Thurm zu gelangen, allein die in Flammen gerathenen glühenden Balken machten endlich den Zugang unmöglich und das übrige Holzwerk wurde so schnell vom Feuer erfaßt, daß die auf dem Brandplatz erschienene Binger Spritze nichts mehr ausrichten konnte. Man hatte gestern mit Ablegen des Baugerüsts begonnen und heute sollte die letzte Hand an die inneren Arbeiten gelegt werden, die, was die Ausmalung anbetrifft, schon vollendet waren. Die Kirche soll mit 18,000 Mk. versichert gewesen sein und man war im Begriff, auf Grund der Restauration zu einer höheren Neuversicherung zu schreiten. — Die demnächstige Rochusfeier wird im Freien nach Errichtung einer provisorischen Bethalle stattfinden. — Die altherwürdige Rochus-Kapelle, zu welcher alljährlich im August Tausende zur Feier des schon von Altmeister Goethe in seiner „Weinreise“ beschriebenen Rochusfestes wallfahrten, war zur dankbaren Erinnerung an die heilbringende Thätigkeit des hl. Rochus (1295 geboren zu Montpellier, daselbst gestorben 1327) im Jahre 1668 erbaut und nach ihrer Vollendung 1677 eingeweiht worden. Im Jahre 1796 wurde dieselbe von den Franzosen zerstört und darauf 1814 wieder neu aufgebaut. Am 30. und 31. März gleichen Jahres waren aus der Eßlinger Kirche die drei Altäre, die Kanzel, Stühle sammt Tafeln und die Orgel nach der Kapelle gebracht und am 16. August, bei der feierlichen Weihe, die Gedächtnis des H. Rupertus dahin übergeführt worden. Die Geschichte der Rochus-

Berehrung und namentlich das seit dieser Zeit jährlich im August wiederkehrende Fest ist bekannt. (Rh. A.)

— **Dom Rhein, 12. Juli.** In vielen Gärten findet man jetzt schon „laute“ Trauben. In besonders günstig gelegenen Stellen hat man auch schon in freien Weinbergen hell werdende Beeren gefunden. Das feuchtwarme Wetter begünstigt das Wachsthum der Trauben ungemein. Die einzelnen Trauben werden zu „dicken Klumpen“, wie der Rheingauer zu sagen pflegt.

— **Schwalbach, 11. Juli.** Daß es der Eisenbahn-Bauverwaltung Ernst ist mit der baldigen Fertigstellung unserer Bahn, beweist der Umstand, daß dem Unternehmer Bunte ein Theil der Arbeiten an der eisernen Hand abgenommen und Herrn Kunz, der mit seiner Straße Schwalbach-Weidenstadt fertig ist, übertragen wurde. (Schw. Ztg.)

— **Frankfurt, 13. Juli.** Bau und Aufstellung der neuen Dom-Orgel, die ein hervorragendes Kunstwerk repräsentirt wird, verursachen einen Kostenaufwand von 40,418 Mk. Die Orgel selbst, welche auf der linken Seite der Orgelbühne vom Eingang durch den Thurm angeschlossen werden und 52 klingende Stimmen, 8 Manualen und 1 Pedal enthalten soll, kostet 25,418 Mk., das Gehäuse rund 14,000 Mk. Die Kosten trägt bis auf einen kleinen vom Dombau übernommenen Theil die Stadt.

— **Personalien.** Der Gerichts-Assessor Franz in Rodenheim zum Amtsrichter in Braunfels ernannt worden.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

— **Curhaus-Theater.** Die morgen Montag Abend 7 Uhr im großen Saale stattfindende Aufführung des spanischen Dramas „Galotto“ dürfte die Aufmerksamkeit aller Theaterfreunde in hohem Maße erregen. Das Drama, nach dem Spanischen des berühmten Dichters José Goytortea für die deutsche Bühne von Paul Lindau bearbeitet, machte bekanntlich bei seinem Erscheinen außerordentliches Aufsehen. Die Wiederholung desselben seitens des Süddeutschen Hoftheater-Ensembles dürfte eine vorzügliche werden. Von großem Interesse ist es gerade für hier, daß die weibliche Hauptrolle: diejenige der „Donna Julia“, durch Frau Auguste Brach-Groebenbergs vertreten ist. Frau Brach war hier als Fräulein Groebenbergs zu Anfang ihrer Bühnen-Laufbahn engagirt und ungemein beliebt. Ihr glänzendes und vielseitiges Talent hat ihr den Ruf als eine der ersten Darstellerinnen unserer Zeit eingebracht. Vor einigen Tagen ist sie aus Scandinavien zurückgekehrt, wo sie an den Triumpfen der Meininger Theil nahm, in deren berühmten Ensemble sie als Trägerin der verschiedensten weiblichen Hauptrollen auftrat. Wir sehen also mit großer Spannung der morgigen Aufführung entgegen.

— **Frankfurter Stadttheater (Opernhaus).** Das Samstag den 14. im Opernhaus zum ersten Male zur Darstellung gelangende große Ausstattungsdrama „Der Courier des Haren“, zu dem, wie bereits gemeldet, schon seit Monaten die umfassendsten Vorbereitungen getroffen werden, wird in 12 Bildern zur Aufführung kommen, und zwar: 1. Bild: Auf dem Hofball zu Moskau, 2. Bild: Der Markt von Moskau-Komogorod, 3. Bild: Ein Gewitter im Ural, 4. Bild: Mutter Marfa, 5. Bild: Despechen vom Kriegeschauplatz, 6. Bild: Im Tartaren-Lager, 7. Bild: Der Geliebte, 8. Bild: Das Fest des Khan Geofar, 9. Bild: Die Reite durch die Luft, 10. Bild: Der Brief des Haren, 11. Bild: Ein Petroleum-Glück, 12. Bild: Der Meuchelmörder — Apotheose (Am Hochaltar).

— **Die Münchener.** Die Hauptmitglieder der reisenden Schwalbacher-Schauspieler-Truppe, nämlich die Herren Neuert, Hofpauer und Fr. Schöndgen, werden von dem ihnen zustehenden Rechte, zu jeder Zeit an das „Gärtnerplatz-Theater“ zurückkehren zu dürfen, in diesem Jahre Gebrauch machen und vom 1. August ab einige Zeit wieder in München spielen. Im Winter wollen sie eine neue Kunstreise antreten. Ein laufender und bindender Contract ist bekanntlich zwischen den Darstellern und der alten Bühne nicht mehr vorhanden.

— **Alte Nachrichten.** Der Berliner Hof-Schauspieler Theodor Dieblich hat, wie das „Berl. Tagbl.“ erfährt, die nachgesuchte Pensionirung erhalten. Zugleich hat ihm der Kaiser den Kronenorden verliehen. — Das Krupp-Denkmal in Essen werden zwei Münchener Bildhauer, Menget und Meier, die unter den vierzig Bewerber der Preis-Concurrenz den Hauptpreis (2000 Mk.) errangen, ausführen. — Aus London wird berichtet: „Bei Ausgrabungen in der London Wallstraße wurde letzthin ein brauner glasierter Trinkbecher gefunden, welcher fast unverändert erhalten war. Der Becher stammt aus der normannischen Periode. Auch ein steinerne, römische, unglasierte, hellbraune Mose wurde an dem gleichen Orte entdeckt. Leider zerbrach sie in zwei Hälften.“ — Der erste Tag der Ausstellung von Millet's „Angelus“ ergab, dem „Figaro“ zufolge, mehr als 8000 Fr. Einnahme. — Dem hohen erschienenen 11. Jahresbericht des Dr. Hoch'schen Conservatoriums entnehmen wir, daß die bekanntlich von Herrn Director Scholz geleitete Anstalt gegenwärtig 87 Lehrkräfte besitzt. Die Gesamtbesuchszahl des abgelaufenen Studienjahres erreichte die Zahl 303.

— **Menzel-Stiftung.** Anlässlich des 70. Geburtstages des Malers Professor Dr. Adolf Menzel ist, Berliner Blätter zufolge, eine Stiftung errichtet worden, deren Zweck ist: jungen, befähigten Künstlern deutscher Abkunft, ohne Unterschied der Confession, welche die Königlich-akademische Hochschule für die bildenden Künste oder die Meister-Ateliers der Königl. Akademie der Künste in Berlin besuchen, eine Unterstüßung für ihre Studienzeit für ein oder mehrere Jahre zu gewähren. Das Stipendium soll vorwiegend Malern und zwar solchen aus dem höheren Classen und Abtheilungen der Hochschule, resp. aus den Meister-Ateliers zu Gute kommen, doch sollen hervorragende begabte junge Bildhauer nicht davor ausgenommen sein. Das Stipendium wird zunächst nur auf ein Jahr bewilligt, darf jedoch auch zwei oder drei Jahre an-

beide Bewerber hinter einander oder in Zwischenräumen bewilligt werden. Das Stipendium beträgt ca. 800 Mark.

*** Von Einem, der nicht sterben wollte.** In dem jüngst erschienenen Werke „Goethe's Gespräche“, herausgegeben von Volde-mar Freiherr von Biedermann, wird im 1. Band (1765—1804) nachstehende allerliebste Geschichte erzählt: „Um dieselbe Zeit (1782) wurde auch ein Liebhaber-Theater in Weimar eröffnet, woran Goethe, Corona, Schröder, Bertuch, v. Einsiedel u. A. den lebhaftesten und thätigsten Antheil nahmen. Einst spielte man den „Eifersüchtigen Ghemann“. Die Rolle des Liebhabers in diesem Stücke war dem Herrn v. Einsiedel gefallen. Unglücklicher Weise aber überfiel diesen kurz vor der Auf-führung eine Unpäßlichkeit. Die Rolle war in so kurzer Zeit nicht wieder zu besetzen, und zum Verdruss aller übrigen Mitspielenden stockte nun das Ganze. Da schlug sich, mehr beherzt und gutmüthig, als in solchen Dingen gewandt, ein vorwogener sächsischer Kittenmeister in's Mittel und übernahm die Rolle. . . Als es aber zur Aufführung kam, wurde es dem tapferen Kittenmeister vor der Stirn so heiß, als sollte er an der Spitze einer Schwadron Feindes eben in den Feind einhauen. Indeß sagte er sich noch zur rechten Zeit und spielte fort bis auf die Scene, wo er mit seiner Geliebten aus dem eifersüchtigen Ghemann überrascht und mit einem Dolche erstochen wird. Hier vergaß er plötzlich das Stüchwort, stockte und meckerte in einem fort, und der eifersüchtige Ghemann, den Bertuch spielte, welcher schon lange mit seinem Dolche in drohender Stellung hinter den Couffissen wartend stand, konnte seiner Mordlust kein Genüge thun, weil das Stüchwort noch immer nicht gefallen war. Aber wahre Seelenangst empfand er, als der kühnste Liebhaber den Kopf so gänzlich verlor, daß er seine Rolle, Stichwörter und den ganzen Plunder, wie Schatzkammer sagt, wieder von vorn anfang, so daß sich eine Perspective eröffnete, die den Regisseur Goethe veranlaßte, Bertuch den Rath zu geben, auf die Bühne zu springen und dem Leben seines unglücklichen Nebenbuhlers durch einen kräftigen Dolchstoß gleichsam ex tempore den Garaus zu machen. Das geschah, aber was beschreibt die Verzeihung des Ghemannes, als der Kittenmeister aus des extemporirten Dolchstoßes nicht fallen will! Vergebens raunt er ihm zu verschiedenen Malen in's Ohr: „In's Teufels Namen, so fallen Sie doch!“ Er rührte sich nicht von der Stelle, sondern blieb wie ein von Wellen gepeitschter Fels, in militärischer Haltung und ferngerade vor seiner Geliebten stehend, indem er ihr sowie dem wüthenden Ghemanne ganz kaltsblütig entgegen, sein Stüchwort sei noch nicht gekommen. In diesem für den Regisseur nicht minder als für die Mitspielenden, am Meisten aber für die Zuschauer, die sich diese Scene gar nicht erklären konnten, peinlichen Augenblick, faßte Goethe einen heldenmüthigen Entschluß, indem er mit donnernder Stimme hinter den Couffissen hervorrief: „Wenn er von vorn nicht fallen will, so stich ihn von hinten durch den Rücken! Wir müssen ihn uns auf alle Fälle vom Halbe schaffen!“ Drob ermannte sich der sonst so thätige, jetzt aber völlig verlorne Bertuch, „Stich!“ rief nun auch er mit schrecklicher Stimme und führte zugleich einen so nachdrücklichen Dolchstoß in die Flanke seines Widersachers, daß derselbe, durch das Seitenmanöver außer Fassung gebracht, diesmal glücklich zu Falle kam. In demselben Augenblick erschienen aber auch schon vier von Goethe abgeschickte, handfeste Statisten, die ausdrückliche Ordre hatten, den Todten, er möchte wollen oder nicht, bei Seite zu schaffen. Das geschah denn auch wirklich, und zur größten Freude der Zuschauer konnte das Stück nun ungehindert fortspielen.“

*** Eine historische Ausstellung der Alt-Frankfurter Stadt-wehr** ist seit einigen Tagen in Frankfurt in frequentester und für Fremde sowohl wie Einheimische bequemer Lage der Stadt eröffnet und erfreut sich schon eines außerordentlich starken Besuches von Nah und Fern, dessen ich auch nach dem Urtheil der Laien wie der Künstler in hohem Maße werth ist. Denn weit davon entfernt eine marktgeräusche Speculation zu sein, bietet die Ausstellung in der Art der Panoptiken von Berlin, London, Paris u. a. ein plastisches Figuren-Cabinet von wirklich künstlerischer Bedeutung. Die durchaus originelle Idee ist Eigentum eines Alt-Frankfurters, Friedrich Bender, der sich, abgesehen von der liebevollen Ausführung derselben, schon durch das wirksame, eifrige Sammeln der verschiedenartigen Uniform- und Armaturstücke verdient gemacht hat. Ueber die Völkerschau-Schaustellung der Pariser Weltausstellung hat kürzlich ein sehr kunstverständiger Kritiker geschrieben: „Man soll in lebens-gemeinen, greifbaren Darstellungen, welche das große Publikum versteht und deshalb liebt, nicht bloß verächtliche Verbrecher oder Verharmloseten des Tages, sondern volkstümliche Personen und Begebenheiten der Vergangenheit aus allen Ständen in den Panoptiken nachbilden. All die wahren Sammlungen von Waffen, Bekleidungsstücken, Schmuckgegenständen u. a., die in den Museen stumm nebeneinander liegen, werden auf diese Weise lebendig und reden in lebhafter, verständlicher Sprache zu dem Beschauer, wenn sie in ihrer ursprünglichen Verwendung vor ihn treten.“ Das gilt in vollem Maße von unserem Panoptikum. Man ist vollständig über-wünscht, ja geradezu frappirt, wenn man in den Saal tritt und sich plötzlich mitten unter den lebendigen Gruppen der Alt-Frankfurter Stadtwehr befindet. Man fühlt sich unwillkürlich zurückversetzt in die Zeit von 1657, 1666, 1817 und 1848, und es ist einem, als wollten die alten Krieger mit ihren wohl unpraktischen, aber prächtigen und phantasiereichen Uniformen mit den Beschauer gutreden, ihm die Hand reichen und ihn in der Sprache der Väter anreden. Der ausführende Künstler, Gustav von Kretz hat seinen Aufgabe ganz und voll zu lösen gewußt. Nicht die altbekannten weißen und kalten Wachsgesichter sind es, die er uns gegenüberstellt, sondern wirkliche Charakterkopie, die in jedem Zuge, ja bis in die kleinste Falte lebenswahr sind, Gestalten, die in Haltung und Gewandung alles Gemachte und Steife vermissen lassend, dem Leben abgelauscht wurden und wirkliches blutwarmes Leben athmen. Der Künstler hat in der That etwas Hochbedeutungvolles geliefert, das nie veralten und seine Anziehungskraft stets bewahren wird. Gleich beim ersten Ueberblick fällt der unferen

Altvordern in Kleidung, Haar- und Bartschnitt besonders naturgetreu nachgeahmte „freiwillige Jäger von 1818“ auf. Außerordentlich gelungen sind auch die beiden „Geleitrenten“, achte Reitergeitalten in nobler, stolzer Haltung, wie sie in ihren prachtvollen Uniformen seiner Zeit die nach Frankfurt ziehenden Messenden einholten. Urförmlich wirkt der kleine rothhaarige „Lambour“, der eine stadtbekannte Persönlichkeit des alten Sachsenbaues und in seinem Witzteiler immer der erste auf dem Sammelplage gewesen sein soll. Eine sehr populäre Persönlichkeit muß auch nach den mit uns die Ausstellung besuchenden Alt-Sachsenhäusern der stramme „Major Rothenburger“ von den sogenannten „Graumännern“ gewesen sein. Auch die beiden „Cavalleristen“, feine, aristokratische Geitalten, stellen, wie wir hören, genau porträtähnlich, hochangesehene Bürger jener vergangenen Zeit dar, und so könnten wir Figur um Figur durchgehen, wir wüßten nur zu loben und Nichts auszusetzen, daher wir den Besuch der Ausstellung, die der Frankfurter Votalsdichter Fr. Stoll in Alt-Frankfurter Mundart urförmlich beschrieben, auf das Angelegenlichste Jedermann, namentlich unserem Militär, empfehlen können, für welches dieselbe in Bezug auf Adjutirung u. ein Feld eingehenden Studiums repräsentirt.

Vom Büchertisch.

* Allen unseren verehrten Leserinnen, welche noch nicht auf die Zeitschrift „Dies Blatt gehört der Hausfrau!“ (Berlin, Schwerin-Verlag), abonnierten, empfehlen wir den Versuch, welcher für das ganze Vierteljahr nur 1 Mk. kostet. Es gibt keine praktischere und anregendere Hausfrauen-Zeitung, als: „Dies Blatt gehört der Hausfrau!“

* „Avenarius' Kunstwart“, (Dresden, Kunstwart-Verlag) eröffnet den neuen Vierteljahrgang mit einem Aufsatz Carl Spitteler's: „Die Choräle zu Anfang der Oper.“ Es folgen Beiträge über: „Die Bedeutung der landschaftlichen Schönheit für die menschliche Geisteskultur“, „Das Publikum“, „Eine dramatische Kernfrage“, „Der confessionelle Geist in der Kunstwissenschaft“, „Maschinenarbeit im Kunstgewerbe“, „Detlev von Liliencron als Lyriker“, „Das Festspiel in Norwegen“, „Friedrich Schiller“, „Barier Kunstbrief“, „Kunst und Politik und noch mehrere andere, sowie jenes Unikum einer „Zeitungsschau“, welche aus mehreren Hunderten von Zeitungen und Zeitschriften die wichtigeren Aufsätze über Literatur, Musik, Kunst und Kunstgewerbe verzeichnet. Der „Kunstwart“ ist — darin stimmen alle öffentlichen Urtheile über ihn zusammen — während seiner kurzen Lebenszeit immer lebendiger, frischer, anregender geworden.

* Das soeben erschienene Heft 23 des „Universum“ (Dresden, A. Henschel) enthält einen reich illustrierten Festartikel zum achtund-zwanzigsten Jubiläum des sächsischen Herrscherhauses von Cornelius Gurlitt und bringt außer den Fortsetzungen der Novelle „Porte bonheur“ von Eugénie Gräfin Ballestrem und des Leier in altemloser Spannung haltenden Romans „Schwarzes Blut“ von Jacob Imhof den Schluß von M. von Reichenbachs „Paradies des Teufels“, ferner interessante „Reise-Skizzen aus Aivalien“ von M. Buchner, eine Biographie von Ludwig Bielow, illustrierte Berichte von der Pariser Weltausstellung, die Gesandtschaft der Mandara-Neger in Berlin, deren abenteuerlich wilde und kriegerische Geitalten in gutem Holzschnitt dem Leser vor Augen geführt werden.

* Ueber das kürzlich in Wien enthaltene „Grillparzer-Denkmal“ bringt die „Wiener Mode“ (Wien, eigener Verlag) in Heft 19, mit welchem sie eben ein neues Quartal beginnt, eine trefflich illustrierte Studie. Das schöne Denkmal ist unseres Wissens noch nirgends so sorgfältig dargestellt worden; jedem der 6 Basreliefs, die Scenen aus des Dichters Werken verbildlichen, ist eine besondere Zeichnung gewidmet; auch die Porträts der Bildhauer fehlen nicht.

Deutsches Reich.

* **Vom Kaiser.** Dem „Norw. Telegr.-Bureau“ wird aus Bergen in Norwegen berichtet, daß unser Kaiser bei dem Quar-gletscher in nicht geringer Gefahr gewesen sei, indem ein großer Eisblock dicht bei ihm niederfiel; ein kleineres Eisstück traf seine Schulter.“ In dem offiziellen Bericht über den Besuch des Gletschers ist dieser „nicht geringen Gefahr“ mit keiner Silbe Erwähnung geschehen, es dürfte sich also hier um eine starke Uebertreibung handeln. — Kaiser Wilhelm reist in Norwegen unter dem Namen eines „Grafen Hohen.“

* **Zur Nordlandsfahrt des Kaisers.** Ueber das Leben an Bord des „Hohenzollern“ bringt die „A. Z.“ interessante Einzelheiten, die wir hiermit wiedergeben wollen: Das Leben an Bord beginnt schon früh am Morgen zwischen 6 und 7 Uhr. Die Herren des Gefolges versammeln sich allmählich an Bord, und Jeder nimmt je nach Geschmack eine Tasse Thee oder Kaffee zu sich. Se. Majestät nimmt jeden Morgen ein Bad und erscheint gegen 8 Uhr an Deck. Um 8 Uhr ist Flaggen-parade, bei der das Offizier der Flagge von allen an Deck Befindlichen militärisch salutirt wird. Gleich darauf wird das erste Frühstück eingenommen, ein kräftiger, aber wie alle Mahlzeiten an Bord, einfacher Imbiß. Er besteht aus einer Eiers, einer warmen und einer kalten Fleischspeise. Dazu wird Thee, Kaffee, auch ein Glas Sherry gereicht. Die Herren vom Gefolge konnten, wie ich beiläufig bemerke, nicht genug die umständliche Leitung des Hofmarichalls Freiherrn von Lyncker rühmen, der stets, bei ruhiger wie bei stürmischer See, das Nichtigste für die Wagen seiner Reisegenossen herbeizuschaffen weiß. Nach dem Frühstück begibt sich Alles wieder an Deck. Der Kaiser geht dann meist eine Zeit lang auf und ab, sein großes Fernrohr — ein Geschenk Sr. Königlichem Vohheit des Prinzen

Heinrich, der die Signalflaggen auf dem Rohr selbst gemalt hat — unter dem Arm, bald die Gegend betrachtend, bald sich über Cours und Fahrt des Schiffes unterrichtend, bald den oder Jenen vom Geschehen in ernstes oder auch heiteres Gespräch ziehend. Um 1 Uhr wird das zweite Frühstück eingenommen, zu dem das Gefolge, ebenso wie zum ersten, im Reife- bezw. Seemanns-Anzuge erscheint. Se. Majestät trägt dazu stets das blaue oder weiße Marine-Jaquet. Die Tafel ist stets mit interessanten Gesprächen und oft auch mit fröhlichen Scherzen gewürzt. Ein ungezwungen harmloser Ton herrscht überhaupt an Bord, sowohl während als außerhalb der Mahlzeiten. Nach dem Frühstück nimmt Se. Majestät den Kaffee bei einer Cigarre im Kreise seines Gefolges an Deck ein, wobei er Jeden auf die ihm eigene Sphäre der Unterhaltung zu bringen weiß. Nachher begibt sich Se. Majestät in den auf der Commandobrücke errichteten Glaspavillon oder bei weniger günstigem Wetter in den Salon am Hinterdeck, um bald sich in ernsthafte Lectüre zu vertiefen, bald die regelmäßigen ausführlichen Briefe an die Kaiserin zu schreiben (mit der er übrigens auch an jeder Telegraphenstation Depeschen wechselt), bald auch mit dem Chef des Generalstabes oder mit dem Chef des Marinecabinetes sich in ein „Lotaspiel“ (das Marinekriegsspiel) zu vertiefen. Eine Hauptunterhaltung scheinen auch, nach den Erzählungen der Herren, die beiden freiwilligen Photographen an Bord zu bilden. Während der mehrerwähnte Dr. Gähfeld sich auf die Aufnahme erster Natur Schönheiten — wenigstens als Photograph — beschränkt, ist der kleine und dünne Marinemaler Salzmann überall mit seinem nichtlichen kleinen Apparat bei der Hand. Ich selbst sah ihn am Wasserfall, von Stein zu Stein hüpfend, bald da, bald dort einen hübschen Bild seinem Augenblicksphotographen einzuverleiben. Alle blondhaarigen Schönen, die in Stabanger um das kaiserliche Schiff kreuzten, soll er — wenn auch nicht persönlich — so doch bildlich in seinem Kasten eingeführt haben, und wehe Dem, der an Bord in einer mehr oder minder gräßlichen Stellung einschläft, unbarbarisch wandert sein Conterfei in Salzmann's Kasten. Um 6 Uhr ist Abendtafel, zu der die Herren im Gehrock zu erscheinen haben. Sie ist ebenso einfach, aber — Dank der Umsicht des Hofmarschalls — ebenso trefflich und gut zubereitet wie das Frühstück. Ein Glas köstlichen Sherrys, leichter Roth- und Weißwein (letzterer aus der Pfalz) nebst einem deutschen Schaumwein laben den Durstigen. Bei seinen Ausflügen auf dem Lande pflegt der Kaiser eine hellgraue Joppe mit Hosen und Mütze aus gleichem Stoff, dazu hellbraune Lederhosen und ebensolche Schuhe zu tragen. An dem die Joppe zusammenhaltenden Gurt hängt ein reich in Eisenblech geschmücktes norwegisches Messer, ein Andenken an seinen hochseligen Vater, Kaiser Friedrich, der es einst seinem Sohne von seiner Reise in Norwegen mitgebracht hatte.

* **Die „Kölnische Zeitung“** schreibt: „Wir erfahren aus Paris aus ganz unbedingt zuverlässiger Quelle, daß vor etwa zehn Tagen dem Kriegsminister Bannowski in Wich von Peterhof aus ein Schriftstück des Zaren zugegangen ist, dessen Inhalt so überaus wichtig, daß dasselbe nicht durch die Post oder Feldjäger befördert wurde. Es wurde daher ein Verwandter Bannowski's, ein Offizier der russischen Garde, besonders beauftragt, das Schriftstück von Peterhof nach Wich zu befördern.“

* **Zur „Kriegsfrage“.** Die meisten Berliner Blätter verspotteten die „Norddeutsche Allg. Ztg.“ wegen der Erklärung, daß ihr Kriegsartikel nicht kaiserlichen Ursprungs sei. Die „National-Zeitung“ will zukünftig allen offiziellen Zeitungstimmen den Glauben versagen und sich lediglich an die Thatfachen und die authentischen Erklärungen des Kaisers und des Kanzlers halten. Wenn übrigens die „Nordd. Allg. Ztg.“ den Reichskanzler auch aus der Sache ausscheiden lasse, so bleibe doch Alles wie es war.

* **Die Stellung der Türkei zum Dreibunde** ist in letzter Zeit mehrfach erörtert worden. Begreiflicher Weise kann man sich, namentlich wenn man an die Möglichkeit eines Krieges denkt, nicht verhehlen, daß die Haltung der Pforte dabei von größter Bedeutung sein wird. Die „Kreuz-Zeitung“ deutet in einem Artikel von angeblich unterrichteter Seite an, daß es gelungen sei, die Türkei in ein näheres Verhältnis zum Dreibunde zu bringen. Sie knüpft an diese auch schon in anderen Blättern ausgesprochene Vermuthung die Betrachtung, daß dadurch auch England gezwungen sei, seine kühl abwartende Stellung aufzugeben und seine Mitwirkung in Aussicht zu stellen.

* **Gegen die russischen Werthe.** Der „Reichs-Anzeiger“ druckt im nichtamtlichen Theile einen Artikel der „Neudenburg Nachrichten“ ab, der einen scharfen Angriff gegen die russischen Papiere enthält.

* **Die Einnahme Pangani's.** Nähere Mittheilungen über die Einnahme Pangani's durch den deutschen Reichs-Commissar Wismann sind noch nicht eingetroffen. Dagegen meldet der „New-York-Herald“ aus Sansibar, 10. Juli, es werde für möglich gehalten, daß Bushiri die deutsche Station Mnyapua, wo sich nur zwei Deutsche befinden, angreifen werde. Mnyapua liegt weit entfernt von der Küste, südwestlich von Pangani, wohl vierzig geographische Meilen von letzterem Plage nach dem Innern zu

entfernt. Man würde aus diesem Rückschlüsse schließen dürfen, daß Bushiri den Schauplatz seiner Thätigkeit in unwürthlichere und unzugänglichere Gegenden als bisher zu verlegen gedenke. In dessen wird die Befestigung der Melbung abzuwarten sein, ehe man die Möglichkeit als Sicherheit behandelt.

* **Militärisches.** Zu der auch von uns unter Referve wiedergegebenen Nachricht, daß den preussischen Offizieren der Besuch der Pariser Weltausstellung verboten sei, bemerkt die „Köln. Ztg.“: Die Nachricht sei in dieser Form falsch, da seit der Spioniererei in Frankreich den preussischen Offizieren das Betreten französischen Bodens streng verboten sei.

* **Zum Tode des Dr. Bernhard Förster** in Paraguay wird der „Berliner Presse“ aus Muncion geschrieben, daß derselbe an Strichmühsen vergiftet worden sei. Schon seit längerer Zeit hätten sich Zeichen von Geistesgebrochtheit bei ihm bemerkbar gemacht. Der Grund für den Selbstmord wird in finanziellen Beschwerden gesucht und in dem Verwahrlosten, hunderte von armen Deutschen nach Paraguay und damit ins Elend geführt zu haben. Durch den Tod Förster's werden weite Kreise der deutschen Gesellschaft in Muncion in finanzielle Noth verfallen.

* **Zur Errichtung des deutschen Hospitals in Sansibar** wird der „Staaten-Corr.“ zu Anfang des Juni geschrieben: Das von der Missionsgesellschaft für Ostafrika und dem Frauenverein für Krankenpflege in den Colonien gemietete Haus ist nach dem Eintreffen der als Oberin bestimmten Schwester Gräfin Anna Blücher zum Hospital eingerichtet worden. 18 Betten sind aus Europa mitgebracht, das sonst nöthige Mobiliar mußte gekauft werden. Das Gebäude liegt leider nicht wie das alte Hospital frei, sondern in einer der engen Straßen Sansibars, doch überragt schon die mit einer Galerie umgebene erste Etage die umliegenden Häuser und gewährt freien Ausblick auf das Meer. Die Fußböden sind von Asphalt hergestellt und werden mit Matten bedeckt. Das Ganze ist einfach, aber zweckentsprechend, die Räume z. B. sind weit getüncht. 11 Kranke waren vor Eröffnung des Hauses bereits angemeldet, zu deren Pflege und zur Unterstüßung der Oberin hat Schwester Henriette vom alten Hospital eine Schwester abgegeben, nachdem sich die für das neue Haus bestimmten Schwestern vom Frauenverein für Krankenpflege in den Colonien bei Ankunft der Gräfin Blücher und des Fräulein Börde in Begleitung des Arztes nach dem Gesellende eingeschifft hatten. Der Reichscommissar Hauptmann Wismann ist in liebenswürdigster Weise bemüht gewesen, den Damen über die Schwierigkeiten der ersten Einrichtung hinwegzuhelfen. Das Klima ist momentan leicht, die Hitze nicht groß.

* **Die Delegirten der Berliner Arbeiter zum internationalen Pariser Arbeiter-Congress** sind nach Paris abgereist. Es sind acht an der Zahl und zwar: Bernau für die Maurer, Seig (ein Kleinmeister) für die Zimmerer, Glöde für die Tischler und Stellmacher, Kördten für die Formner, Beder für die Metallarbeiter, Schneider Pfeiffer für die Hausindustriellen, Wagner für die Weber und Buchdrucker, Werner für die Berliner Sozialdemokraten. Erstere sieben wurden in öffentlichen Versammlungen gewählt, für das Mandat des Letzteren wurden Unterzeichneten gemeldet. Ferner lassen sich auf dem Congress vertreten die Arbeiterinnen durch Frau Clara Jettin in Paris, die Hausdiener durch Bebel, die Töpfer durch Regierungs-Baummeister Kessler. Die Berliner Delegirten, denen sich außer einigen Privatpersonen noch Frau Apotheker Ziegler aus Belten als Vertreterin der Arbeiterinnen Dresdens und Geras anschließen, fahren nach Köln, wo sie mit den übrigen Delegirten aus Deutschland, 64 an der Zahl, zusammentreffen. Unter Führung der Abgeordneten Bebel und Liebknecht nehmen sie von dort ihre Tour durch Belgien und treffen Samstag Früh in Paris ein.

* **Die Frage der Lehrlings-Ausbildung** ist bekanntlich eine der wichtigsten in unserem modernen Gewerbsleben. Die sächsische Gewerbezeitung „Gewerbeblatt“ in Dresden hat sich vor Kurzem mit dieser Frage beschäftigt, indem sie ein Preisausschreiben erließ für die besten Abhandlungen über „Allgemeine Grundsätze bei der Ausbildung von Handwerks-Lehrlingen“. Preisrichter waren Gewerbe-Rath Siebbrat, Gewerbe-Inspektor Enke, der Vorsitzende des allgemeinen Handwerker-Vereins zu Dresden, Weglich, und vier Innungs-Overmeister. Das Resultat dieses Preisausschreibens wa. insofern sehr interessant, als den ersten Preis ein Handwerker, den zweiten ein Lehrer und den dritten ein Beamter erhalten hat. Die preisgekrönten Arbeiten werden in der „Gewerbeblatt“ zum Abdruck gelangen.

* **Rückkauf von Freimarken.** Mehrere Ober-Postdirectionen sind insbesondere von Handelskammern angegangen worden, dahin zu wirken, daß der Rückkauf von Freimarken durch die Postanstalten zulässig werde. Bekanntlich schickt Mander Freimarken statt Geld in Briefen ein, weil ihm das Porto bei Postanweisungs-Sendungen unersparnismäßig hoch erscheint, oder weil er es überhaupt sparen will. Der Empfänger hat aber nicht immer Verwendung für Freimarken, und das ist es, was die erwähnten Gesuche herbeigeführt hat. Die zuständige Behörde scheint aber, wie verschiedene Blätter berichten, diesen Gesuchen unter keinen Umständen zu entsprechen, weil damit die Freimarken als gesetzliches Zahlungsmittel erklärt werden würden. Erst neuerdings ist dies an leitender Stelle ausgesprochen worden.

Ausland.

* **Oesterreich-Ungarn.** Nachträglich wird über die Unterredung des Kaisers mit dem czechisch-mährischen Delegirten Fanderlik anlässlich des Delegations-Essens noch Folgendes bekannt. Der Kaiser sagte: „Der Umfang des Resul-

tates der Wahlen für den böhmischen Landtag hat mich überrascht, es ist ein testimonium paupertatis für die Intelligenz der Landbevölkerung Böhmens, daß sie sich durch leere Phrasen in solche Extreme hineintreiben ließ. Sonderbare Elemente haben die Oberhand gewonnen. Man muß dem energisch entgegenreten." Auf die Bemerkung Fanderlik's, daß die Regierung hier nicht ihre Schuldigkeit gethan und die Mitzechen ungenügend unterstützt habe, bemerkte der Kaiser: "Ja, es ist sehr viel übersehen worden." Der Kaiser äußerte bezüglich der nächsten Wahlen in Mähren, er hege die Erwartung, daß bei den dortigen Wahlgängen sich dergleichen nicht ereignen werde. — Die österreichische Delegation wurde geschlossen. Nach Erledigung zahlreicher Petitionen und Vornahme der dritten Lesung der Delegationsbeschlüsse sprach Minister Kalnoky für die Opferwilligkeit und das patriotische Zusammenwirken den Dank und die Anerkennung des Kaisers, sowie den Dank des Ministeriums für das votirte Vertrauen aus. Präsident Fürst Windischgrätz schloß die Session mit einer farblosen Rede und einem Hoch auf den Kaiser. — In dem Krainischen Großgrundbesitz wurden bei der Landtagswahl zehn deutsch-liberale Candidaten gewählt. Die Slovenen enthielten sich der Abstimmung.

Im Aufsteigrad-Kladnoer Revier droht ein neuer, diesmal allgemeiner Streik, welcher Montag befristet wird. Die Arbeiter treten neuerlich mit den früheren, von den Werksbesitzern als unerfüllbar bezeichneten Forderungen hervor. Es herrscht unter der Arbeiterschaft eine große Furcht. — Die verhafteten Arbeiterführer des Brünner Arbeiter-Comité's, Sobotta und Balazet, sind dem Brünner Landgericht eingeliefert worden. Gegen Beide steht eine Unterdrückung wegen gefährlicher Drohung und wegen Uebertretung des Coalitionsgesetzes; gegen Balazet überdies eine solche auf Grund des § 281 des Strafgesetzbuches. Gegen den Arbeiter Eggendorfer, Mitglied des Ausschusses in Sussowitz bei Brünn, wurde ebenfalls die Unterdrückung eingeleitet. Weitere Verhaftungen haben nicht stattgefunden. — Die General-Direction der Grazer-Köflacher Bahn bewilligte anlässlich der auch im Köflacher Reviere entstandenen Lohnbewegung den Bergarbeitern eine zehnprocentige Lohn-Erhöhung.

* **Frankreich.** Angesichts der letzten Vorfälle in der Kammer sind die Regierung und die Mehrheit mehr als je entschlossen, das Gesetz gegen die mehrfältigen Candidaturen durchzusetzen. — Die Deputirten Laur und Thomson hatten ein Pistolenduell. Ein zweimaliger Kugelwechsel blieb resultatlos. (Siehe unten!) — In der Versammlung der Rechten schloß Baron Mackau seine Ansprache mit den Worten: „Auf Wiedersehen am Vorabend des nahen Siegestages, der die Frucht sein wird der unerschütterlichen Vereinigung aller rechtschaffenen, erhaltenden Elemente gegenüber der Partei, welche die öffentliche Gewalt auszubuten bestrebt ist!“ Die Versammlung beschloß, zu beantragen, daß der Minister des Innern, Constans, in den Anklagezustand versetzt werde und zwar wegen Erpressungshandlungen, welche gegen den früheren General-Gouverneur von Indochina verübt und welche in der Depesche vom 23. Mai und in dem Bericht vom 10. Juni 1888 des General-Gouverneurs Richaud an die Regierung aufgeführt seien. Die Versammlung beauftragte Lamartinière, den bezüglichen Antrag in der Kammer einzubringen. (Siehe Kammer!)

In der Kammer sind Vorkehrungen getroffen worden, um den Eintritt Laguerre's zu verhindern. Le Górrissé verlangt die Fortsetzung der Interpellation über die Vorfälle in Angoulême. Abg. Basly macht demgegenüber geltend, daß der Freitag der Besprechung von Arbeiterfragen vorbehalten sei. Die Kammer beschließt dem Antrage Basly entsprechend. Le Górrissé erklärt jetzt, daß er keine Verurteilung an das Land richten werde. Andrieux will über den Bericht des vormaligen General-Gouverneurs Richaud, den der „Intransigent“ abgedruckt, interpelliren. Bei der Verabredung des Amnestiegesetzes, die jetzt folgte, verlangte Constans die Anschließung der wegen Empörung verurtheilten Eingeborenen von Algiers. Voteller unterstützt ihn hierin. Laur erklärt, eine solche Sprache eines algerischen Abgeordneten entehre die Redner-Tribüne. Die Folge dieses Wortes war, daß er später vom Abgeordneten Thomson im Vorraum durchgeprügelt wurde. Lamartinière beantragt hierauf bei der Kammer, dieselbe solle die Regierung auffordern, das Verfolgen gegen Constans wegen Verleumdung einzuleiten. Ministerpräsident Tirard weist den Antrag mit Entrüstung zurück. Gegenüber den fortgesetzten Verleumdungen, sagt er, werde die Regierung um so entschiedener auftreten. Der Antrag wird darauf mit 343 gegen 179 Stimmen schon durch die Vorfrage abgelehnt. Die Convention mit Rumänien wegen des Handelsvertrages wird alsdann genehmigt. Rouvier legt das inzwischen vom Senat mit einigen Änderungen genehmigte Budgetgesetz vor, das an den bezüglichen Ausschuss verwiesen wird. — Der Senat erledigte in seiner ersten Sitzung das Ausgabe-Budget vollständig und genehmigte ebenso die ersten zwölf Artikel des Einnahme-Budgets. — Der Kassengerichtshof

sprach den Herausgeber und den Redacteur des „Intransigent“ von der Anklage der Verleumdung des General-Procurators Quesnay de Beaurepaire frei, verurtheilte jedoch den Herausgeber der „Gacarde“ zu 15 Tagen Gefängnis und 250 Francs Geldstrafe.

* **Schweiz.** An maßgebender Stelle wird bestätigt, daß die süddeutschen Zollbehörden die Weisung erhielten, die aus der Schweiz kommenden Reisenden schärfer zu controliren.

In den beiden ersten Sitzungen der Konferenz von Delegirten Italiens und der Schweiz, betreffend den Grenzverkehr und Schmuggel, wurden die beiderseitigen Begehren mitgeteilt. Die Delegirten sind übereingekommen, sich die nöthige Zeit zur Prüfung der gestellten Anträge zu nehmen. Die Unterhandlungen werden im Herbst wieder aufgenommen werden. — Der Schah ließ durch die schweizerische Gesandtschaft in Paris dem Bundesrath sein Bedauern aussprechen, daß er infolge längerer Aufenthalte in England verhindert sei, die Schweiz zu besuchen.

* **Italien.** Unter der Aufsicht erregenden Aufschrift, „Frankreich ist kriegsbereit“ bringt die sonst gemäßigte und ernste „Opinione“ über Rüstungen im französischen Grenzgebiete Mittheilungen, für deren Genauigkeit sie einstehen zu können behauptet. Danach ist alles soweit vorbereitet, daß Frankreich unverzüglich einen Krieg eröffnen könnte. Die Festungen seien stark besetzt und ausgerüstet, die Eisenbahnzüge für die Beförderung von Artillerie seien stets in voller Ordnung, mit reichhaltigem rollendem Material und Locomotiven in Reserve; auch seien in den letzten Tagen bereits Instructionen für Truppen-Transporte im Kriegsfalle vertheilt. Um eine alarmirende Wirkung dieser Mittheilungen etwas abzuschwächen, fügt die „Opinione“ hinzu, dies beweise noch nicht, daß Frankreich Italien bekriegen wolle, sondern daß auch Frankreich einsehe, daß man heute nur durch Kriegsrüstungen den Frieden bewahren könne. Diese Mittheilungen des gutunterrichteten Blattes können als Symptom der nervösen Stimmung und des Umschwungs der Meinungen in den leitenden Kreisen über die internationale Lage angesehen werden.

* **Spanien.** Nach zuverlässigen Nachrichten aus Barcelona sind die dort ausgebrochenen Unruhen, bei denen verschiedene Zollhäuser niedergebrannt wurden, von Schmugglern, welche die Unordnung zum Schmuggeln von Waaren benutzen wollten, angezettelt worden.

* **England.** In Dublin hat sich am Montag die gestern erwähnte Pächterliga constituirt. Dieselbe bezweckt die Ansammlung eines Nationalfonds, aus welchem vertriebene Pächter entschädigt werden sollen. — Zwei weitere Bataillone Infanterie, welche in Malta stehen, erhielten Befehl, nach Egypten zu gehen.

* **Dänemark.** Das von den Sozial-Demokraten geplante Fest in Kopenhagen am 14. Juli zur Erinnerung an die französische Revolution ist von den Militärbehörden verboten worden.

* **Serbien.** Im Ministerrath kam es zu scharfen Auseinandersetzungen zwischen den Regenten und dem Minister des Innern wegen des täglich an Umfang zunehmenden Räuberunwesens. Der Minister des Innern, Tauschanovic, erklärte, daß er das Heibutenwesen nur dann, wenn man ihm eine Armee zur Verfügung stelle, bekämpfen könne. Aus leicht begreiflichen Gründen wollen indessen die Regenten diesem gefährlichen Experiment nicht zustimmen. — Der Regent Ristic, dessen Zustand sich verschlimmert hat, reist demnächst nach Branja zum Gebrauche der dortigen Bäder ab.

* **Türkei.** Der türkische Commissar Diellaleddin Pascha ist von der Pforte plötzlich von Kreta zurückgerufen worden. Die Angelegenheiten der Insel sind noch unregelt. — Nach einem Telegramm der „Daily News“ aus Tabriz hat eine Anzahl persischer Kurden den türkischen District Berzah (Misan?) besetzt. Die Pforte drohte mit Repressalien.

* **Samoa.** Aus Samoa wird gemeldet, daß zwischen Tamafese und Mataafa endlich wenigstens eine vorläufige Verständigung erzielt und eine Waffenruhe auf alle Fälle bis zum Bekanntwerden der Berliner Konferenzbeschlüsse vereinbart worden ist. Daß Dr. Snyape sich durch lange Monate bemüht hatte, eine solche zu erzielen, gestehen heute selbst die Engländer ein; auch Admiral Kimberley, welcher nach der Heimbekehrung des größten Theils der gefandenen amerikanischen Mannschaften (am 1. Mai) mit etwa 100 Mann in Apia zurückgeblieben ist, hat sich in derselben Absicht bemüht und jedenfalls muß die wenn auch erst nach schweren Opfern erzielte Verständigung allseitig mit Befriedigung begrüßt werden. Mataafa scheint eine vollständige Beendigung des Krieges im Auge gehabt zu haben, als er sich mit einem Schreiben an Tamafese

wandte. Dieser hat sich indessen vorläufiger Weise nur zu einer vorläufigen Einstellung der Feindseligkeiten bis zum Eintreffen entscheidender Nachrichten aus Berlin bereit finden lassen. Es hat dies jedoch nicht verhindert, daß Mataafa's Leute schon zum größeren Theile in ihre heimathlichen Dörfer zurückgekehrt sind. Von Mataafa's Anhängern sind ebenfalls Viele heimgekehrt. Eine gute Wirkung des Waffenstillstandes zeigte sich gleich in den ersten Tagen nach dem Abschluß desselben. Die Kanonen konnten endlich einmal wieder ihren monatelang vernachlässigten Tarsfeldern ihre Aufmerksamkeit zuwenden.

* **Afrika.** Aus Sansibar wird gemeldet, daß Wisman am Mittwoch mit kleinen Dampfern 10 Kilometer flussaufwärts gefahren sei; die Eingeborenen beschossen die Dampfer und die Truppen tödteten mehrere Angreifer. Pangani wird sorgfältig besetzt und erhält eine permanente Garnison. Dem „New-York Herald“ wird telegraphirt, daß die Deutschen bei der Erstürmung von Tanga (nördlich von Pangani) hartnäckigen Widerstand gefunden und sehr große Verluste erlitten hätten.

Vermischtes.

* **Vom Tage.** Die Strafkammer des Hamburger Landgerichts verurtheilte den Engländer Mac Kee wegen Theilnahme an dem berühmtesten 200,000 Mark-Diebstahl bei der dortigen Reichsbankstelle zu acht Jahren Zuchthaus. Kee war 1885 nach Marseille entwichen, wurde dort bei einem Diebstahl ertappt, zu einer dreijährigen Zuchthausstrafe verurtheilt und nach Verbüßung derselben ausgeliefert. Er leugnete in der Verhandlung seine Betheiligung. — Seit mehreren Tagen schon fanden regelmäßig auf dem Plerter Platz in Nürnberg Ansammlungen von sitzenden Maurern statt, die sich Freitag gegen sechs Uhr Nachmittags in einer solchen Stärke wiederholten, daß sie nur durch Aufbietung einer starken Polizeimacht und durch Einschreiten der Cavallerie langsam zerstreut werden konnten. Es wurden dabei dabei im Ganzen 27 Verhaftungen vorgenommen. Die Infanterie wird marschbereit gehalten. — In Wien fand der Prozeß wegen der Flucht des Fürsten Sulkowski aus der Heilanstalt in Leidesdorf statt. Es wurden verurtheilt der frühere Inspector Weitschacher zu fünf und der Wärter Krautgartner zu drei Monaten schwerenerkers und zwar wegen Verbrechens der öffentlichen Gewaltthätigkeit durch Gefährdung.

* **Des Kaisers Nordlandsfahrt.** Von einem in Sandviken am Norrheimund in Norwegen in dem dortigen Gasthose zur Kur weilenden Deutschen erhält die „Nöln. Ztg.“ folgende Mittheilung vom 4. d. M.: Gestern Abend gegen 10 Uhr erschienen in unserer stillen Nacht plötzlich die zwei prächtigen Schiffe „Hohenzollern“ und „Greif“ von der deutschen Marine. Eifrig spähten wir aus, um noch etwas auf dem Deck der „Hohenzollern“ erkennen zu können, hatte dieselbe doch bestimmten Zeitungs-Nachrichten zufolge, die auch bis hierher gedrungen waren, den deutschen Kaiser an Bord. Am Abend selbst sollte uns jedoch das Glück, den hohen Herrn zu sehen, nicht mehr zu Theil werden. Am anderen Morgen, kurz vor 9 Uhr, wurden von der „Hohenzollern“ zwei Boote herabgelassen, die sich dann bald darauf mit einer eleganten Reisegeellschaft dem Ufer näherten. Mit ruhigen Schritten gingen die Herren dem etwa drei-viertel Stunden von Sandviken entfernten Wasserfalle zu. Die Gesellschaft — Allen voran, mit einem kräftigen Naturstod in der Hand, der Kaiser — erklimmte die abschüssige Höhe, um unter dem Säuge der Felsen hinter dem Wasserfall durchzuwandern und auf der anderen Seite wieder herabzuklettern. Am dem Fuße des Wasserfalls wieder angelangt, bestieg der Kaiser nebst einigen Herren des Gefolges die landesbesitzlichen ein-spännigen und einspinnigen „Kariola“ und fuhr, selbst die kleinen norwegischen Pferde lenkend, nach der Bandungsstelle zurück. Hier blieb er noch einen Augenblick, in den Anblick der schönen Nacht versunken, stehen. Nach einigen Minuten der Betrachtung bestieg der Kaiser das bereitstehende Boot der „Hohenzollern“, um sich noch eine Zeit lang auf unserem herrlichen Fjord umherzuwandern zu lassen.

* **Ein psychologisches Räthsel.** Im Herbst v. Js. wurde das Städtchen Spangenberg (an der Berlin-Coblenzer Bahn) in wenigen Tagen kurz hintereinander von mehreren verheerenden Bränden heimgesucht, wodurch die Bevölkerung in leicht erklärliche Aufregung gerieth. Während man hier noch löschte, brach an einer anderen Stelle der Stadt Feuer aus. Allseitig drängte sich die Ueberzeugung auf, daß vorläufige Brandlegung im Spiele sei, nur wollte es nicht gelingen, den Thäter zu erwischen. Durch einen Zufall gerieth, wie der „Dann. G.“ mittheilt, der Eisenbahn-Arbeiter Anterim, ein Burche von zwanzig Jahren, unbeholten und anständiger Leute Kind, in den Verdacht, obwohl es an jedem und jedem Motive mangelte. In die Enge getrieben, gestand er denn auch jeglichem Verhaftung ein, die Brandstiftungen begangen zu haben. Schrittweise gestand er eine Brandstiftung nach der anderen, und für die erste gab er folgendes, fast unglaubliche Motiv an. Er kam an jenem Tage vom Eisenbahndienst abgepaunt, in einen Biergarten, wo eine Hochzeits-Gesellschaft oh, krank und guter Dinge war. Er wollte sich dazu legen, das wurde jedoch nicht gelitten. Erboht hierüber faßte der junge Burche plötzlich den Plan, die Hochzeits-Gesellschaft, insbesondere die dabei befindlichen Männer, welche in Spangenberg sämmtlich zur Feuerwehr gehören, in ihrer Fröhlichkeit zu stören — und zwar durch Feuerlärm bezw. Brandstiftung. Der bisher unbeholte Mensch verfiel in seiner Wuth über die ihm wiederfahrene Zurücksetzung auf den Gedanken, das sogenannte „alte Kloster“, ein großes Gebäude mit eingebauten Wohnhäusern, Wirtschafts-Gebäuden u. in Brand zu setzen. Er lief deshalb aus dem Biergarten fort, setzte über Hecken und Bäume,

schlich sich durch mehrere Gärten hindurch, an den Häusern vorbei, sprang über den breiten Mühlgraben, kletterte über mehrere Manern und Gitter und gelangte endlich von hinten an das erwähnte Klostergebäude. Es war am hellen Tage, Nachmittags gegen 4 Uhr, trotzdem trat der Burche in die offene Thür eines Hauses ein, schlich sich drei Stockwerke hinauf auf den Boden, zerrte eine Handvoll Stroh hinter dem Lattenverschlusse hervor und zündete es an. Dann lief er die Treppe wieder hinab und entkam ungeschoren. Er ging dann wieder in den Biergarten, augenscheinlich zu dem Zwecke, zu sehen, welche Verletzung und Verwirrung der Feuerlärm in den Kreisen der Hochzeitsgesellschaft anrichten würde. Nachdem dies geschehen, sah er befriedigt, er eilte zur Brandstätte und half löschen wie jeder Andere. Trotzdem der Brand eine ungeahnte Ausdehnung annahm — es brannte eine Reihe Häuser ab —, tigelte es Anterim bereits am andern Morgen, als dieser Brand noch nicht gelöscht war, wiederum ein Wohnhaus an anderer Stelle anzuzünden und dann später mehrere Inbrandsetzungen zu bewirken, die jedoch theilweise im Entstehen unterdrückt wurden. Beim letzten Falle, wo er erwisch wurde, war Anterim sogar von hinten an der Dachrinne hinaufgeklettert, war in die Luke eingestiegen und hatte das Stroh angezündet. Und das Alles ohne Motiv, ohne den Besitzern feindselig gesinnt zu sein; einzelne waren sogar seine Freunde. Auf seinen Geisteszustand untersucht, stellte es sich heraus, daß K. vollständig geistig gesund ist. Das Urtheil lautete auf eine Gefängnisstrafe von sieben Jahren Zuchthaus.

* **Erschlagen.** Auf seinem unweit Baberhorn gelegenen Gehöfte wurde der Deconom Rade von seinem Schwiegersohn in einem Anfälle von Wahnsinn mit einer Spießgabel erschlagen. Der Mörder hatte zuvor seine Frau mit einem Messer bedroht, ließ von dieser aber ab, als sie ihm eindringlich zurief, ob er seine Frau denn nicht kenne. Der Mörder war längere Zeit in einer Irrenanstalt untergebracht, ist aber dem Vernehmen nach entlassen worden, weil die Familie für die Kosten nicht mehr aufkommen wollte. Seit seiner Entlassung aus der Anstalt wohnte er bei seinem Schwiegervater. Wenn er merkte, daß ein Wuthanfall im Anzuge war, ließ er sich von seinen Angehörigen in einen eigens dazu hergerichteten Holzverschlag sperren. Diesmal scheint der Anfall zu plötzlich eingetreten zu sein.

* **Ein Cheueib.** Vor einigen Tagen oder vielmehr Nächten wandte sich ein Arbeiter in Bielefeld an einen Nachtwächter und ersuchte denselben, ihn zu verhaften. Auf den abschlägigen Bescheid des Wächters, der erklärte, ohne Grund keine Anhaltungen vornehmen zu dürfen, ließ der Arbeiter eine Majestäts-Beleidigung aus und meinte darauf, nun sei wohl Grund vorhanden, ihn festzunehmen. Zur Polizeiwache geführt, erklärte der Arrestant, daß er es bei seiner Frau nicht mehr aushalten könne und daß der Aufenthalt im Gefängnis ihm lieber sei, als der bei seiner Frau, deren — dritter Mann er ist. Als der erste Gatte dieser Frau gestorben war, heirathete letztere einen Wittwer, dessen erste Ehegattin sich in vollem Braunschmidt erhängt hatte, ein Beispiel, dem der wiederverheirathete Wittwer nicht lange nach seiner zweiten Verheirathung folgte. Die Wittve heirathete alsbald den Arbeiter, der jetzt vor ihr in's Gefängnis geschickt ist.

* **Der Mordversuch in Altenburg** ist hinsichtlich des Motivs noch nicht genügend aufgeklärt. Nach der einen Version hat der frühere Handlungsgeselle Drog den vermögenden Antiquariats-Buchhändler Diez, welcher sein Geschäft allein verlor, betrogen, nach einer anderen sich an ihm rächen wollen dafür, daß dieser sein Verprechen nicht gehalten, ihm zur Uebernahme des Geschäftes seiner zukünftigen Schwiegermutter in Gößnitz 1500 Mark vorzuschießen. Drog war bis vor Kurzem in einem in der Nähe der Diez'schen Buchhandlung befindlichen Materialwaaren-Geschäfte angestellt und hatte, wie es heißt, auf jenes Darlehen-Verprechen hin seine Stellung aufgegeben. Der Ueberfall erfolgte in der Weise, daß dem Buchhändler, als er das verlangte Buch holen wollte, rücklings mit einem scharfen Instrumente die ersten schweren Verletzungen beigebracht wurden. Auf sein Hilfsgeheiß kam der Hausbesitzer hinzu, was den Mordtäter zu schleuniger Flucht veranlaßte. Letzterer ist indessen bereits in der folgenden Nacht in Gößnitz entdeckt und am 9. Juli in das Altenburger Landgerichts-Gefängnis eingeliefert worden.

* **Die armen Opfer der Rührmooser Eisenbahn-Katastrophe** sind nach Aussage des amtlichen Arztes, wie den „M. N. N.“ mitgetheilt wird, ohne Zweifel infolge des furchtbaren Anpralles sofort an Gehirn-erschütterung beziehungsweise Gehirnblutung gestorben; dafür spricht auch mit Bestimmtheit das Aussehen sämmtlicher Leichen, die alle eine bis an die Brust sich erstreckende tiefschwarze, rothblaue Färbung des Gesichtes und des Halses — ähnlich wie bei Erstickten oder Erhängten — zeigten, und der Umstand, daß an allen Leichen Blutaustritt aus Mund, Ohren, Nase u. beobachtet wurde. Während so die Leichen vom Kopfe bis zu den Knien keine nennenswerthen Verletzungen des Knochengestüßes oder der Weichteile erkennen ließen, fanden sich dagegen bei mehreren der Todten an den Unterschenkeln sehr schwere Verletzungen vor; so z. B. waren Herrn Ober-Forstmeister Banreuther die beiden Unterschenkel vom Knie abwärts in furchtbarer Weise gebrochen und zerplittert, so daß die beiden Beine beim Auskleiden der Leiche durch die Sanitäter unter deutlich hörbarem Anzischen und Anarren hin und herbaumelten. — Bei Frau Reus war ebenfalls der linke Unterschenkel unterhalb des Knies gebrochen; Herr Reus — ein Niesenmann, dessen Leiche 1 Meter 80 Ctm. maß — hatte das linke Fußgelenk luxirt und gebrochen u. i. w. Am meisten Mitleid und Bedauern erregte die Leiche des kleinen wunderhübschen Töchterchens der Frau Märker, dessen weißes Körperchen mit den hellblonden Haaren einen grellen Contrast zu dem tiefdunkel blaurothgefärbten Gesicht bildete. Dem braven Sanitäter, der das arme Kind entkleidete, liefen bei seinem traurigen Gesichte die Thränen über die bärtigen Wangen herab. Eine tief schmerzliche Scene war auch der Moment, als Herr Premier-Lieutenant M. unter den Todten seinen Schwager, Herrn Lieutenant Stoll,

erblickte. Um halb 7 Uhr Abends endlich war die Obduction und Agnosierung der Leichen vorüber und verblieben noch zwei Mann der oberbayerischen freiwilligen Sanitäts-Colonne als Wache die Nacht über bei den Toten. — Das Befinden der im Krankenhaus München untergebrachten Verletzten ist fortwährend ein befriedigendes.

*** Der Terno von 480,000 Gulden.** Aus Wien wird unterm 11. ds. gemeldet: Die Terno-Affäre wird mit jedem Tage verwickelter. Während Herr Melchior Farkas in Budapest als ein gewisser Beobachter auftritt, stellt es sich heraus, daß er sich in Temesvar wenige Tage vor der Ziehung unter falschem Namen aufgehalten und somit jedenfalls das Delikt der Falschmeldung vor der Behörde begangen hat. Einen Tag vor der Ziehung langte, wie aus Temesvar gemeldet wird, eine schwarzgekleidete Dame mit einem belläufig zwölf- bis vierzehnjährigen Knaben mit dem Budapest'er Zuge dort an und conferierte längere Zeit mit Herrn Farkas. Bei der Ziehung soll die Dame zugegen gewesen sein und der erwähnte Knabe statt des fortgeschrittenen Waisenknaben die Gewinnnummer gezogen haben. Man kennt auch bereits den Namen jenes hinkenden Mannes, welcher den Waisenknaben je zwei Gulden gab und sie fortgab. Es ist feststehende Thatsache, daß Farkas seit einem Jahre auf dieselbe Terno-Combination größere Beträge, und zwar stets in Wien auf die Temesvarer Ziehung geeifert hat und vor Monaten schon einmal die Summe von 86,000 Gulden gewann.

*** Das Winterfest in Vevay.** In den Tagen vom 5. bis 8. August wird heuer in Vevay das Winterfest abgehalten werden. Ueber das Programm desselben berichtet man der „Allg. Ztg.“: Die Vorbereitungen werden eingeleitet durch die Ehrengarde, bestehend aus dem Abt und den Mäthen der Abtei mit einem Vorreiter. Ihnen zunächst kommen die treuesten und fleißigsten Winter, die nun ihren Lohn aus den Händen des Abtes erhalten werden. Es folgt hierauf die Gruppe des Frühlings: die Göttin Vales auf einem von zwei weißen Stieren gezogenen Wagen, gefolgt von einer Schaar Lämmer, den Kindern des Frühlings, Gärtner und Gärtnerinnen, Hirten und Sennen und Kräfer mit Krühen, Hegen und Böden. Den Zug beschließt der Heumwagen, Mäher und Mäherinnen, Sichel und Sennen tragend. Die Schaar des Sommers gruppiert sich um die Göttin Ceres, deren Wagen mit zwei rothen Stieren bespannt ist. Ihr folgen garbentragende Schnitter und Schnitterinnen, es folgt der Erntewagen mit Pflug und Egge und den Zug beschließen Aehrenleser, Drescher, Müller und Müllerinnen. Der Zug des Herbstes hat ein mythologisches Gepräge. Da kommt der immer heitere Gott Bacchus, der Erfinder des Weinbaues, herangefahren, umgeben von seinem Gefolge, den Faunen und Satyrn. Der Wagen des Weingottes ist mit vier weißen Pferden bespannt, hinter denselben die Schaar der Bacchantinnen und endlich Silen, der lustige Alte auf dem Esel reitend. Den Zug des Winters beschließen die Winter mit der großen Traube von Kanaan, die Hüter mit dem Weinfaß. Die Arbeiten des Winters werden dargestellt durch einen Holzhauer, Jäger und Schmiede. Ein Hochzeitszug mit Braut und Bräutigam, den Hochzeitsgästen, Knaben und Mädchen in den Costümen der 22 Cantone, beendet die fünfte Abtheilung. Den Schluß der Darstellungen (die sechste Abtheilung) bildet das Corps der alten Schweizer, 289 ausgewählte stattliche Männer von kräftigem Körperbau und wenigstens 1,75 Meter groß. In den Aufführungen und Umzügen werden im Ganzen 2000 Personen mitwirken. Alles was die schönen Künste zur Verherrlichung der Arbeiten des Acker- und Weinbaues beizutragen vermögen, wird geschehen. Ganze Vevay ist seit Monaten schon in angespanntester Thätigkeit begriffen, um das Fest würdig vorzubereiten.

*** „Schlaf, Kindlein, schlaf!“** In der zu Annanah (Departement Ardèche) erschienenen Halbmonatsschrift „Les annales garloises“ veröffentlicht ein gewisser Henri Boffanne soeben ein merkwürdiges „Wiegenlied“. Die erste und letzte Strope desselben lautet wie folgt:

Dodo l'enfant, dodo bien vite!
Rentrez les mains, fermez les yeux.
Le petit berceau trop s'agite,
Il faut dormir silencieux.
Le Prussien passe sur la route;
Il erre la nuit, il écoute.

Si l'enfant pleure, on l'entendra.
Et le Prussien s'arrêtera.

Dodo, l'enfant, sans cris ni larmes,
Vous serez fort, vous serez beau.
En attendant l'appel aux armes
Dormez vaillant porte-drapeau!
Réveillez l'arc-en-ciel tricolore...
L'heure n'est pas venue encore.

Dodo, l'enfant, l'heure viendra;
C'est le Prussien qui pleurera.

Herr Henri Boffanne hat, wie man sieht, eine seltsame Methode, Säuglinge in den Schlaf zu fügen. Man könnte ganz ängstlich werden, wenn man wahrnimmt, wie er vor der Wiege mit dem Säbel rasselt. Zum Glück ergibt eine sehr einfache Rechnung, daß die Sache nicht so ernst ist, wie sie auf den ersten Blick erscheint. Die „Stunde“ ist wirklich noch nicht gekommen. Denn bevor das einschlummernde Baby so hart und schon sein wird, um dem Rufe zu den Waffen folgen zu können, wird noch viel Wasser die Seine hinabfließen müssen.

*** Ein Mord auf offener Bühne.** Das „Theatro fenico“ in Neapel war am 7. Juli, wie das „J. B. C.“ meldet, der Schauspiel einer furchtbaren Mordthat. Ein Mörder Namens Saraceno, der vom Obersterichter wegen Nachlässigkeit mit einer Geldstrafe belegt worden war, trat mitten in der Probe zu „Favorita“ aus dem Orchester auf die Bühne, zog hier einen Revolver aus der Tasche und feuerte, bevor noch

Jemand es hatte verhindern können, fünf Schüsse auf den Capellmeister ab. Der Unglückliche, von fünf Angeln durchbohrt, stürzte blutüberströmt zusammen. In fierendem Zustand trug man ihn aus dem Theater in das Hospital. Der Mörder hatte erst vor Kurzem das Zuchthaus verlassen. Wegen Ermordung der eigenen Gattin war er zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt, aber nach Verbüßung eines großen Theiles der Strafe begnadigt worden.

*** Englische Sitte.** Einer alten, englischen Sitte zufolge, trägt Prinzessin Louise von Wales vom Tage ihrer Verlobung an bis zu ihrer Vermählung nurmehr weiße Kleider. Auf diese Weise wird dem bräutlichen Zustande nach außen hin Rechnung getragen. Als die Prinzessin am Abende ihres Verlobungstages ihr Garderobezimmer betrat, warteten bereits die Kammermädchen, sowie einige arme Mädchen aus der Umgebung, unter welche die Prinzessin ihre bisher benützten Toiletten verteilte. Dann führte sie ihre Mutter in ein neues, mit weißen Blüten geschmücktes Toilettenzimmer, in dem sie eine bescheidene, aber sehr gewählte Anzahl neuer, für die Brautzeit bestimmter Kleider fand. Von dieser Sitte wird nur in Zeiten der Trauer Abstand genommen, und auch da trägt jede englische Braut aus der königlichen Familie zu Hause weiße Gewandung. Für diese „Brautkleider“ wird niemals Seide verwendet, nur bescheidener Wolstoff, duftiger Batist oder zarte Spinnwebewebe.

*** Aus dem Urwaldleben am Amur.** In der letzten Sitzung der Berliner Gesellschaft für Erdkunde hielt der bekannte Forschungsreisende Dr. Radde aus Tiflis einen interessanten Vortrag über seine großen Reisen, die er in der Zeit von 1852-1889 durch Sibirien, Mittelasien und den Kaukasus ausgeführt hat. Ueberaus fesselnd u. A. war seine Schilderung des Urwaldlebens am Amur (1857-58) mit den beiden Episoden des Mord-Prozesses und der Göttermacherei. Ein Tunguse war in trunkenem Zustande zu der einsamen Walddüfte des Gelehrten gekommen und hatte diesen mit der Waffe bedroht, war jedoch überwältigt und gefesselt worden. Am nächsten Tage wurde großes Gerücht gehalten. Auf den rohen Tisch der Hütte breitete Radde ein rothes Tuch, stellte zwei Kerzen auf dasselbe und legte rechts und links dieser eine Epaulette seiner Majors-Uniform. Er selbst empfing in dieser Uniform, mit strenger Miene hinter dem Tische stehend, den zitternden Uebelthäter. Nach kurzem Verhöre fragte er ihn, auf die eine Epaulette deutend: „Kennst Du das?“ „Nein.“ „Das ist der weiße Jar!“ Sofort fiel der Tunguse mit dem Gesichte auf die Erde. Auf die andere Epaulette weisend, fragte der Richter weiter: „Kennst Du nun dieses?“ „Nein.“ „Das ist die Frau des weißen Jaren!“ Abermals berührte das Antlitz des Missethäters den Boden. Das Ende vom Liede war, daß der reuige Sünder nach einer scharfen Baule begnadigt wurde und nun flehenstüchelt hat, man möge ihm erlauben, die Nacht neben der Hütte zu schlafen, in welcher der weiße Jar und seine Frau, die beiden Epauletten nämlich, residirten. Die andere Geschichte verlief, wie folgt: Ein Chinese lag in der Nähe dem Fische ob, hatte aber mehrere Tage hintereinander das Unglück, Nichts zu angeln. Darauf kam er zum Vortragenden mit der dringenden Bitte, ihm doch einen neuen Gott zu machen, da sein bisheriger alt und schwach geworden sei und zum Fischfang nichts mehr taue. Er zog dabei ein zukunftsgerolltes Papier aus einer Hülse, die aus dem hohlen Stengel einer Pflanze angefertigt war, und siehe, auf dem Papiere war ein Fisch, dabei ein Mann mit einem weißen Barte und einige andere Figuren zu sehen. Nun entsann sich Dr. Radde, daß ihm der Chinese vor kurzem zugeflogen hatte, als er einen Fisch zeichnete, und alsbald war ihm die Sache klar. Er erklärte sich bereit, den Gott zu verfertigen, aber nur gegen Abtretung des halben Fanges, den er dem Fische beisehere. „Gut“, jagte der Chinese, „male mir aber den Gott mit einem schwarzen Barte, denn sonst leidet er wohl wieder nichts mehr.“ Schon am nächsten Tage kam der Angler freudestrahlend mit einem schweren Lachse an. „Der Gott ist gut“, sagte er, „ich wußte ja, daß Du die Sache verstehst, hier ist Dein Antheil.“

*** Das stärkste Einzellicht der Welt.** Eine wahre Niesenlampe ist auf dem vor kurzem aufgerichteten Leuchthurme von Hanstholm (auf einem Hügel an der Rüste Jütlands) aufgestellt worden. Der Leuchthurm ist vom Ingenieur Fiescher entworfen; zwei Dampfmaschinen von je 35 Pferdekraften, die in einem Anbau des Erdgeschosses aufgestellt sind, dienen zum Betriebe zweier magnet-elektrischer Maschinen des verbesserten Systems de Mérens. Die Maschinen liefern die Wechselströme zum Betriebe der riesigen elektrischen Lampe, welche die Laterne des Leuchthurmes enthält. Es ist nämlich nur eine Lampe vorhanden, deren Regulirung nach dem System de Baron durch ein Uhrwerk in Verbindung mit Elektromagneten erfolgt. Die Leuchtkraft des mächtigen Lichtbogens ist auf zwei Millionen Normalkerzen angegeben. Eine für den Wärter äußerst angenehme Einrichtung ist damit geschaffen, daß durch ein System von Prismen und Linsen ein Bild des Lichtbogens auf einen im Wartezimmer aufgestellten Schirm geworfen wird, so daß es nur in Fällen von Unregelmäßigkeiten, sowie zum Erlasse von Kohlenkerzen nöthig wird, den Thurm zu ersteigen. Die übrige Bedienung der Lampe, An- und Ausherschaltung, Regulirung der Leuchtkraft und des Wages des Lichtbogens kann von unten aus vorgenommen werden. Die Dampfmaschinen sind außer mit den Wechselstrom-Maschinen noch mit großen Luftpumpen zu verbinden, welche die zum Betriebe zweier Nebelhörner nöthige Druckluft zu liefern haben. Alles in Allem ist der Leuchthurm von Hanstholm eine sehr praktische Anlage und besonders wegen des ungeheuren Lichtes bemerkenswerth, welches erkennen läßt, was die Elektricität auf dem Gebiete der Lichterzeugung zu leisten vermag. Es bestehen zwar schon seit einiger Zeit Leuchthürme mit ebenso starker Lichtausgabe, oder sogar, wie bei der Statue der Freiheit im New-Yorker Hafen, noch größerer, die aber nicht in Vergleich gezogen werden dürfen, da sie nicht mittels einer Lampe, sondern durch Nebeneinanderreihen mehrerer jene Felslichter hervorbringen. Die größten Einzelampfen waren bisher wohl die auf Kriegs-

schiffen verwendeten, deren z. B. das englische Thurnschiff „Devastation“ eine von 500,000 Sterzen Stärke besitzt.

* **Redactionelle Heldenthaten im Hinterwald.** Aus New-York, 1. ds. wird der „Fr. Jtg.“ geschrieben: Die soeben erschienene letzte Nummer unseres alten Bekannten, des „Arizona Rider“, einer permanenten Quelle köstlichen Hinterwald-Humors, liefert unter anderen verblüffenden Artikeln auch den folgenden, welcher mit den Worten: „Auf seinem letzten Strohhalm“ eingeleitet wird. Während der letzten sechs Monate hat Major Davis seine Gelegenheit vorüber gehen lassen, um uns zu beleidigen und sich auf unsere Kosten breit zu machen, indem er öffentlich drohte, uns auszuwischen zu wollen, wie Krebestrücker auf einer schwarzen Tafel, falls wir die Tendenz unseres geschätzten Blattes nicht ändern würden. Der Grund dieser Stimmung des Majors liegt einfach in der Thatsache, daß der „Rider“ ihn nicht nur einen Pferdedieb nannte, sondern noch nebenbei bewies, daß er auch ein Betrüger und Fälscher sei. Am letzten Sonntag borgte sich nun der Major (welcher übrigens kein größeres Anrecht auf diesen Titel hat, als ein Maulthier auf den eines Professors) ein altes Schiefesseisen und sprengte aus, er habe sich auf unsere Spur begeben, um unsere körperliche Constitution durch Zufug von einigen Bleikugeln zu verbessern. Als uns die Nachricht von dem fühnen Unternehmen des Majors hinterbracht wurde, waren wir gerade sehr stark beschäftigt, theils mit der Aufmachung dieser Ausgabe des „Rider“ — wir schrieben eben drei bedeutende Leitartikel, theils mit der Bedienung unserer Krämerei und Materialwaaren-Handlung, unseres Waffenladens und Bazars, sowie unserer Sattlerei (Alles unter einem Dach und das größte Detail-Geschäft Arizona's!!!), aber nichtsdestoweniger warfen wir unsere sämtlichen Arbeiten, journalistische sowohl als materialistische, auf die Seite und eilten hinüber in Schneider's Bieralon, um den gefährdrohenden Major aufzufrischen. Wir fanden ihn prompt hinter dem Ofen, wohin er sich bei unserer Annäherung geflüchtet hatte, und gaben ihm eine solche Tracht Prügel, wie sie noch niemals vorher an Jemanden in dieser Gegend verabreicht worden sein dürfte. Infolge dieser für uns sehr angenehmen Begegnung liegt der Major nunmehr stöhnend auf dem Strohhalm, er liegt, um uns eines schönen poetischen Ausdrucks zu bedienen, als ein zerbrochenes Bruch an dem Strande der Zeiten — und der Doctor sagt, es würden 6 Wochen vergehen, bevor „Major“ Davis auf's Neue unsere Spuren verfolgen kann. NB. Sollte er inzwischen ausbrechen lassen, daß nicht er der Besiegte sei, sondern daß wir die Prügel erhielten, so sind wir bereit, allen Denen, welche an unserer Darstellung zweifeln, unseren Rücken zu zeigen, der so glatt ist, wie derjenige einer jungen Witze aus Boston; der Zweifler müßte sich aber auch gefallen lassen, daß wir ihm und seiner übermächtigen Beschränktheit demnächst einige sanfte Reilen in diesem Blatte widmen. Wir sind stets nur auf der Bahn des Rechts zu finden und für unsere Behauptungen treten wir, wie man sieht, jederzeit den Beweis an. Die Redaction.

* **Trauernde Pferde.** Das „Berl. Fremdenblatt“ bringt in seiner Rubrik „Turf und Sport“ folgende tief sinnige Notiz: „Lord Falkmouth's Pferde werden eines Trauerfalls wegen in der nächsten Zeit nicht laufen.“

Neueste Nachrichten.

* **Berlin, 13. Juli.** Die gestrige Versammlung der strikenden Bäckergefelln beschloß, den Generalstrike fortzusetzen, bis derselbe durch einen allgemeinen Beschluß für beendet erklärt wird und setzte ein aus 5 Mitgliedern bestehendes Schiedsgericht zur Verhandlung mit den Meistern ein. Die Bäckergefelln in Spandau theilten ihren Entschluß mit, gleichfalls zu striken, diejenigen in Königsberg in Preußen sandten ebenfalls ihre Zustimmung. Die Hamburger Bäcker und Bäckergefelln zeigten an, sie würden gleichfalls striken, falls von den Söhnen der dortigen Meister die für Berlin beabsichtigte Anshilfe stattfände.

* **Aachen, 13. Juli.** Im Prozeß gegen den Bank-Director Cohen wurde heute das Urtheil verkündet. Es lautet gegen Cohen wegen fortgesetzten Betruges, Untreue und Unterdrückung von Urkunden auf 6 Jahre Gefängniß, wovon 10 Monate Untersuchungshaft abgerechnet werden; gegen Buchhalter Hutten wegen Beihilfe zum Betrug und zur Unterdrückung von Urkunden auf 10 Monate Gefängniß, wovon acht durch die Untersuchungshaft als verbüßt gelten. (R. 3.)

* **München, 13. Juli.** Gestern am Spätnachmittag erhob sich, angeblich infolge von Geistesgekränktheit, der preussische Attaché v. Blumenthal, Premier-Lieutenant im 1. Hann. Dragoner-Regiment, in seiner Wohnung an der Quaststraße. Mittags hatte er noch in bester Laune in den „Bier-Jahreszeiten“ geistert. — Gestern Mittag stürzte sich Lady Acton mitten auf dem Tegernsee aus dem Kahn in den See. Sie wurde todt herausgezogen. Die Lady Acton, die vor zwei Jahren ihren Gatten verlor, verweilte zu Besuch bei der Gräfin Drexel. Auch sie war angeblich geistesgekränkt. (R. 3.)

* **Graz, 13. Juli.** Der Dichter Robert Hamerling ist gestorben.

Hamerling, deutscher Dichter, wurde am 24. März 1830 zu Kirchberg am Walde in Niederösterreich geboren. Nachdem er vier Jahre als Chorknabe in dem Cistercienser-Stift Zwettl zugebracht und das Gymnasium in Wien besucht hatte, ließ er sich 1848 in die medizinische Facultät

inscribiren. Neben naturwissenschaftlichen Studien trieb er auf der Universität mit Eifer classische und orient. Philologie sowie Philosophie. Im Jahre 1855 wurde er Professor am Gymnasium zu Triest, eine Stellung, die ihm bei einem chronischen Unterleibsleiden doppelt lästig wurde. Schon als Knabe hatte Hamerling gedichtet und stets neben seinen wissenschaftlichen Arbeiten den Eingebungen seines Talents Gehör geschenkt.

* **Schiffs-Nachrichten.** (Nach der „Frankf. Jtg.“) Angelommen in Philadelphia D. „Brit. Prince“ von Liverpool; in Liverpool D. „Arizona“ von New-York; in New-York der Nordd. Lloyd-D. „Saale“ von Bremen.

* **Meeresschiff Post- und Passagier-Verkehr** für die Zeit vom 14.—20. Juli (mitgetheilt von Brach & Nothenstein, Berlin W. Friedrichstraße 78). Sonntag den 14. Juli: „Emis“ (Nordd. Lloyd), Southampton-New-York; „Habsburg“ (Nordd. Lloyd), Southampton-Australien; „Gellert“ (Hamb.-Amerik. P.-A.-G.), Hamburg-New-York; „Irrawaddy“ (Co. des Messing. marit.), Marseille-Aben-China-Japan; „Wefer“ (Nordd. Lloyd), Antwerpen-Montevideo-Buenos Ayres. Montag den 15.: „Colonia“ (Hamb.-Amerik. P.-A.-G.), Havre-Indien. Dienstag den 16.: „Gellert“ (Hamb.-Amerik. P.-A.-G.), Havre-New-York; „Gallia“ (Cunard Line), Liverpool-New-York; „Norham Castle“ (Castle Line), London-Südafrika. Mittwoch den 17.: „Lahn“ (Nordd. Lloyd), Bremen-New-York; „Italia“ (Hamb.-Amerik. P.-A.-G.), Hamburg-New-York; „Nederland“ (Ned. Star Line), Antwerpen-Philadelpia; „British Prince“ (American Line), Liverpool-Philadelpia; „Adriatic“ (White Star Line), Liverpool-New-York; „City of Berlin“ (Annan Line), Liverpool-New-York. Donnerstag den 18.: „Lahn“ (Nordd. Lloyd), Southampton-New-York; „Columbia“ (Hamb.-Amerik. P.-A.-G.), Hamburg-New-York; „Athena“ (Hamb.-Amerik. P.-A.-G.), Hamburg-Indien; „Scythia“ (Cunard Line), Liverpool-Boston; „Anchor“ (Anchor Line), Glasgow-New-York; „Arato“ (Royal Mail Steam P.-Co.) Southampton-Pernambuco-Rio de Janeiro; „Tunia“ (Hamb.-Südamerik. D.-G.), Hamburg-Bahia-Rio de Janeiro-Santos; „Rosario“ (Hb.-Südamerik. D.-G.), Hamburg-Montevideo-Buenos Ayres. Freitag 19. Juli: „Columbia“ (Hb.-Amerik. P.-A.-G.) Southampton-New-York; „Lusitania“ (Orient Line), London-Australien; „Norham Castle“ (Castle Line), Dartmouth-Südafrika; „Durban Castle“ (Union Line), Southampton-Südafrika; „Roman“ (Union Line), Hamburg-Südafrika; Samstag den 20. Juli: „Rulda“ (Nordd. Lloyd), Bremen-New-York; „Gungaria“ (Hamb.-Amerik. P.-A.-G.), Hamburg-Baltimore; „Edam“ (Niederl.-Amerik. D.-G.), Amsterdam-New-York; „Jaandam“ (Niederl.-Amerik. D.-G.), Amsterdam-Montevideo-Buenos Ayres; „Noordland“ (Ned. Star Line), Antwerpen-New-York; „Umbria“ (Cunard Line), Liverpool-New-York; „Arizona“ (Union-Line), Liverpool-New-York; „La Bourgogne“ (Co. Génér. transatl.) Havre-New-York; „Lusitania“ (Orient Line) Plymouth-Australien.

Räthsel.

Niedlich erscheint das Wort, das vorwärts lautet wie rückwärts, Munter ist freundlich Dich an, was Du Dir wünschst, zu thun. — Immer belebend gehört das kleine Wort der Minute, Immer die Gegenwart selbst, kennt es kein Schwinden der Zeit.

Auflösung des Räthfels in No. 156: Thierschuh-Verein. Die erste richtige Lösung sandte Kramer.

Theater im Carhause zu Wiesbaden.

(Großer Saal.)

Süddeutsches Hoftheater-Ensemble.

Direction: A. Frasch, städtischer Director in Straßburg.

Montag, den 15. Juli:

Galeotto.

Drama in 3 Akten und einem Vorspiel. Nach dem Spanischen des Jofé Echegaray. Für die deutsche Bühne bearbeitet von Paul Lindau.

Regie: Alois Frasch.

Personen:

Don Manuel	Adolf Winds.
Donna Julia, dessen Frau	Auguste Frasch-Grevenberg.
Don Severo, Don Manuel's Bruder	Leo Ackermann.
Donna Mercedes, dessen Frau	Helene Schäffer.
Miguel, deren Sohn	Hermann Böttcher.
Ernesto, Schriftsteller	Alois Frasch.
Die Wirthin	Anna Martorel.
Ein Arzt	Wilhelm Stempf.
Diener	Heinrich Schumann.
Erster Herr	Hugo Altshöller.
Zweiter Herr	Friedrich Noelt.

Ort der Handlung: Madrid. — Zeit: Gegenwart.

Anfang 7 Uhr, Ende 9 1/4 Uhr.

Die heutige Nummer enthält 44 Seiten.

5. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr 162.

Sonntag, den 14. Juli

1889.

Öffentliche Versteigerung.

Montag, den 15. Juli, Nachmittags 2 Uhr, werden in dem Hause Römerberg 29 im Auftrage der Erben **H. Kaus Wwe.** 1 Sopha, 1 Thür, Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 runder und 1 vierediger Tisch, 1 Näh- und 1 Blumentisch, 2 Spiegel, versch. Bilder, 1 Teppich, 1 Tischdecke, 1 Bettstelle mit Strohsack, 2 Anrichten, 6 Stühle, 2 Uhren, 2 Schüsselbretter und sonstige Haus- und Küchengeräthe gegen baare Zahlung öffentlich versteigert.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 13. Juli 1889.

361

Eisert, Gerichtsvollzieher.

Aufforderung.

Der Unterzeichnete, als gerichtlich bestellter Pfleger des Nachlasses der **Elisabeth Truzer** von hier, ersucht hiermit Alle, die Forderungen zu erheben berechtigt sind, um baldige Einreichung von Rechnungen. Gleichzeitig werden Alle, welche zum Nachlasse schulden, um Zahlung, und Solche, welche zum Nachlasse gehörige Objecte besitzen, um deren ungesäumte Ablieferung ersucht.

Wiesbaden, den 12. Juli 1889.

6479

H. Mitwich, Emserstrasse 29.

Katholischer Kirchen-Chor.

Dienstag, den 16. Juli, Abends 9 Uhr, findet im **Probefokal** (Katholischer Gesellen-Verein) unsere halbjährige **General-Versammlung** statt. Unsere verehrl. Mitglieder werden gebeten, vollzählig zu erscheinen.

215

Der Vorstand.

Schürzen-Fabrik

P. H. Müller,

18 Michelsberg.

Michelsberg 18.

Gelegenheitskauf:

Eine Parthie

Damen-Schürzen

von 25 Pf. an, waschecht,

Damen- und Herren-Unterjacken von 50 Pf. an, **Strümpfe, Taschentücher, Kinder-Kragen etc.** Anfertigung von Hauskleidern, Wäsche, Schürzen etc. jeder Art.

Eingetroffen die letzte Sendung!

Ananas, frische Ananas, 1000 Stück werden am Dienstag auf dem Obstmarkt enorm billig abgegeben.

Landauer zu verkaufen Hellmuthstraße 41.

Ein gebrauchtes **Tafel-Klavier** billig zu verkaufen Feldstraße 10, 1 St. 6490

Kranken- und Sterbekasse für Schreiner und Genossen verwandter Berufe zu Wiesbaden (E. S. No. 3).

Samstag, den 20. Juli, Abends 8 1/2 Uhr, findet im Saale der „Stadt Frankfurt“, Webergasse 37, eine **außerordentliche General-Versammlung** statt.

Tagesordnung: 1) Berathung der von letzter General-Versammlung auf die außerordentliche General-Versammlung verwiesenen Anträge eventuell Aenderung der betreffenden Paragraphen des Statuts; 2) sonstige Kassen-Angelegenheiten.

Wir ersuchen unsere Mitglieder wegen Wichtigkeit der Tagesordnung recht zahlreich zu erscheinen. **Der Vorstand.** 315

Neu! Höchst sehenswerth! Neu! 6482

Panoptikum in Frankfurt a. Main,

4 Schillerplatz 4, erster Stock.

Historische Ausstellung.

Alt-Frankfurter Stadtwehr (Bürger-Militär).

Lebensgroße, plastische Figuren mit Original-Uniformen und Waffen.

Reichhaltige Sammlung zum Theil noch nicht zu öffentlicher Besichtigung gelangter, auf Frankfurter Vergangenheit Bezug habender Gegenstände.

Täglich geöffnet von 8 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends.

Eintrittspreis:

Vormittags von 8—2 Uhr M. 1.— à Person.

Nachmittags von 2—8 Uhr 50 Pfg.

Sonntags den ganzen Tag über 50 Pfg. à Person.

Eine die Ausstellung beschreibende Broschüre, verfaßt von **Friedrich Stolke**, ist à 20 Pfg. an der Kasse zu haben.

Regulateure, sowie alle Arten **Taschen-, Wand-, und Standuhren** empfiehlt zu den billigsten Preisen **E. Bücking, Goldgasse 20.** 5482

Morgenkleider

und

Unterröcke

im Ausverkauf, weit unter dem Herstellungspreise.

Gebrüder Rosenthal,

280

39 Langgasse 39.

Gold- und Silberwaaren

in reichhaltigster Auswahl, sowie **Tranringe** empfiehlt zu den billigsten Preisen **E. Bücking, Goldgasse 20.** 5481

Wir gestatten uns, die ergebene Mittheilung zu machen, dass wir neben unserem **Verkehrs-Bureau**, Taunusstrasse 7, in dem Hause **Nerostrasse 23** eine

BUCHDRUCKEREI

mit Motoren-Betrieb errichtet haben, welche wir hiermit bestens empfehlen.

Das gesammte Material ist **vollständig neu**, mit den modernsten und gangbarsten Schriften ausgestattet, das Personal besteht aus den **tüchtigsten Fachleuten** und sind wir daher im Stande, nur die **saubersten und geschmackvollsten Arbeiten** zu liefern. Wir bitten daher freundlichst, bei eintretendem Bedarf an Druckarbeiten jeder Art uns Aufträge zuweisen zu wollen und kann jederzeit auf eine **prompte und billige Bedienung** gerechnet werden.

Mit grösster Hochachtung!

6478

Wiesbadener Transport-Anstalt: A. Ludwig. L. W. Schmidt.



Schlosser-Werkzeug.



Wegen **Geschäfts-Aufgabe** läßt Herr **Schlossermeister Beer**

nächsten **Donnerstag**, den 18. Juli, Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ und Nachmittags 2 Uhr anfangend, in seinem Hause



16 Geisbergstrasse 16



sein vollständiges **Schlosser-Handwerkzeug**, bestehend aus:

2 Ambos, 1 Bohrmaschine, 1 Blasbalg, 1 Balkenwaage, fast noch neu, sehr für Metzger passend, 1 Werkbank mit 6 Schraubstöcken, sämmtlichem, sehr gutem Werkzeug, 1 großen Parthie fertiger Schlösser, 1 Hand- und 1 Stoßkissen, Schleifstein, Sägen, Leitern u. dergl. m.,

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Wilh. Klotz, Auctionator und Taxator.

Bureau: Kleine Schwalbacherstrasse 8.

340

Die

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei

Langgasse 27, Wiesbaden, Metzgergasse 36,

Liefert als Specialität:

Trauer-Formulare

in bester Ausführung und kürzester Zeit.

Trauerbriefe

mit Couverts und Streifbänder,

Trauerkarten, Besuchskarten

mit Trauerrand.

Aufdruck auf Kranzschleifen

in Schwarz und Silber.

Satin-Blousen

im Ausverkauf, weit unter dem Herstellungspreise.

Gebrüder Rosenthal,

280 39 Langgasse 39.

Die seit Jahrhunderten rühmlichst bekannten fiskalischen Mineralwasser von

Selters (Niederselters),

sowie von Fachingen, Ems (Kraenchen-, Kessel- und Kaiser-Brunnen), Weilbach (Schwefel- und Natron-Lithion-Quelle), Schwalbach (Stahl-, Wein- und Paulinen-Brunnen) und Geinlau werden direct aus den Quellen

ohne jede Veränderung als reines Naturprodukt gefüllt.

Dieselben verdanken ihren hohen medizinischen Werth und Weltruf der ungemein günstigen Zusammensetzung ihrer mineralischen Bestandtheile. Sie sind wie auch die ächten **Emser Kraenchen- und Kessel-Brunnen-Pastillen** und **Quellensalze** stets vorrätig in allen bekannten Mineralwasser-Handlungen und Apotheken. Genaue Abbildungen der Schutzmarken und der Erkennungszeichen der Aechtheit der genannten Wasser- und Quellenprodukte sind ebendasselbst kostenfrei zu erhalten. (F. à 113/7)

Niederselters, im Juni 1889.

349

Königl. Preuss. Brunnen-Comptoir.



Ein flotter Schnurrbart,

sowie Vollbart werden am schnellsten und sichersten unter Garantie erzeugt durch

Paul Bosse's Original-Mustaches-Balsam.

Für die Haut völlig unschädlich. Versandt discret, auch gegen Nachnahme. Per Du haben in Wiesbaden bei

Dose 2,50 Mk. 6462

Louis Schild, Langgasse 3.

Hauptstädtische Theaterbriefe.*

XLIV.

Berlin, 9. Juli 1889.

Zwei Dilettanten-Vorstellungen haben hier in den letzten Wochen einige Aufmerksamkeit erregt, und da man ja eben die Luther-Bühne aufgeschlagen in der Gurfstadt am Taunus, da die Bürger von Wiesbaden das Herrig'sche Festspiel aufzuführen sich anschickten, oder es am Ende wohl schon dargestellt haben, noch ehe diese Zeilen im Druck erscheinen, so sei auch dieser wilde Schöpfung am Geißt der Schauspielkunst für einen Augenblick betrachtet.

Die Sitte — oder Unsitte? — der Liebhaber-Theaterspielerei stammt nicht von gestern und heute; schon am Hofe der Königin Elisabeth muß wohl dilettantischer Drang sich breit gemacht haben, sonst wäre des göttlichen William Shakespeare im „Sommertraum“ nicht verstanden worden. Wenn da Zettel, der Weber, Schnock, der Schreiner, Plaut, der Bälgesieder, und alle die anderen lieben Kunst-Banausen von Athen die rührsame und bewegliche Historie von Pyramus und Thisbe nebst Mondenschein und Löwengebrüll probeweise im nächtlich-durchküsteten Zauberwald darstellen wollen, dann spricht der Dichter über ihren Unfug selbst sein Urtheil, da er seinen Liebling, klein Puck, den Elfen, in drolligem Jörn über die Störung der holden Titania sagen läßt:

Welch' hausgebaden Volk macht hier sich breit,
So nah der Wiege meiner Königin?

Eine alte Erfahrung, die sich alltäglich erneut, zeigt uns, daß kleine Geister da nur harmlose Lust erblicken, wo der weiter bringende Blick großer Naturen ersten Unheils Wurzel entdeckt. Daraus entstehen die kaffenden Widersprüche im Urtheil über eine große Menge von Volksbelustigungen jeglicher Art. So hat, was Shakespeare mit herbem Spott gegeißelt, der begabteste alte Mann der Welde in seinem „Liebhaber-Theater“ mit allem reizenden Schimmer köstlichen Frohmuths umkleidet: es wird so viel gehetzt auf diesem Liebhaber-Theater, die Verlobungen liegen so reichlich in der bräutlichen Souffliffenlust, daß der latente Spieltrieb, insbesondere bei den Jungfräuleins, mit aller Macht hervorgelockt werden mußte an das Licht der Sonnen. Und darum wird noch heutzutage, wenn alle Stride reißen und sich Niemand mehr heranzugehen will, mit einem Mägdelein den Ring zu tauschen, wenn Concerte und Välle, Landpartien und verhängliche Gesellschaftsspiele mit obligatem Aufschluß die erwünschte Wirkung schmächtig versagen, mit bedächtiger Schnelle eine Dilettanten-Vorstellung arrangirt. Das ist das Allheilmittel, wie es scheint; wer diesem widersteht, dem ist nicht mehr zu helfen.

So lange derlei Kurzweil mit Ausschluß einer weiter als über den Bekanntenkreis hinaus begrenzten Oeffentlichkeit vor sich geht, hat der Beurtheiler, wenn er glücklich genug ist, nicht mit dazu zu gehören, nichts dabei zu schaffen. A tout loisir tout plaisir. Anders aber gestalten sich die Dinge, sobald auf ein fremdes, zahlendes Publikum gerechnet wird; dann wird man sich ernstlich fragen müssen, wozu denn solche Halbheiten dienen sollen?

Gerade in Bezug auf die vagirenden Festspiele habe ich vor Jahresfrist mit Herrn Hans Herrig, dem sehr begabten Dichter des Lutherfestes, einen publizistischen Streit ausgefochten, der schließlich eine dahingehende Einigung brachte, daß wir Beide von einem feststehenden dilettantischen Wanderbetrieb, wie ihn s. B. Herr Otto Devrient organisiert hatte, nichts wissen wollen. Dahingegen wird man in einer Stadt, deren einzige Bühne sich nothgedrungen dem Festspiele verschließen muß, nichts dagegen sagen können, wenn eine Schaar tüchtig geschulter Dilettanten sich daran macht, ein fesselndes Zeitbild mit ungefüger Kraft zu verkörpern.

Die Berliner Studentenschaft, oder richtiger eine zu einem „akademisch-dramatischen“ Verein zusammengeschlossene Minorität der Musensöhne, hat in diesem Jahre Theodor Körner's „Trin“ zur Aufführung gebracht. Welchen Zweck diese Kraftbethätigung haben sollte oder konnte, das ist keinem Menschen so recht klar geworden. Man sollte doch meinen, wir hätten gerade Theater genug, um verachteten Sonntagsvergünstungen Frischschoppenfeindlicher Studiosien entziehen zu können. Körner's junger Ungarheld sagt wohl: „Wer Kräfte fühlt, der muß die Kräfte

regen;“ doch haben wir aller ersichtlichen Bemühung ungeachtet, nicht viel von den sich regenden Kräften verspürt, und der von Verwandten und Commilitonen geflatschte und getrampelte Beifall — die akademische Sitte zieht bekanntlich auch die Füße zu Beifalls- oder Mißfallensäußerungen heran — vermochte uns trotz seiner betäubenden Intensität nicht eines Besseren zu belehren. Wenden die Söhne der Alma mater den schönen Künsten sich freundlicher zu, als sie bisher gepflegt und gethan, so ist das gewiß erfreulich; die Sucht nach der Oeffentlichkeit aber dürften sie getrost den Berufschauspielern überlassen.

Das einzig Interessante an der recht trübseligen Aufführung war die Erwartung, welchen Eindruck auf unser modernes Empfinden wohl das Trauerspiel des blutigen Körner machen würde. Die grenzenlose Schillerverehrung hat dem deutschen Tyräus übel mitgespielt bei seinem „großen Spektakelstück“, wie er es selbst in einem Briefe genannt. Der patriotisch entflammte Dichter von „Leyer und Schwert“ hat eigene Töne, einen ganz persönlichen Accent gefunden auf dem Grunde seiner jungen Seele; im „Trin“ bleibt er ganz und gar in verwässelter Schillerei stecken, in unlebendigen Motiven und einer hochsteheligen, gespreizten Versprache. So konnte selbst der wehmüthige Gedanke, daß ein Jahr, nachdem er dies blutdürstige Schlachtenstück geschrieben, im März 1813, Theodor Körner schon in der Lützower Schaar dem Erbfeind gegenüber stand zu tödtlichem Kampfe, das abgeschlagene Werk nicht reiten. Von all dem Värm und Getümmel klingt in unserem Innern Nichts nach, wir gehen leer heim. Was hier von Körner gesagt wurde und was Wilhelm v. Humboldt in die Worte zusammenfaßte, der junge Theodor habe zu sehr das Dramatische im Auge und vernachlässige darüber das Poetische, das gilt auch von unserem jetzt lebenden, ausgereiften Körner, von Herrn v. Wilkenbruch, dessen „Menonit“ ebenfalls von Dilettanten und angehenden Schauspielern schlecht und gerecht heruntergeschrien wurde. Auch Herrn v. Wilkenbruch benahm, bevor er in den „Dutkow's“ nach mehr realistischen Motiven Ausschau hielt, der Niesenshatten des großen Meisters und Musters Friedrich Schiller Licht und Sonne, auch der Dichter des „Menoniten“ spricht ein gespreiztes, alt gewordenes Schriftdeutsch, und ein Schwall conventioneller Tiraden drängt selbst da sich unerfreulich hervor, wo dem echten Temperament Wilkenbruch's ohne diese ererbten Hilfsmittel der Sieg beschieden wäre.

Die Darstellung beider Trauerspiele mußte nothwendigerweise die Frage aufwerfen, warum man mit aller Gewalt mangelhafte, ja stümpernde Dilettanten auf die Bühne rief, wo man leichtlich brauchbare Schauspielkräfte zur Genüge haben konnte. Und da gibt's nur eine, freilich grausame Antwort: Die Nährmutter aller Liebhaberspielerei, aller Dilettirerei überhaupt, ist — die liebe Eitelkeit. Der bunte Zauber der Bühnenwelt lockt und zieht, die Aussicht, in prächtigen Gewändern oder in kleidsamer Ver-lumptheit, mit einem stattlichen Bart im roth und weiß geschminkten Gesicht und einem stolzen Federhut im Lockenhaar vor Leitern und Bänken, vor Onkeln und Tanten parabiren zu können und sich dann, wenn alles glücklich vorüber ist, voll hehrer Begeisterung für die Kunst in malerischer Pose — photographiren zu lassen, sie ist gar zu verführerisch: wer wollte da widerstehen? Die Zahl der Opfer, die durch solchen Gelegenheitsunfug aus der Bahn gerissen und in eine ihrem Talent nicht entgegenkommende Theater-carrière verstrickt worden sind, ist nicht gering. Noch jetzt sehen wir bei gelegentlichen Besuchen in einem Berliner Vorstadt-Theater einen in kleineren Rollen verwendeten Schauspieler, der vor etwa zehn Jahren durch den in einer Studenten-Vorstellung als Wilhelm Tell erzielten Erfolg den Studien entrisen wurde und der nun zu spät erkannt hat, wie schwer die Kunst und wie gering sein Können. Die lieben Nachbarn und getreuen An-verwandten, die stets zu Beifallsorgien für ihre Nächsten bereit sind, mögen sich dieses Beispiel wohl in's Gedächtniß prägen.

Das gewohnheitsmäßige Dilettiren untergräbt — auf jedem Gebiete — die gebührende Achtung vor der wahren Kunst, die doch eine hüllisch ernste Sache, kein Zeitvertreib für müßig-gängerische Philister ist. An besonderen Gedentagen, bei einem berechtigten Anlaß nimmt man die mangelhaften Leistungen von Dilettanten wohl hin, im Allgemeinen aber mögen sich die kunst-beflissenen Herren und Damen gesagt sein lassen, daß sie wohl zum Vergnügen spielen, aber nicht zu dem der Zuschauer. Y. Z.

* Nachdruck verboten.

Tages-Kalender des „Wiesbadener Tagblatt“

Sonntag, den 14. Juli 1889.

Vereins-Nachrichten.

XI. Verbandsschießen. Nachmittags 1 Uhr: Banquet in der Festhalle. Nachmittags von 4—7 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Schluß-Commerz in der Festhalle.
Gesangverein „Neue Concordia“. Nachm.: Waldfest auf „Speierskopf“.
Mainzer Kirchen-Chor. Nachmittags: Waldfest im „Bainholz“.
Runder-Stub Wiesbaden. Nachmittags 3 Uhr: Übungsfahrten.
Leibor-Festspiele. Abends 7½ Uhr: Aufführung in der Reithalle des königlichen Schlosses.

Montag, den 15. Juli.

XI. Verbandsschießen. Rheinfahrt nach dem Niederwald.
Schreiner-Zunng. Abends: Gesellschaftliche Zusammenkunft.
Schwarzschär-Zunng. Abends 8 Uhr: Zusammenkunft.
Verein Wiesbadener Bildhauer. Abends 8½ Uhr: Versammlung.
Stenographen-Verein. Abends 8½ Uhr: Übungsstunde.
Lokal-Sterbe-Verein. Abends 8½ Uhr: Generalversammlung.
Gesellschaft „Neuer Fideio“. Abends 8½ Uhr: Versammlung.
Turn-Verein. Abends 8½ Uhr: Turnen der Männer-Abteilung.
Männer-Turnverein. Abends von 8—10 Uhr: Fechten und Rürturnen.
Turn-Gesellschaft zu Wiesbaden. Abends 8—10 Uhr: Übung der Fechttruppe.
Zither-Club. Abends 8½ Uhr: Probe.
Synagogen-Gesangverein. 8½ Uhr: Probe f. d. Damen, 9 Uhr f. d. Herren.

Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen, E. S. Kassenarzt:
 Dr. Laquer, Schwalbacherstraße 46a. Sprechst. 8—9 Uhr, 2½—3½ Uhr.
 I. Vorsteherin: Frau Luise Denecker, Schwalbacherstraße 68, I.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1889. 12. Juli.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliche Mittel.
Barometer* (Millimeter)	752,5	751,3	751,9	751,9
Thermometer (Celsius)	+19,9	+26,1	+21,1	+22,0
Dampfspannung (Millimeter)	15,8	15,7	16,0	15,8
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	92	68	87	80
Windrichtung u. Windstärke	E.W. stille.	E.W. schwach.	E.W. stille.	—
Allgemeine Himmelsansicht.	heiter.	bedeckt.	bedeckt.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	12,8	—

Abends ½7 Uhr Gewitter mit Regen.

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Bericht. (Nachdruck verboten.)

Den 15. Juli: Warm, heiter, wolfig, leichter bis mäßiger Wind, später vielfach bedeckt, Regen, Gewitter, Abkühlung, frische Winde.

Den 16. Juli: Theils sonnig bei wandernden Wolken, theils bedeckt und vielfach Regen bei Gewitterneigung, fächer, vielfach aufsteigender Wind.

Rheinwasser-Wärme: 17½ Grad Reaumur.

Fahrplan der Dampfbahn Wiesbaden-Biebrich.

Strecke Beausite-Wiesbaden (Bahnhöfe)-Biebrich (Mainz).
 Abfahrt: Beausite 640 8 800 9 10 1030 11 1130 12 1230 130 2 230
 3 330 4 430 5 530 6 630 7 730 8 830. **Kochbrunnen** 651 811 841
 911 1011 1041 1111 1141 1211 1241 131 241 311 341 411 441 511
 541 611 641 711 741 811 841 920. **Bahnhöfe** 7 820 850 920 1020
 1050 1120 1150 1220 1250 130 230 320 350 420 450 520 550 620
 650 720 750 820 850 920. **Göthestraße** 75 825 855 1125 1255 135
 225 255 325 355 425 455 525 555 625 655 725 755 825 855 925
Wiesbach (Rheinbahn) 720 840 910 1140 110 210 240 310 340 410
 440 510 540 610 640 710 740 810 840 910 950.
 Ankunft: Biebrich 730 850 920 1150 130 220 250 320 350 420 450 520
 550 620 650 720 750 820 850 920 10.
 Abfahrt: Biebrich (Local-Dampfschiffe) 8 9½ 930 11½ 12 130 230
 3½ 330 4½ 430 5½ 530 6½ 630 7½ 730 8 830½.
 Ankunft: Mainz (Local-Dampfschiffe) 830 930½ 10 1130½ 1230 2
 3 330½ 4 430½ 5 530½ 6 630½ 7 730½ 8 830 9½.

Strecke (Mainz)-Biebrich-Wiesbaden (Bahnhöfe)-Beausite.
 Abfahrt: Mainz (Local-Dampfschiffe) 635 (Dienstags u. Freitags)
 730 8½ 9 10½ 1030 1230 130 2½ 230 3½ 330 4½ 430 5½ 530 6½ 630
 7½ 730.
 Ankunft: Biebrich (Local-Dampfschiffe) 705 (Dienstags u. Freitags)
 755 925 1055 1255 135 225½ 255 325½ 355 425½ 455 525½ 555 625½ 655
 725½ 730.
 Abfahrt: Biebrich 530 610 710 8 930 11 1230 1 2 230 3 330 4 430
 5 530 6 630 7 730 830. **Wiesbach (Rheinbahn)** 540 620 720 810 910
 1110 1240 110 210 240 310 340 410 440 510 540 610 640 710 740 810
Göthestraße 555 635 735 825 955 1125 1255 135 225 255 325 355 425
 455 525 555 625 655 725 755 825. **Bahnhöfe** 6 640 740 830 930 10
 1030 11 1130 12 1230 1 130 230 3 330 4 430 5 530 6 630 7 730 8 9
Kochbrunnen 69 649 749 839 939 109 1039 119 1139 129 1239
 19 139 239 339 49 439 59 539 69 639 79 739 89 910.
 Ankunft: Beausite 830 7 8 830 930 1030 1050 1130 1150 1230 1230
 130 150 250 330 350 430 450 530 550 620 650 720 750 820.

Die mit * bezeichneten Local-Dampfschiffe verkehren nur an Sonn- und Feiertagen bei günstiger Witterung, die mit ½ bezeichneten Local-Dampfschiffe nur an Sonn- und Feiertagen, insofern bei jeder Witterung. — Außerdem wird mit den Dampfbahnzügen an folgenden durch Tafeln bezeichneten Punkten gehalten: Mainzerstraße in Biebrich, Rathhausstraße in Biebrich, Adolphshöhe, Rondel, Herrngartenstraße, Adolph- und Rheinstraße-Gäß, Museumstraße, Curhaus-Theater, Röderstraße, Grubweg.

Fremden-Führer.

Königliche Schauspiele. Geschlossen.
Curhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.
 Montag Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert. Abends 7 Uhr (im grossen Saale): Vorstellung des Süddeutschen Hoftheater-Ensemble: „Galeotto“.
Kochbrunnen u. Anlagen in der Wilhelmstrasse. Morgens 6½ Uhr: Concert.
Merkel'sche Kunst-Ausstellung (neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.
Königliche Gemälde-Galerie und permanente Ausstellung des Nassauischen Kunst-Vereins (im Museum). Geöffnet: Täglich (mit Ausnahme Samstags) von 11—1 und von 2—4 Uhr.
Griechische Kapelle. Geöffnet täglich, von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellan wohnt nebenan.

Termine.

Montag, den 15. Juli, Vormittags 10 Uhr:
 Einreichung von Submissionsofferten auf die Arbeiten und Lieferungen zur Erbauung zweier Krankenpavillons auf dem Terrain des städtischen Krankenhauses, beim Stadtbauamt. (S. Tgbl. 159.)
 Nachmittags 2 Uhr:
 Versteigerung von Porzellan, Glas etc., in der Schützen-Festhalle unter den Eichen. (S. heut. Bl.)
 Nachmittags 3 Uhr:
 Villa-Versteigerung der Erben der Witwe des kaiserl. Russ. Staatsraths v. Grimm, Parkstraße 12, auf hiesigem Rathhause. (S. heut. Bl.)
 Nachmittags 4 Uhr:
 Versteigerung der Crescenz eines Weizenfeldes an der Mainzerstraße (Märanlage), an Ort und Stelle. (S. Tgbl. 161.)

Course.

Frankfurt, den 12. Juli 1889.

Geld.	Beckel.
Holl. Silbergeld Mk.	Amsterdam 169.55—50—55 bz.
Dufaten	London 20.44 bz.
20 Fres.-Stücke	Paris 81.25 bz.
Sovereigns	Wien 171.55 bz.
Imperial	Frankfurter Bank-Disconto 3½
Dollars in Gold	Reichsbank-Disconto 3½.

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden.

Geboren. Am 6. Juli: Dem Schreiner Philipp Wilhelm Carl Ludwig Weyershäuser e. S., N. Adolf Emil. — Am 8. Juli: Dem Schlossergesellen Peter Philipp Christoph Hofmann e. L., N. Elisabeth. — Dem Kaufmann Wilhelm Göbel e. S., N. Wilhelm Marie. — Dem Schlossergesellen Conrad Carl Wilhelm Höfer e. S., N. Jacob Wilhelm Paul. — Am 11. Juli: Eine t. mehel. L.

Aufgeboren. Der Schuhmachergeselle Georg Michael Freymann von hier, wohnh. dahier, und Christiane Catharine Philippine Maurer aus Idstein, wohnh. dahier, vorher zu Kaiserslautern in Rheinbaben wohnh. — Der Schlosser an den städtischen Gas- und Wasserwerken Paul George aus Bintel im Rheingaukreise, wohnh. dahier, und Elisabeth Marie Braun aus Glz. Kreises Limburg, wohnh. dahier. — Der Krankenwärter Nicolaus August Nidel aus Keitert, Kreises St. Goarshausen, wohnh. zu Frankfurt a. M., und Catharine Zimmermann aus Willenhahn-Schellenberg, Kreises Westerburg, wohnh. dahier.

Königliches Standesamt.